Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 10. November 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 266

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Wächst noch mehr!

Roosevelts riesiges Wahl-Votum

1,750,000 Volksmehrheit?

Nur der Staat Maryland wieder zweifelhaft!

Richter Parker verabschiedet sich mit Kampf-Ruf gegen die „Trusts".

Zusätzliche Wahlberichte.

Washington, D. K., 10. Nov. Der „republikanische Landrutsch" erweist sich nach späteren Berichten noch größer, als er anfänglich erschien! Im Volksvotum hat Roosevelt eine Mehrheit von annähernd 1,750,000 Stimmen über Parker erhalten — was jede frühere derartige Mehrheit übersteigt. (Denn sogar die Grant'sche Volksstimmenmehrheit im Jahre 1872 hatte nur 762,991 betragen.) Manche schätzen die Roosevelt'sche Mehrheit noch höher, als soeben angegeben; indeß vorerst auf mindestens sehr unbestimmter Grundlage.

Wie schon kurz erwähnt, hat auch im Staat Missouri der republikanische National-Wahlzettel gesiegt, und somit hat Roosevelt unzweifelhaft 343 Elektoren-Stimmen, während für Parker nur 133 bleiben, d. h. das Votum des „geschlossenen Südens" mit Ausnahme Missouris. Sonach beträgt die Elektoral-Mehrheit Roosevelts 210 Stimmen; das sind 104 mehr, als er zur Erwählung nöthig gehabt hätte. Er hätte New York, New Jersey, Konnektikut, Rhode Island, Massachusetts, Indiana, Montana, Utah und Nevada noch verlieren können und hätte immer noch eine Pluralität gehabt!

Der Staat New York gab Roosevelt eine Pluralität von 174,000 Stimmen und ist damit zum vierten republikanischen Staat der Union geworden.

Sogar der Staat Tennessee sah eine Weile zweifelhaft aus (ebenso wie im Jahre 1896) hat aber nach neueren Berichten eine sichere Pluralität von 15,000 Stimmen für Parker gegeben.

Während der Staat Maryland sicher republikanisch ist, gaben die späteren Berichte von da höchstens 300 Stimmen Pluralität für Roosevelt, und die Demokraten gestehen keine 200 zu. Man erwartet, daß Gorman die Führerschaft der demokratischen Partei in diesem Staate verlieren wird. Maryland ist der einzige Staat, in welchem die Roosevelt'sche Pluralität nicht größer ist, als die McKinley'sche vor vier Jahren.

Die Pluralität, welche Roosevelt im Staate Illinois erhielt, beträgt nach den neuesten Meldungen über 280,000! Auch noch in anderen Staaten erscheinen die Roosevelt-Mehrheiten größer, als erst berichtet. So wird sie in Ohio auf 210,000 beziffert.

Nebraska hat eine Roosevelt-Mehrheit von etwa 75,000 Stimmen abgegeben! Noch immer ist das Wahlergebniß bezüglich des dortigen Gouverneurs-Amtes im Zweifel, aber die Staatslegislatur ist republikanisch und wird daher nicht Bryan in den Bundessenat erwählen.

Roosevelts Pluralität in Kalifornien ist ungefähr ebenso hoch, wie in Nebraska.

Folgendes sind die Roosevelt-Pluralitäten in den vier Staaten, in denen 1900 Bryan gesiegt hatte, und die diesmal den Demokraten verloren gingen: Idaho, 25,000, Montana 10,000, Nevada 2000 und Kolorado 15,000.

Zu den Ueberraschungen gehörte auch das Votum, welches für den sozialistischen Präsidentschafts-Kandidaten Debs abgegeben wurde; dasselbe mag neuerlichen Schätzungen zufolge sich auf eine halbe Million Stimmen belaufen (gegen 87,769 vor vier Jahren), und davon kommen allein 100,000 auf Illinois. In Milwaukee erhielt Debs sogar mehr Stimmen, als Parker.

Im nächsten Kongreß-Abgeordnetenhaus haben die Republikaner, den Wahlnachrichten von heute Vormittag zufolge, 245 Mitglieder, die Demokraten 141; somit hätten die Republikaner eine Mehrheit von 104. — Der Senat setzt sich aus 58 Republikanern und 32 Demokraten zusammen; also eine republikanische Mehrheit von 26.

Parker an die Demokraten.

Esopus, N. Y., 10. Nov. Richter Parker, der unterlegene demokratische Präsidentschafts-Kandidat, hat der Presse einen offenen Brief folgenden Inhalts übergeben:

„An die Demokratie der Nation!

Unser Dank ist den Mitgliedern des National-Ausschusses und des Vollzugsausschusses, welche die Wahlkampagne leiteten, für ihren höchst selbstlosen, tüchtigen und glänzenden Parteidienst geschuldet. Alles Menschenmögliche haben sie gethan; aber unsere Schwierigkeit lag außerhalb des Bereiches der Parteileiter.

Ich bin ihnen höchst dankbar und wünsche, in dieser allgemeinen Weise den Mitarbeitern, wie allen Partei-Anhängern im ganzen Lande meine Anerkennung auszusprechen. Ich weiß, wie schwer sie gegen überwältigende Nachtheile kämpften, und ich wünsche nur, ich könnte jedem Einzelnen die Hand geben und ihm danken.

So tief ich es bedauert habe, den Richterstuhl verlassen zu haben zur Zeit meines Rücktritts, beklage ich es im Angesicht meiner überwältigenden Niederlage nicht. Ich dachte, es sei meine Pflicht. Im Lichte meiner jetzigen Kenntniß bin ich sogar noch zuversichtlicher, daß ich recht that. Ich werde nie wieder eine Nomination für ein öffentliches Amt suchen; aber ich werde nach bester Fähigkeit der Partei dienen, die mich geehrt hat, und durch die Partei meinem Lande dienen.

Die Partei hat in der nahen Zukunft eine große Mission. In Bälde wird das Volk inne werden, daß die vom Zoll-Tarif genährten „Trusts" und ungesetzlichen Verbindungen den Reichthum der Nation aufsaugen. Es wird wünschen, diese Blutegel abzuschütteln, aber die republikanische Partei wird ihm nicht behilflich sein, das zu thun; denn ihre Führer schätzen zu sehr die Verwendungen, zu denen die Gelder der „Trusts" in politischen Kampagnen dienen können.

Wenn diese Zeit kommt — und kommen wird sie — so wird das Volk sich an die demokratische Partei um Abhilfe wenden, und die Partei sollte bereit sein, bereit mit einer Organisation patriotischer Bürger, welche jeden Wahldistrikt deckt und welche gewillt sind, aus Liebe zur Sache zu arbeiten; mit einer Organisation, welche durch so viele Town-, Stadt-, County- und Staatsbeamte getragen wird, wie wir inzwischen zu erwählen imstande sind.

Als wir in diese Wahlagitation eintraten, war jeder nördliche, westliche und östliche Staat, mit Ausnahme eines, unter republikanischer Kontrolle. Dies gab jener Partei eine große Armee Aemterinhaber, die sich in jeden Flecken erstreckte, und viele dieser folgten dem Beispiel, welches die Mitglieder des Kabinets des Präsidenten gaben.

Um aber in dieser Beziehung viel auszurichten, müssen wir die Schwierigkeiten der vergangenen Zeit vergessen. Wenn irgend Jemand einen Nachbar des Verrathes beargwöhnt, möge er auf diesen Argwohn nicht hinweisen! Auch wenn er weiß, daß unser Nachbar uns verlassen hat, möge er es nicht sagen! Unsere Streitkräfte sind durch Theilungen geschwächt worden. Wir haben uns zu Zeiten über nebensächliche Punkte gestritten.

Wenn wir dem Volke helfen, wenn wir eine Organisation liefern wollen, durch welche es eine Partei los werden kann, die so korrupt geworden ist, daß sie mit Freuden eine Geschäftstheilhaberschaft mit den „Trusts" eingeht, um Gelder für Wahlzwecke zu sichern, so müssen wir die Meinungsverschiedenheiten der vergangenen Zeit vergessen und heute beginnen, eine weitherzige und wirksame Organisation aufzubauen, wo immer sie bedurft werden mag. Und wir müssen durch beständiges Belehren, in der Presse und von der Tribüne herab, das Volk auf die Art aufmerksam machen, wie der verderbliche Kreis des Zoll-Tarifs wirkt.

Wir müssen dem Volk auch zu anderen Zeiten, als bei der Wahl, die Thatsachen zum Bewußtsein bringen, daß Gelder, welche von „Trusts" für die republikanische Partei beigesteuert werden, nicht blos unehrliches Geld sind, sondern nur gegeben werden, damit die „Trusts" unbehindert dem Volk eine viel größere Summe nehmen können.

Angesichts einer Niederlage, welche mir allen persönlichen Ehrgeiz benehmen würde, wenn ich ihn wirklich sonst besessen hätte, zögere ich nicht, zu erklären, daß meiner Meinung nach die größte moralische Frage, vor der wir jetzt stehen, ist:

„Sollen die „Trusts" und Korporationen verhindert werden, Geld beizusteuern, um die Wahlen zu kontrolliren oder sie kontrolliren zu helfen?"

Solcher Dienst, wie ich ihn in dieser oder irgend welcher anderen Beziehung leisten kann, wird mit Freuden geleistet werden.

Und ich bitte um die Beihilfe eines jeden Demokraten im Lande als Mitarbeiter.

Alton B. Parker."

Man erwartet, daß Richter Parker in eine New Yorker Anwaltsfirma eintreten wird; den Namen derselben will er noch nicht nennen.

Lincoln, Neb., 10. Nov. Wm. J. Bryan erläßt eine lange Erklärung, worin er die „konservativen Reorganisatoren" der demokratischen Partei für die schwere Niederlage dieser verantwortlich macht und bereits Vorschläge für die Plattform gibt, welche im Jahre 1908 angenommen werden soll. Er sagt, diesmal könne man gewiß nicht sagen, daß das Silber an der Niederlage der Demokraten schuld sei; denn die ganze Kampagne sei auf einer Gold-Basis geführt worden. Das Haupt-Feldgeschrei der Demokraten müsse jetzt sein: „Tod dem Privat-Monopol!" Gegen die „Trusts" müsse vor Allem zu Felde gezogen werden, aber auch gegen Hochzoll und Imperialismus, gegen gewisse Machtbefugnisse der Nationalbanken, für Doppelwährung — wenn auch diese Frage vorläufig zurücktreten müsse —, für eine Einkommensteuer, gegen Regierung durch Einhaltsbefehle und für Erwählung der Bundesrichter durch das Volk.

Die demokratische Partei — fügt er hinzu — habe in der verflossenen Kampagne den Hauptfehler gemacht, daß sie angesichts von Zuständen, welche radikale Hilfsmittel erforderten, versucht habe, konservativ zu sein; sie habe theilweise zum Rückzug geblasen, während sie auf der ganzen Linie hätte vorrücken sollen. Es sei kein Raum für zwei konservative Parteien im Lande, — die demokratische Partei müsse die Partei der Massen und der Lohnverdiener sein, um Erfolg zu haben.

Neueste Wahlberichte.

St. Louis, 10. Nov. Die Pluralität Roosevelts in Missouri wird nun auf 12,292 Stimmen beziffert, und die Staatslegislatur ist gleichfalls republikanisch. Aber der demokratische Gouverneurs-Kandidat Folk ist mit etwa 35,000 Stimmen seinem Staats-Ticket voraus und sicher gewählt. Ohne Zweifel wird die Staats-Legislatur nicht wieder Cockrell als Bundessenator wählen.

Denver, Kolo., 10. Nov. Obwohl noch nicht alle Republikaner es zugeben, erscheint es sicher, daß der republikanische Gouverneur Peabody geschlagen ist. Sonst aber ist das ganze republikanische Staats-„Ticket" gewählt; die Legislatur wird aber noch von beiden Parteien beansprucht. Die Republikaner haben ihre Kongreßleute durchgebracht.

Wilmington, Del., 10. Nov. Es ist jetzt wieder zweifelhaft geworden, ob Addicks zum Bundessenator von Delaware gewählt werden kann; denn es ist noch nicht ersichtlich, daß er in der Staatslegislatur eine Mehrheit hat, was nur gewiß wäre, wenn die regulären mit den Union-Republikanern zusammengehen. Roosevelts Pluralität beträgt 4100.

Baltimore, 10. Nov. Jetzt wird die Pluralität Roosevelts im Staate Maryland nur noch auf 125 Stimmen geschätzt, und vielleicht kann erst die amtliche Zählung das Resultat entscheiden! 3 Republikaner und 3 Demokraten sind für den Kongreß wiedergewählt.

Louisville, 10. Nov. Der Staat Kentucky hat eine Pluralität von etwa 14,000 Stimmen für Parker gegeben. Bryan hatte hier 1900 eine Pluralität von 8,098 erhalten. 10 Kongreßmänner sind Demokraten, 1 Republikaner.

Philadelphia, 10. Nov. Die Pluralität für Roosevelt in Pennsylvanien scheint sogar auf beinahe 500,000 zu kommen!

Seattle, Wash., 10. Nov. Derzeit wird Roosevelts Pluralität im Staate Washington auf 51,000 geschätzt; sie mag noch auf 60,000 bis 70,000 kommen. Meads Pluralität für das Gouverneursamt wird auf 14,000 beziffert. In der nächsten Staats-Legislatur werden höchstens 10 Demokraten sitzen.

Salt Lake City, 10. Nov. In Utah wird Roosevelts Pluralität auf annähernd 25,000 Stimmen kommen. Das ganze republikanische „Ticket" ist gewählt.

Boise, Idaho, 10. Nov. Die verbesserten, aber noch sehr unvollständigen Berichte lassen in Idaho eine Pluralität von 28,000 Stimmen für Roosevelt anehmen und eine von 18,000 für Gooding als Gouverneur.

Santa Fe, N. M., 10. Nov. Im Territorium New Mexiko wurde der Republikaner W. H. Andrews mit 4400 Pluralität in den Kongreß gewählt.

Washington, D. K., 10. Nov. 10,000 Glückwunsch-Botschaften zu den Wahlen sind bereits bei Präsident Roosevelt eingelaufen! Trotz der großen Zahl hat sich der Präsident entschlossen, jede einzelne zu beantworten; dafür werden aber vielleicht mehrere Wochen erforderlich sein.

Columbus, O., 10. Nov. Die republikanische Pluralität im Ohioer County Cuyahoga (mit Einschluß der Stadt Cleveland) wird jetzt auf 34,000 angegeben.

Das sozialistische Votum im Staat Ohio beläuft sich auf etwa 27,000 — eine Zunahme um 100 Prozent gegen 1902.

Indianapolis, 10. Nov. Die Prohibitionisten haben im Staat Indiana, wie der Vorsitzende des prohibitionistischen Staatskomites glaubt, für ihren Präsidentschaftskandidaten Swallow 20,000 bis 25,000 Stimmen erzielt, und ihr Votum im Vergleich zum Jahre 1900 beinahe verdoppelt. Auch haben sie zwei Township-Trustees durchgebracht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Phoenicia von Hamburg.
Hamburg: Pennsylvania von New York.

Ergebung oder Abschlachtung

Vor dieser Wahl stehen angeblich die Russen in Port Arthur! — Stoessel soll um Waffenstillstand nachgesucht haben.—700 Russen das Opfer einer Land-Mine!

Tokio, 10. Nov. Es wird berichtet, aber noch nicht amtlich bestätigt, daß General Stoessel, der Kommandant von Port Arthur, die Japaner um einen Waffenstillstand ersucht habe. Zu welchem Zweck, wird nicht gesagt.

Man hofft aber, daß Stoessel kapituliren werde, ehe die eigentliche Stadt genommen ist. Denn die japanischen Soldaten sind, namentlich infolge von Angaben über Grausamkeiten der Russen gegen verwundete Japaner, so furchtbar erregt, daß es schwer sein wird, ein allgemeines Massakre zu vermeiden, wenn die beiderseitigen Truppen sich zu einem letzten Kampf begegnen!

Tschifu, 10. Nov. Es wird gemeldet, daß am 6. November eine Land-Mine an einem der Forts von Port Arthur durch eine Granate zur Explosion gebracht worden sei, und nahezu 700 Russen dabei getödtet oder verwundet worden seien.

Rom, 10. Nov. Eine Spezialdepesche aus Tokio meldet, daß die Bombardirung von Port Arthur ununterbrochen ihren Fortgang nehme, und daß jetzt Vorbereitungen für einen allgemeinen Sturm auf die russischen Vertheidigungswerke im Gange seien.

Tschifu, 10. Nov. Chinesen, welche neuerdings von Port Arthur hier eintrafen — 120 — sagen, der Etse-Berg erweise sich als ein sehr kostspieliges Hinderniß für die Japaner! Heftige Angriffe auf denselben am 5. und 6. November seien abgeschlagen worden, mit schweren Verlusten für die Japaner. Beim zweiten Angriff aber habe ein Granate der Japaner eine Landmine zum Explodiren gebracht, und dabei seinen sechs- oder siebenhundert Russen getödtet worden, während die Japaner, welche die Stätte noch nicht erreicht hatten, keinen Schaden litten.

Die Stärke des Etse-Berges kommt hauptsächlich von seiner besonderen topographischen Lage, welche ein direktes Artillerie-Feuer durch die Belagerer verhindert, und es den Japanern nicht ermöglicht, mit demselben Erfolge, wie sonstwo, Schanzen vorzuschieben. Die Angreifer müssen hier eine lange Strecke überqueren und werden währenddem furchtbar von den Maschinengeschützen mitgenommen.

Bei den beiden obigen Angriffen durchbrachen die Japaner stellenweise die Stacheldraht-Schlingwerke; man bemerkte einen japanischen Soldaten, dessen eines Bein abgerissen war, und der noch Drähte zu durchbeißen suchte!

London, 10. Nov. (4:55 Uhr Abds:) Japan hat unoffiziell bei Rußland Vorstellungen behufs Friedens gemacht. Dieselben blieben erfolglos und dürften seitens Japans nicht mehr wiederholt werden, nicht einmal auf privatem Weg!

Das obige Friedens-Anerbieten war, obwohl nicht in amtlicher Form, von Japan direkt an Rußland gerichtet worden, ohne Vermittlung einer anderen Macht.

St. Petersburg, 10. Nov. General Sakharow meldet, daß am Dienstag ein japanischer Angriff auf die russischen Positionen vor Sintschinpu abgeschlagen worden sei.

Reservisten-Unruhen dauern fort!

St. Petersburg, 10. Nov. Es werden noch mehr Reservisten-Unruhen gemeldet, und am bedenklichsten waren neuerdings diejenigen zu Witebsk, wo die Krawaller zeitweilig die Polizei und die Kosaken überwältigten und bis zum Eintreffen von Verstärkungen die Läden, besonders die Schnapsläden, plünderten.

Der Gouverneur von Witebsk wurde abgesetzt, weil er die Ordnung nicht besser aufrechterhielt.

Unser Kriegsheer.

Washington, D. K., 10. Nov. Der Jahresbericht von General F. C. Ainsworth, dem Militärsekretär der Bundesarmee (welche Stelle erst in der vorigen Kongreß-Tagung geschaffen wurde) gibt die Gesammtstärke der Armee an Schluß des Rechnungsjahres auf 3,871 Offiziere und 6[illegible],946 Gemeine an.

Durch Tod gingen 456 Gemeine ab. Der Abgang an Offizieren durch Tod, Entlassung usw. betrug 155.

Schnee im Westen.

Omaha, Nebr., 10. Nov. Der erste Schnee dieser Saison fiel in östlichen und nördlichen Theilen von Nebraska, verschwand jedoch bald wieder. Das Quecksilber sank 2 Grad unter den Gefrierpunkt.

Salina, Kans., 10. Nov. Im mittleren Kansas schneite es heute, zum ersten Mal in dieser Saison, und die Temperatur sank rasch.

— Neuer Beruf. — „So, Dein Chauffeur ist stellenlos; was treibt er denn jetzt?" — „Er ist Automobil-Ueberfahrschmerzensgeldsammler."

Schuettler drittbester.

Der Hilfspolizeichef wird sein eigener Nachfolger.

Um eine alte Schuld.

Wasserinspektor Stitt kämpft um den verlorenen Posten.—Prohibitionistischer Kandidat und zwei Theaterbesitzer der Verletzung der Plakatordinanz angeklagt.

Hilfs-Polizeichef Hermann F. Schuettler wird sein eigener Nachfolger werden. Als dritter hat er die vor einiger Zeit abgehaltene Prüfung von oberen Polizeibeamten um das von ihm nur zeitweilig bekleidete Amt bestanden und er kommt daher zur engeren Wahl. Für diesen Fall hat der Bürgermeister Harrison seine Wiederernennung versprochen. Die Zivildienstkommission hat heute das Ergebniß jener Prüfung wie folgt bekannt gegeben: Inspektor George M. Shippy, 88.07; Kapitän W. B. Clancy, 85.31; Hilfspolizeichef Hermann F. Schuettler, 83.85; Kapitän Peter M. Kelly, 82.12; Kapitän P. D. O'Brien, 81.52; Kapitän Hugh Melaniphy, 81.08; Kapitän Joseph Kanzia, 79.65; Kapitän J. J. Mahoney, 75.35; Inspektor P. J. Lavin, 73.99.

Richter Holdom hat heute den Stadtkämmerer McGann auf nächsten Montag vorgeladen, um zu erklären, weshalb er einen Gerichtsbefehl nicht befolgt hat und nicht wegen Mißachtung des Gerichts bestraft werden sollte. Beschwerdeführer ist der Anwalt E. B. Escher, welcher auch eine gleiche Vorladung für den Bürgermeister und den Korporationsanwalt beantragte. Der Richter entschied jedoch, daß, wenn in der fraglichen Sache Jemanden eine Schuld treffe, dies der städtische Kämmerer sei. Vor etwa fünfzehn Jahren wurde gegen das alte Town Lake ein Zahlungsurtheil über $270, den Betrag einer Zahlungsanweisung der Schulbehörde, abgegeben.

Chas. F. Kimball, der Besitzer des Zahlungsurtheils, vermochte das Geld aber nicht einzutreiben, da die Stadtverwaltung erklärte, nicht sie, sondern die Schulverwaltung müsse bezahlen, und diese wiederum die Stadt für den Schuldner erklärte, eine Ansicht, der auch Richter Holdom beipflichtete. Am 21. Oktober erließ er daher den Befehl, daß die Stadt bezahlen müsse. Kämmerer McGann hat sich trotzdem gesträubt, will aber bis Samstag die Sache jetzt in's Reine bringen.

* * *

Morgen Nachmittag um 2 Uhr wird die amtliche Zählung der in Chicago und drei Wahlbezirken in Cicero abgegebenen Stimmen beginnen. Das Gesetz verfügt, daß der Countyrichter und Stadtanwalt zu diesem Zwecke mit der Wahlbehörde zusammentreten sollen. Richter Carter wird den Vorsitz führen, und an der Arbeit nehmen außer ihm Präsident W. C. Malley, die Kommissäre Thos. F. Judge und Oskar Hebel, und Stadtanwalt John F. Smulski theil.

Zuerst werden die Zählbogen der Prezinktrichter verlesen, dann die Berichte Ward für Ward und Distrikt für Distrikt zusammengestellt, und schließlich das Gesammtergebniß verkündet. Die Nachzählung wird nach Ansicht von Chefclerk Powell bis zum ersten Dezember dauern. Der republikanische Sieg ist so groß, daß die sonst nie fehlenden Wahlanfechtungen dieses Mal ganz ausgeblieben sind, und wahrscheinlich wird die Behörde überhaupt von der Vornahme einer Nachzählung befreit sein, es sei denn, daß sich noch vereinzelte Legislaturkandidaten meldeten.

Der letzte Stimmkasten wurde gestern Abend um 8:20 an die Wahlbehörde abgeliefert, von den Wahlrichtern im 39. Prezinkt der 25. Ward. Die ganze Zeit, also über 28 Stunden, hatten sie gezählt, während im 27. Prezinkt der siebenten Ward, wo eine Wahlmaschine das Zählen besorgte, das Ergebniß am Dienstag Abend um sieben Uhr der Behörde bekannt gegeben werden konnte.

* * *

Darwin A. Stitt wurde im letzten September nach achtjähriger Dienstzeit seines Postens als Wasserinspektor wegen angeblicher Pflichtvernachlässigung entsetzt. Vor Richter Holdom ist nun von ihm ein Verfahren angestrengt worden, um wieder angestellt zu werden. Stitt, der übrigens wohlhabend ist, behauptet, seine Entlassung sei thatsächlich politischen Umtrieben zuzuschreiben. Im August erhielt er ein Aquaphone benanntes Instrument, welches leckende Stellen in den Leitungsröhren anzeigt, da er aber, wie er sagt, in dessen Handhabung nicht genügend unterrichtet war, so hat er angeblich nur wenige schadhafte Stellen gefunden. Daher sei er entlassen worden. Seitens des Wasserwerksamtes wird ihm aber vorgeworfen, falsche Berichte über den Umfang seiner Thätigkeit eingereicht zu haben. Der Mann betreibt auch ein Milchgeschäft im Hause Nr. 1027 W. Harrison Straße.

Polizeirichter Quinn hat heute Haftbefehle erlassen gegen Oliver W. Stewart, den prohibitionistischen Legislaturkandidaten im fünften Distrikt, und gegen Max und Jacob Weber, Nr. 4406 Prairie Ave., Besitzer des Columbus Theaters, auf Veranlassung von Chas. L. Hammond, Nr. 4627 Greenwood Ave., wegen angeblicher Verletzung der Vorschriften über Plakatbretter.

Raub die Parole.

Die Westseite besonders schwer heimgesucht.

Zwei Banditen, die Gesichtsmasken trugen, überfielen heute zu früher Morgenstunde den Schankwirth A. Madelina in dessen Wirthschaft, Nr. 920 W. Van Buren Str., erleichterten ihn um eine goldene Uhr nebst Kette im Werthe von $60, plünderten den Kassenapparat um den aus $80 bestehenden Inhalt und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit. Der unliebsame Vorfall wurde der Polizei gemeldet, die bisher vergeblich auf die Missethäter fahndet.

Estella Wales, Nr. 760 Maplewood Ave., wurde heute von Richter O'Donoghue unter der auf Einbruch lautenden Anklage den Großgeschworenen überwiesen, während der mit ihr verhaftete Mark Hoffman wegen „unordentlichen Betragens" um $85 und die Kosten gestraft wurde. Estella wird bezichtigt, aus der Wohnung der Frau White, Nr. 1459 Milwaukee Ave., Kleider und Schmucksachen im Werthe von $100 gestohlen zu haben.

Verlangt ein Schmerzenspflaster.

Potter Palmer jr. von Frau G. Murphy auf $50,000 Schadenersatz verklagt.

Frau Mary G. Murphy, Nr. 9325 S. Chicago Ave., hat Potter Palmer jr. auf $50,000 Schadenersatz verklagt für Verletzungen, die sie angeblich am Derbytage im South Park gelegentlich eines Zusammenstoßes ihrer Droschke mit einem dem Beklagten gehörigen, von dessen Chauffeur gelenkten Kraftwagen erlitten hat. Der Klageschrift zufolge befand sich Klägerin zur Zeit des Unfalles in Gesellschaft ihres Mannes. Im Kraftwagen befand sich niemand außer dem Chauffeur. Frau Murphy behauptet, daß sie aus der Droschke geschleudert wurde und mehrere Rippenbrüche und Wunden und Hautabschürfungen erlitten habe, daß sich Lungenentzündung zugesellte und daß sie lange Zeit schwer erkrankt darniedergelegen habe.

Von Neidhammeln mißhandelt.

Der Brückenbauer James Molder das Opfer.

Die Polizei fahndet auf drei Männer, die wahrscheinlich aus Neid, weil er stetig beschäftigt war, während sie ab und zu feiern mußten, den mit Ausbesserung der an 46. und Halsted Str. gelegenen Brücke beschäftigten Brückenbauer James Molder brutal mißhandelt haben. Sie zwangen ihn angeblich, von dem höchsten Brückenbogen hinunterzukommen, fielen über ihn her und prügelten ihn windelweich. Er ist der Meinung, daß seine Angreifer auf seinen stetigen Verdienst neidische Genossen waren.

Mauer eingestürzt.

Zwei Personen bei dieser Gelegenheit verletzt.

Die nördliche Mauer der hinter dem Gebäude Nr. 444 Clark Str. gelegenen alten Scheune stürzte heute Nachmittag ein. Bei dieser Gelegenheit wurden zwei Personen verletzt. Die Verunglückten, Pietro Pintovi und Antoni Sulscrone, fanden Aufnahme im Samariter-Hospital, wo der Zustand des letztgenannten Patienten als hoffnungslos bezeichnet wurde.

Starb an Gehirnblutung.

Der Koroner wird einen Inquest abhalten über den Tod von Charles Hall, Nr. 232 N. Green Str., der einer Gehirnblutung erlag. Die Leiche befindet sich in der County-Morgue.

Kurz und Neu.

* Dem Kapellmeister John A. Hand, der erst vor Kurzem seine Frau verlor, ist nun auch seine Tochter Anna durch den Tod entrissen worden. Die schwer heimgesuchte Familie wohnt Nr. 497 Webster Ave., von wo aus am Samstag Vormittag die Verstorbene beerdigt werden wird.

* Kapt. Charles Carland und seine zur hiesigen Lebensrettungsmannschaft gehörigen Leute verzogen gestern aus ihrem alten Gebäude an der Mündung des Chicago-Flusses nach ihrem neuen, von der Bundesregierung zum Kostenpreise von $30,000 errichteten Stationsgebäude, welches nur einer Viertelmeile östlich vom alten gelegen ist.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag; heute Abend kälter, Minimaltemperatur in der Nähe des Gefrierpunktes. Lebhafter bis starker Nordwind.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag; wahrscheinlich leichtes Schneegestöber, heute Abend kälter. Starker Nordwind.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag; wahrscheinlich leichtes Schneegestöber und kälter. Lebhafter bis starker Nordwind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag; heute Abend etwas kälter. Lebhafter Nordwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag; möglicher Weise leichtes Schneegestöber, heute Abend kälter im nördlichen Theil. Lebhafter bis starker Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 40 Grad, Nachts 12 Uhr 42 Grad, Morgens 6 Uhr 39 Grad, Mittags 12 Uhr 40.

Die Nachklänge.

Deneen dem „Bannerträger" um 5000 Stimmen voran.

Die Verfassungszusätze.

Alle bis auf den über das örtliche Steuersystem angenommen. — Wie sich die neue Ausgleichungsbehörde zusammensetzt. — Die Kongreßwahlen im County.

Es stellt sich heraus, daß im County Cook der republikanische Gouverneurs-Kandidat Deneen mehr Stimmen erhalten hat, als der Präsidentschafts-Kandidat der Partei. Deneens Pluralität stellt sich auf 128,923 Stimmen, die Roosevelts auf 123,411, ein Unterschied von 5512 Stimmen.

Für die verschiedenen Präsidentschafts-Kandidaten wurden folgende Stimmen abgegeben:

	Stadt.	Ortschaften.	Insges.
Roosevelt, Rep....	205,527	21,196	226,723
Parker, Dem.....	98,298	5,014	103,312
Swallow, Proh...	5,152	597	5,749
Debs, Soz.....	44,331	1,796	46,127
Corregan, Soz.Arb	2,549	108	2,657
Watson, Pop...	2,909	142	3,051

Pluralität für Roosevelt in der Stadt — 107,229.

Pluralität für Roosevelt in County Cook —123,411.

Für die Gouverneurs-Kandidaten der verschiedenen Parteien fielen folgende Stimmen:

	Stadt.	Ortschaften.	Insges.
Deneen, Rep......	213,383	21,226	234,609
Stringer, Dem....	100,514	5,172	105,686
Patton, Proh.....	4,615	638	5,253
Collins, Soz.....	37,330	1,570	38,900
Beal, Soz. Arb...	2,382	99	2,481
Hogan, Pop......	1,759	76	1,835

Pluralität für Deneen in der Stadt — 112,869.

Pluralität für Deneen im County Cook —128,923.

Nach den noch unvollständigen Berichten schätzt man die Pluralitäten im Staat für Roosevelt auf 292,245, und für Deneen auf 247,005 Stimmen. Im Staatssenat ist die republikanische Mehrheit 31, und im Hause 27 Stimmen, bei gemeinsamer Abstimmung also 58. Die gestern noch zweifelhafte Erwählung der demokratischen Hausmitglieder S. W. Arrand vom ersten, und J. J. Poulton vom dreizehnten Distrikt ist jetzt sicher. Am gestern berichteten Ergebniß ist mit Bezug auf die Senatswahl nichts zu ändern.

In den Staatssenat sind hier drei Republikaner, welche von der Legislative Voters' League unterstützt wurden, erwählt worden, in das Haus 33 Republikaner, 21 Demokraten, 2 Sozialisten und 1 Prohibitionist. Von den Gewählten waren 27 von der Legislative Voters' League empfohlen und 18 verworfen worden. Zwölf andere hat sie nicht empfohlen. Die beiden Sozialisten und der Prohibitionist wurden an Stelle von Demokraten erwählt, in zwei anderen Distrikten wurden andere Demokraten, statt der ursprünglich nominirten, gewählt. Im vierten Distrikt schlug der Sozialist Ambroz den Demokraten Russell, im fünften der Prohibitionist Stewart den Demokraten McGoorty, und im 29. wurde statt des Demokraten Holland sein Parteigenosse Sullivan erwählt. Stewart und McGoorty waren von der Legislative Voters' League empfohlen worden, während Sullivan bekämpft wurde, wie auch die gewählten beiden Sozialisten, Olson im 9. Distrikt, und Ambroz sich nicht der Unterstützung der Legislative Voters' League erfreuten.

* * *

Der neue Freibrief ist gesichert. Zwar haben außerhalb des County Cook überall, aus wer weiß, was für Gründen, bedeutende Stimmgebermassen gegen den Vorschlag gestimmt, aber die bejahenden Stimmen belaufen sich doch auf über fünfzig Prozent der überhaupt abgegebenen Stimmen. Das Gesammtvotum in Illinois wird auf eine Million Stimmen geschätzt, und davon sind 625,000 für den Verfassungszusatz gefallen. Auch die anderen Zusätze, außer demjenigen, wonach jedes County, Township und jede Stadt ihr eigenes System der Erhebung von Steuern für örtliche Zwecke einführen darf, sind angenommen worden.

Im County Cook war die Abstimmung über die Freibrieffrage wie folgt:

Ward:	Für:	Dag.	Ward:	Für:	Dag.
1	5076	585	21	9283	507
2	7040	427	22	5726	503
3	8189	384	23	6669	488
4	5500	595	24	6560	604
5	5200	782	25	12469	646
6	12230	390	26	8173	494
7	13800	525	27	9154	622
8	5061	963	28	8115	453
9	4317	482	29	4465	487
10	4467	625	30	6594	502
11	5571	583	31	8782	453
12	7418	657	32	9283	621
13	8625	477	33	7323	506
14	7806	473	34	5316	382
15	7231	466	35	6494	440
16	5079	601	Insgef.	254515	19128
17	6151	611			
18	5450	543	Ortschaften	16842	2030
19	5475	547	Maj. in der Stadt	235387	
20	10423	701	Maj. im County	250209	

Ueber die erwähnte Ortssteuerfrage wurde in Stadt und County wie folgt abgestimmt:

	Chicago.	Ortschaften.
Dafür	172,400	9,936
Dagegen	50,982	3,987
Präsidentschafts-Votum	351,503	22,883
Majorität gegen den Zusatz	3,388	4,508
Majorität dagegen im County		7,896

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Senta Wolfsburg.

Roman von Elsbeth Borchart.

(24. Fortsetzung.)

„Aber das trifft sich ja herrlich — ich meine, daß Johannes in Wolfsburg ist. — Ich bleibe natürlich hier und warte, bis er wiederkommt. Ich muß den lieben Jungen wiedersehen. — Halt — wo wollen Sie denn hin? Meinen Sie, ich wäre in den Pfarrgarten eingetreten, um für mich allein zu sitzen?"

„Ich will nur einmal sehen, ob — Johannes nicht vielleicht doch schon —"

„Er wird schon herauskommen, wenn er da ist. Bleiben Sie doch, Fräulein Ruth, leisten Sie mir ein wenig Gesellschaft. Wir haben uns ja volle zwei Jahre nicht gesehen und uns so viel zu erzählen. Setzen Sie sich hierher — bitte — bitte!"

Wer konnte diesen treuherzig blickenden Augen widerstehen?

Ruth Degenhart war ein frommes, keusches Kind, das von der weltlichen Liebe noch so unberührt war wie eine frisch erschlossene Blüthe vom Erdenstaub. Doch was war es, was ihr das Herz vorhin so stürmisch klopfen gemacht, als sie die bekannte Gestalt des jungen Grafen am Waldessaum gewahrte — was hatte ihr das Blut in die Wangen getrieben, als er vor ihr gestanden und ihr so warm und innig ins Auge geblickt hatte? Sie wußte es nicht und dachte über ihre Empfindungen auch jetzt nicht nach, aber — sie blieb und setzte sich neben ihn.

Hans Joachim brachte schon seit zehn Jahren seine Ferien jedesmal auf der Wolfsburg zu, und da es ihm an Altersgenossen fehlte, ging er ins Pastorhaus, mit dessen Kindern er sich anfreundete, obgleich Johannes vier Jahre älter und Ruth sechs Jahre jünger als er war. Das störte nicht, und so wurden alle Spiele zu dritt ausgeführt, bis Johannes auf die Universität kam. Von da ab waren Hans Joachim und Ruth auf sich allein angewiesen, und sie verkehrten miteinander wie zwei gute Kameraden. Dann wurde Hans Joachim Leutnant und erhielt nur einmal im Jahre Urlaub, den er stets bei seinem Oheim auf der Wolfsburg verbrachte. Als er das letzte Mal auf der Wolfsburg weilte, war Ruth in einer größeren Stadt in Pension, und somit hatten sie sich zwei Jahre nicht gesehen. Er hatte sie zuletzt als 16jährigen Backfisch mit langem Hängezopf gesehen; als er jetzt der jungen Dame gegenüber stand, fielen ihm unwillkürlich Schillers Worte ein: „Wie ein Gebild aus Himmelshöhn sieht er die Jungfrau vor sich stehn."

Er war ebensowohl von Ruths lieblicher Schönheit als von ihrem scheuen, mädchenhaften Wesen entzückt. Noch besser gefiel es ihm freilich, als im Laufe des Gesprächs ihr steifes, förmliches Wesen schwand und sie wieder die alte kindliche Ruth von einst wurde.

„Nun sagen Sie mir, Hans Joachim, woher Sie so unvermuthet kommen. Auf der Wolfsburg weiß man nichts von Ihrem beabsichtigten Besuch."

„Ich komme direkt aus meiner Garnison," antwortete er, während ihm der Schelm aus den Augen blitzte, „und befinde mich auf Urlaub. Auf der Wolfsburg soll's auch niemand wissen; ich will den Oheim überraschen. Weiß der Teufel — Verzeihung, Fräulein Ruth, dergleichen geziemt sich wohl nicht in einem Pastorsgarten — warum der Onkel mich diesmal nicht wie sonst zur Jagd auf die Wolfsburg geladen hat. Muß doch einmal sehen, was auf der Bude hier los ist. Kann mir nicht denken, daß ich auf einmal in Ungnade gefallen sein sollte, bin mir mit Ausnahme meines sträflichen Uebermuths keines Staatsverbrechens bewußt. Hahaha — sagen Sie, Ruth, haben Sie 'ne Ahnung?"

„Nicht die geringste."

„Nun, wir werden es bald raus haben. — Apropos — was macht denn die kleine Jöhre?"

„Wen meinen Sie, Hans Joachim?"

„Nun, das Mädel, das der Onkel zu sich auf die Wolfsburg nehmen wollte. Er schrieb es mir, so ungefähr vor fünf Monaten. Haha, kann mir den Oheim gar nicht als Kindererzieher, das heißt als Mädchenerzieher denken, hat sich nie mit dergleichen abgegeben und fährt auch bei der geringsten Gelegenheit gleich mit seinem Donnerwetter rein. Ist nichts für Mädchen."

„Hat Ihnen denn der Herr Graf seitdem noch nicht wieder geschrieben?" fragte Ruth erstaunt.

„Keine Silbe, sag' ich Ihnen, er schweigt sich todt. War ja nie besonders für's Briefschreiben, aber das geht doch über die Hutschnur."

„Nun, so hören Sie — die Sache verhält sich nämlich ganz anders," lachte Ruth.

„Anders? So wäre aus der Geschichte nichts geworden?"

„Doch, doch, aber Senta ist gar kein Kind."

„Kein Kind? Ja was denn? Ein Hund — ein Papagei?"

„Haha, Sie sind köstlich, Hans Joachim. — Senta ist — eine erwachsene junge Dame, ein Jahr jünger als ich — also 17 Jahre alt."

„Sie scherzen — der Onkel schrieb mir doch von einem Kinde."

„Er hat es zuerst auch selbst vermuthet und war dann sehr überrascht."

„Das glaube ich schon. Doch, mein Himmel, man erkundigt sich doch vorher, wenn man mit den Verhältnissen seines eigenen Bruders so wenig vertraut gewesen ist."

„Sie kennen ja die traurige Familiengeschichte und wissen, daß die Brüder ganz entzweit waren."

„Allerdings — — was ist also diese Senta für ein Menschenkind?"

„Ein schönes, liebes Mädchen, meine liebste, beste Freundin."

„Aha, darum ist der Freund wohl abgesetzt worden?"

„Aber Hans Joachim!"

„Nein, nicht? Ruth — liebe Ruth!" — — Er ergriff ihre Hand und preßte seine Lippen darauf.

„Da kommt Johannes!"

Ruth war mit einem Ruck aufgesprungen und eilte ihrem Bruder entgegen, der soeben den Weg vom Hause her heraufkam.

In der nächsten Minute schüttelten sich die ehemaligen Freunde herzhaft die Hand, und Johannes führte den Gast in die Laube zurück.

So saßen die drei noch eine Weile in launigem Gespräch. Ruths Wangen brannten, und um ihren Mund spielte zuweilen ein verträumtes Lächeln. Sie fühlte Hans Joachims Blicke, ob er nun mit Johannes oder mit ihr sprach, beständig auf sich ruhen, und in ihr Herz stahl sich etwas Frohes, himmelstürmend Glückliches.

Endlich erhob sich Hans Joachim.

„Wir werden uns nun öfter sehen; denn ich gedenke vier Wochen hier zu bleiben."

„Vier Wochen?" fragte der junge Pastor bestürzt.

„Meiner Treu, Du fragst das in einem Tone, als ob Du mich am liebsten in's Pfefferland wünschtest."

Pastor Johannes wurde blaß, aber er lachte auf: „Das glaubst Du selber nicht, Hans Joachim."

„Nein, gewiß nicht, dazu fehlt jeglicher Grund. Doch nun lebt wohl, grüßt mir Eure Eltern."

Er schüttelte Beiden die Hand, wobei noch einmal ein inniger Blick in Ruths Augen tauchte, und ging zur Pforte hinaus. Auf halbem Wege drehte er sich um und schwenkte seinen Hut grüßend zurück.

Die beiden Geschwister standen am Zaun und sahen ihm nach.

„Ruth."

„Johannes."

Sie sahen sich an, und in beiden Augen schimmerte es seltsam. Keiner wußte, was in des Anderen Seele vorging; sie lasen vielleicht nicht einmal in ihrer eigenen.

Doch mit einem Male reichten sie sich schweigend die Hände. Johannes zog die Schwester an sich, und Einer hörte den Herzschlag des Anderen.

„Nun geht er nach der Wolfsburg," sagte Johannes, wie aus sich heraus.

Ruth nickte. Es wurde ihr beklommen und weh zu Muth. Sie hätte weinen mögen und wußte selbst nicht, warum.

Hans Joachim eilte unterdeß frohgemuth der Wolfsburg zu. Ihm hing der Himmel noch voller Geigen, und er hätte sie einzeln herunterholen mögen. Voll Kraft und Jugendmuth, Erbe eines großen Majorats, bisher niemals von ernstlichem Leid ergriffen und dabei aufgehend in seinem Beruf als Offizier, fehlte ihm eigentlich nichts zu seinem Glücke. Es stellte sich ihm sogar in den Weg, wie vorhin, als er Ruth Degenhart am Gartenzaun traf.

Ein frohes Liedchen trällernd, betrat er die Wolfsburg. Der alte Gottlieb schlug vor Ueberraschung die Hände über den Kopf zusammen, als er den Junker Leutnant ankommen sah. Er wollte es sogleich seinem Herrn melden, doch Hans Joachim hielt ihn am Arm zurück.

„Ich will mich selbst anmelden, Gottlieb."

Nach wenigen Minuten stand er in Onkel Maximilians Zimmer.

„Bist Du es denn wirklich, alter Junge? Wo kommst Du auf einmal hereingeschneit?" empfing ihn Graf Maximilian, indem er von seinem Stuhl aufsprang und dem Neffen mit ausgestreckten Händen entgegenging.

„Ja, Onkel, ich bin's, und wenn Du mich nicht hinauswirfst — ich hatte mir vorgenommen, Dir für einige Zeit Gesellschaft zu leisten."

„Das ist ein gutes Vornehmen. Wie lange hast Du Urlaub?"

„Vier Wochen — juchhe! Verzeih meinen Uebermuth, aber ich bin so froh, daß ich endlich wieder hier bin. Ich hielt es vor Sehnsucht gar nicht mehr im Regiment aus."

„Vor Sehnsucht nach mir?" lachte der Graf amüsirt auf. „Junge, Du flunkerst."

Hans Joachim nahm den dargebotenen Stuhl und setzte sich neben seinen Oheim. „Jawohl, nach Dir und nach dem Wild, das ich erlegen möchte."

„Ah so — Du hast Jagdgelüste; nun, die können befriedigt werden. Doch, höre," er hob drohend den Finger, „nimm mir kein edles Wild auf's Korn."

„Sei ohne Sorge," lachte Hans Joachim.

„Warum theiltest Du mir Deinen Besuch eigentlich nicht vorher mit?"

„Ich wollte Dich überraschen, und dann — wußte ich nicht, ob ich Dir gelegen kam. Du hast mir gar nicht geschrieben, mich gar nicht wie sonst — eingeladen."

„Du weißt, daß Du mir stets willkommen bist. Allerdings — daß ich Dich diesmal nicht auf die Wolfsburg lud, hat einen tieferen Grund."

„Welchen?"

„Ich schrieb Dir, daß die Wolfsburg einen Zuwachs erhalten sollte durch meine Nichte. Sie ist bereits da."

„Und was hat das mit meinem Hiersein zu thun?"

„Sehr viel! Meine Nichte ist kein Kind mehr, wie ich Dir irrthümlicher Weise mittheilte."

„Ich weiß es."

„Woher?"

„Ich erfuhr es vorhin von Johannes und Ruth Degenhart, die im Garten standen, als ich vorüberging."

„Dort kamst Du von dem Bahnhof aus vorüber?"

„Ja — ich — machte den kleinen Umweg, um — Dich nicht zu früh zu stören."

„Ach so — Du bist sehr rücksichtsvoll. Aber sage, mein Junge, nun verstehst Du mein Schweigen, nicht wahr?"

„Nein, absolut nicht, Onkel Maximilian." Hans Joachim machte ein ganz erzdummes Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Grobe Fahrlässigkeit.

Edward Murphy erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Eine Schreckensfahrt.

Als ein gewisser Edward Murphy heute zu früher Morgenstunde im Begriff war, von einer östlich fahrenden Lake Str.-Car abzusteigen, setzte sich letztere mit einem so jähen Ruck in Bewegung, daß er mit Wucht gegen einen Pfeiler des Gerüstes der Chicago & Oak Park-Hochbahn geschleudert wurde. Man schaffte den lebensgefährlich Verletzten nach dem County-Hospital. Dort war er gerade noch im Stande, seinen Namen zu nennen. Dann schwanden ihm die Sinne.

Beim Abspringen von einer südlich fahrenden State Str.-Car an der 31. Str. wurde die 52jährige Frau Ida Kantzler von einer nördlich fahrenden Car erfaßt und über den Haufen gefahren. Die Verunglückte, welche schwere Quetschungen und Hautabschürfungen erlitt, wurde in einer Ambulanz nach ihrer Wohnung, Nr. 3122 Prairie Ave., geschafft.

An Rush Str. und Chicago Ave. wurde James E. Spinney, 40 Jahre alt, wohnhaft Nr. 173 N. Clark Str., von einem von John Conley, Nr. 99 Walton Place, gelenkten Fuhrwerk überfahren. Der Verunglückte fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er einen Bruch des linken Knöchels und Hautabschürfungen erlitten hatte.

An Adams Str. und Wabash Ave. brach gestern Abend die Hinterachse einer Droschke, die von John Hoffman gelenkt wurde und in der sich Frau L. Smith, Nr. 1438 Michigan Ave., befand. Der Rosselenker sauste auf das Pflaster und das Pferd brannte durch, die Wabash Avenue entlang, das zertrümmerte Gefährt nach sich schleifend. An Hubbard Court lehnte sich Frau Smith zum Wagenfenster hinaus u. rief um Hilfe. Polizist George Teape von der Bezirkswache an Harrison Str. fiel dem Gaul in die Zügel und brachte ihn zum Halten, nachdem er eine kurze Strecke mitgeschleift worden war und leichte Verletzungen erlitten hatte. Frau Smith, die mit dem bloßen Schrecken davongekommen war, begab sich mittels Straßenbahnwagens nach Hause.

In seinem Zimmer in der Wohnung seines Gastfreundes Harry Wilson, Nr. 2512 Archer Ave., wurde der Landwirth John Henderson von Henderville, Clark County, Ind., an Leuchtgas erstickt aufgefunden.

Er hatte am Nachmittag einen Gasofen angezündet. Als er dann später das Gas abdrehen wollte, wurde ihm wahrscheinlich die Unkenntniß der Mechanik des Ofens verhängnißvoll. Das Gas war, obgleich die Flamme erloschen war, nicht ordentlich abgedreht und Henderson erstickte. Er war 50 Jahre alt.

Der 59jährige George Keppel, der am 9. Juli von der nach seiner Wohnung, Nr. 148 N. Park Ave., führenden Treppe stürzte, ist im Alexianer-Hospital den erlittenen Verletzungen erlegen.

Im County-Hospital starb der 44jährige Seymour Coles, Nr. 56 N. State Str., der vor mehreren Wochen eine Treppe des von ihm bewohnten Gebäudes hinunterfiel und tödtliche Verletzungen erlitt.

Vom Felde der Arbeit.

Begaben sich zum Jahreskonvent der American Federation of Labor.

Gegen 200 Delegaten zu dem am Montag in San Franzisko beginnenden Jahreskonvent der American Federation of Labor verließen gestern Chicago; 140 der Delegaten machten die Reise in einem Extrazuge, der Rest in gewöhnlichen Zügen. Sie werden sämmtlich am Sonntag Nachmittag den Bestimmungsort erreichen.

Der Vollziehungsausschuß der American Federation of Labor hielt hier gestern eine kurze Sitzung ab und hörte Argumente an, weshalb die Franklin Union in der Chicago Federation verbleiben und letztere dennoch ihren Freibrief behalten sollte. Die Angelegenheit wird dem Konvent unterbreitet werden.

Präsident Gompers billigt den Plan einer Verschmelzung der Frachtverlader- mit der Eisenbahnclerks-Union. Mitglieder beider Gewerkschaften stimmen zur Zeit über den Vorschlag ab. Falls die Mehrheit für eine Verschmelzung ist, so wird diese am 18. Januar 1905 in Kraft treten.

Dem Präsidenten Shea von der Internationalen Brüderschaft der Fuhrleute wurde gestern berichtet, daß mehrere Leihstallbesitzer-Verbände ihren Angestellten mit Entlassung gedroht hätten, falls sie nicht im Laufe dieser Woche noch einer von der Brüderschaft ausgestoßenen Union beitreten würden. Shea hat dem Geschäftsagenten Gibbons Auftrag ertheilt, sämmtliche der Union unterstellte Angestellte jeder Firma an den Streik zu befehlen, wenn auch nur ein einziger Mann aus dem oben angeführten Grunde entlassen würde.

Kurz und Neu.

* Der „Settlement House Woman's Club" hält gegenwärtig in der Halle 783 Armitage Ave. seinen 3. Jahresbazaar ab, dessen Ertrag zur Bestreitung der Kosten des „Settlement" verwendet werden wird. Der Eintritt kostet 5 Cents, der Bazaar wird bis zum nächsten Mittwoch dauern.

* Der erst kürzlich gegründete „South Side Club" hielt gestern in seinem Klubhause, 3140 Indiana Ave., seinen Eröffnungsball ab, der sehr gut besucht war und glänzend verlief. Präsident des Klubs ist Leo Keller, Sekretär Edward Menkin.

Es ist eine Thatsache, daß Männer und Frauen zu hart arbeiten und sich zu viele Gedanken machen. Man wird zu sehr abgespannt.

Ein Jeder würde länger leben, würde gesunder sein, würde seine Arbeit besser und leichter verrichten, wenn er zu verschiedenen Zeiten des Tages die Arbeit ruhen ließe und eine Form von Nahrung zu sich nehmen würde.

Das beste von allen nährenden Speisen, verpackt in einer passenden Form, hat alle die Elemente, welches Leben enthält, ist **Uneeda Biscuit.**

Jede Hausfrau würde mehr freundlicher nach einer Tasse Thee und einem Lunch von **Uneeda Biscuit** sein.

Jeder Gehirn-Arbeiter würde viel frischer fühlen und bessere Arbeit verrichten nach einigen **Uneeda Biscuit.**

Jeder Student würde besser studiren und jeder Lehrer würde seine Arbeit leichter verrichten können, wenn sie sich gelegentlich Zeit nehmen würden und **Uneeda Biscuit** essen.

Gleichviel was Sie arbeiten, gleichviel wo Sie sind, auf dem Lande oder Wasser, **Uneeda Biscuit.**

NATIONAL BISCUIT COMPANY

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Die „Beef-Trust"-Frage.

Washington, D. C., 10. Nov. Die Untersuchung des Rindfleisch-„Trust", welche vom Korporationen-Büreau des Handels- und Arbeits-Departements auf Veranlassung des Kongresses vorgenommen wurde, ist jetzt vollendet. Der diesbezügliche Bericht wird dem Präsidenten Roosevelt vorgelegt und wahrscheinlich dem Kongreß kurz nach dessen Zusammentritt (im Dezember) unterbreitet werden, obwohl das Gesetz die Veröffentlichung von Berichten dieses Büreaus dem Gutbefinden des Präsidenten anheimstellt.

Luftschiff-Baldwin reist ab!

St. Louis, 10. Nov. Nach einem heftigen Wortwechsel mit den Luftschiffahrts-Beamten der Weltausstellung hat Kapt. Baldwin sein berühmtes Luftschiff „The California Arrow" eingepackt und die Weltausstellung verlassen. Der Wortwechsel galt der Frage der Vergütung.

Kapt. Baldwin war von seinem Bruder, Samuel Baldwin von Quincy, Ill., begleitet.

Kriegsschiff vom Stapel.

Quincy, Mass., 10. Nov. Das neue Schlachtschiff „New Jersey" wurde unter den üblichen Feierlichkeiten erfolgreich vom Stapel gelassen.

New York: Amsterdam nach Rotterdam; Cedric und Georgic nach Liverpool; United States nach Kopenhagen; Allianza nach Zentralamerika.
Palermo: Sicilian Prince nach New York.
Gibraltar: Nord-Amerika, von Genua nach New York.
Christiania: Oskar II., von Kopenhagen nach New York.

Ausland.

Noch sehr beunruhigend!

Die Vorgänge in Verbindung mit den Innsbrucker Krawallen.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 10. Nov. Die ernsten Vorgänge der jüngsten Tage in Innsbruck, eine direkte Folge der Eröffnung der italienischen Rechtsfakultät an der dortigen Universität, gestalten sich immer deutlicher zu einem in politischer Hinsicht überaus wichtigen Ereignisse. Die anti-österreichischen Kundgebungen in italienischen Städten nehmen auf das Bedenklichste zu. Bisher war die Aufmerksamkeit der Italiener durch die, am letzten Sonntag abgehaltenen Neuwahlen für die Deputirtenkammer abgelenkt worden — jetzt aber bricht der Zorn von allen Ecken und Enden los! In verschiedenen italienischen Städten versammelten sich Tumultuanten vor den österreichischen Konsulaten und schrieen: „Nieder mit den Mördern! Nieder mit den deutschen Schweinen!" Die deutschen Geschäfte in Mailand mußten ihre Firmatafeln entfernen, um nicht die Wuth des Publikums auf sich zu ziehen, und die deutschen Bierhallen wurden geschlossen.

In Innsbruck ist, nach allen verläßlichen Meldungen, die Stimmung der Bevölkerung noch immer eine höchst erregte, und der Tumult kann jeden Augenblick von Neuem losgehen. Die österreichische Regierung hat noch keinen Ausweg aus den Wirrnissen gefunden. Der Vizebürgermeister von Innsbruck und alldeutsche Abgeordnete Erler, welcher nach Wien geeilt war, sagte dem Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber ins Gesicht:

„Sobald Sie die italienischen Vorlesungen an der Universität wieder aufnehmen lassen, werden wir das Haus wieder demoliren. Dann fällt das Blut abermals auf Ihr Haupt."

Dr. v. Koerber antwortete dem freimüthigen Sprecher in der erredtesten Weise: „Ich verbitte mir solche Sprache in meinem Hause".

Gemeindevertretungen, Landesausschüsse und die Studenten vieler deutsch-österreichischer Städte sandten den Innsbruckern Sympathie-Kundgebungen, in welchen die Italiener auf das Schärfste verurtheilt werden.

Sehr bezeichnend ist es, daß von Prag und Triest aus Kundgebungen an die italienischen Studenten gesandt wurden, in welchen zweifellos die tschechischen Verüber zum Kampfe gegen den „deutschen Erbfeind" auffordern.

Die Studenten in Wien, Linz, Graz und Leoben bereiten große Demonstrationen vor, um den deutschen Kommilitionen in Innsbruck ihre Sympathie zu beweisen. Die Behörden befürchten, daß es bei diesen Gelegenheiten zu ernsten Tumulten kommen kann, und treffen außergewöhnliche Vorsichtsmaßregeln, um jeder Eventualität gewachsen zu sein.

Entgegen der vielfach veröffentlichen Meldung, daß das Ministerium Koerber anläßlich der Wirren in Innsbruck zurückzutreten beabsichtige, erfährt man aus bester Quelle, daß Dr. v. Koerber gar nicht daran denkt. Er wird vielmehr die radikalen deutschen Elemente durch die Drohung im Zaume halten, daß, wenn er gezwungen werde, seinen Abschied zu nehmen, ein tschechen-freundliches Ministerium ans Ruder kommen und lediglich mittels des Paragraphen 14 regieren werde, ohne sich lange mit dem Reichsrath abzuquälen.

80 Millionen Mark.

Budget für Deutschlands Afrika-Krieg.

Berlin, 10. Nov. Im Dezember wird dem Reichstag auch das Ergänzungs-Budget für die Kosten der deutschen Armee in Deutsch-Südwestafrika unterbreitet werden, und zwar wird dasselbe 80 Millionen Mark betragen.

Noch etwa 1400 Rekruten gehen, hauptsächlich zur Ausgleichung von Krankheitsverlusten, nach Südwest-Afrika.

Kaiser verleiht Amerikanern Orden.

Berlin, 10. Nov. Kaiser Wilhelm hat dem katholischen Pfarrer Franz Prim zu New Orelans, den Konsuln des Reichs, Kaufmann Julius Runge zu Galveston, Tex., und Kaufmann Ernst Holzborn zu Mobile, Ala., sowie dem Kaufmann Wilhelm Bach zu St. Louis den Kronenorden vierter Klasse verliehen. Der Gastwirth Joseph Schnetzer in New Orleans und der Juwelier Oskar Zadek in Mobile, Ala., haben das Allgemeine Ehrenzeichen erhalten.

Zwanzig ertranken.

Hamburg, 10. Nov. Die Mannschaft der deutschen Barke „Thalia" (von Iquique nach Hamburg bestimmt) welche mit dem Schiff während des bekannten Nordsee-Sturmes unterging, betrug 20.

Sieben Mann gingen mit dem Schuner „Neptun" unter.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In New York traf die Nachricht aus London ein, daß das Ende des Dampfer-Ratenkrieges bevorstehe.

— In einem politischen Streit erschlug Chas. Van Blairton zu Maxwell, Ind., Robert Frazier. Er sitzt.

— Die 16jährige Farbige Mary Rochester in Dora, Del., wurde das Opfer eines Lustmordes. Drei Verhaftungen folgten.

— Zu Guthrie, Okla., entleibte sich der geschagene republikanische County-kommissärs-Kandidat und bekannte Geschäftsmann A. P. Saunders.

— Aus Delaware wird gemeldet, dort seien Stimmen für $40 das Stück gekauft worden, und die Prohibitionisten versprechen sensationelle Enthüllungen!

— Die Vertreter des deutschen Kaisers zur Enthüllung des Denkmals von Friedrich d. Gr. in Washington (19. Nov.) werden am 15. November in der Bundeshauptstadt rewartet.

— Gebunden und geknebelt wurde zu Prescott, Ariz., der County-Schatzmeister Jones B. Storm gefunden. und $15,000 Countygelder werden vermißt. Er konnte keine genaue Beschreibung der Räuber geben.

— Große Aufregung verursachte zu Cripple Creek, Kolo., das Verschwinden des demokratischen County-Clerks Frank T. Mannix. Auch er war gewaltsam abgeschoben worden; der Sheriff und Andere fanden und befreiten ihn und verhafteten drei Entführer unter der Anklage des „Menschenraubes". Diese sagen, es sei nur ein Scherz, Andere aber sehen ein Komplott gegen den Stimmkasten darin!

Ausland.

— Auch im Vatikan sprach man sich befriedigt über Roosevelts Sieg aus.

— Abermals heißt es, die französische Regierung werde Dreyfus schließlich in alle Ehren wiedereinsetzen.

— Den Kontrakt für sanitäre Verbesserungen in Bocas del Torro, Panama, erhielt ein amerikanisches Syndikat.

— Der russische Freiwilligendampfer „Tambow" fuhr mit voller Ladung durch die Dardanellen in das Mittelmeer hinaus.

— Japans neue Schatzamts-Schuldscheine in Höhe von $40,000,000 wurden vom japanischen Volk selber dreimal überzeichnet.

— Die „Nowoje Wremya" in St. Petersburg schreibt alle Rekruten- und Reservvisten-Ruhestörungen in Rußland dem Schnaps zu.

— England hat ebenfalls die Roosevelt'sche Einladung zur neuen Friedenskonferenz formell erhalten; beantwortet ist sie noch nicht.

— Die amerikanischen Papiere an den europäischen Börsen stiegen durchweg auf die Nachrichten vom Ergebniß der Nationalwahlen.

— Eine neue Ankündigung über ein Zusammentreffen zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren wurde vom deutschen Auswärtigen Amt sofort zurückgewiesen.

— In Wien verbreitete sich gestern Nacht ein unverbürgtes Gerücht von einem Zusammenstoß zwischen italienischen und deutschen Soldaten an der Klosterkaserne zu Innsbruck.

— In London wird die Angabe, daß eine Verlobung des Königs Alfons von Spanien mit Prinzeß Viktoria von Connaught bevorstehe, für grundlos erklärt.

Lokalbericht.

Perrys Berechnung.

Der Brandschaden angeblich zu hoch berechnet.

Zu hohe Versicherung.

Der Werth der Anlagen soll bei der Erlangung weiterer Versicherung zu hoch angegeben worden sein. — Schwer belastende Zeugenaussagen.

Wm. C. Hunt, der frühere Superintendent der Fabrik der Chicago Car and Locomotive Co. in Hegewisch, wurde heute in der Brandstiftungs-Untersuchung gegen den früheren Bankpräsidenten Isaac J. Perry vor Friedensrichter Foster einem kurzen Kreuzverhör unterworfen. Perry's Vertheidiger, Forrest, legte ihm zwei Zettel zur Identifizirung vor, welche der Zeuge für verloren hielt, und die Ueberschläge des Brandschadens enthielten. Die eine der Verlustberechnungen, von Hunts Hand, bezifferte sich auf $41,800, die andere, in Perrys Handschrift, auf $28,000.

„Ist es nicht wahr, daß Herr Perry diesen Ueberschlag von $28,000 anfertigte?" fragte der Vertheidiger.

„Ja," antwortete der Zeuge, nachdem er seine Zusammenkunft mit Perry in dessen Geschäftsstube am Tage nach dem Feuer mitgetheilt hatte; „aber jene Berechnung erfolgte auf Grund meiner Mittheilungen. Perry wußte garnichts von dem wirklichen Schaden, außer dem, was ich ihm berichtet hatte. Nachdem er den Gesammtschaden auf $28,000 berechnet hatte, meinte er, das sei zu wenig. Es sollten mindestens $35,000 herausspringen. Ich fertigte dann selbst einen Ueberschlag an, und dieser ergab die Summe von $41,000."

Der Antrag des Hilfsstaatsanwaltes, die Zettel den Akten einzuverleiben, wurde vom Richter infolge des Einwandes des Vertheidigers abgelehnt.

Edward A. Gaidzik, Direktor und Sekretär der Chicago Car and Locomotive Co., war seit Januar 1903 in Diensten der Gesellschaft und verdankte seine Anstellung der Empfehlung von Luther H. Baldwin. Der Zeuge beschrieb die Verhandlungen des Direktorenrathes der Chicago Car and Locomotive Co. in ihrer Geschäftsstelle im Fisher-Gebäude, welche im Juli 1903 stattfand. An derselben nahmen außer dem Zeugen Perry, Pease, Baldwin und Coy Theil. Perry beantragte, die Versicherung von $100,000 auf $200,000 zu erhöhen. Baldwin erhob dagegen Einspruch, weil die Gesellschaft kein Geld habe, um die Mehrausgaben für Prämien zu bezahlen, die Anlagen auch nicht mehr als $100,000 Werth besäßen, und im Falle eines Feuers nicht die ganzen Anlagen bedroht seien, weil die einzelnen Gebäude in großer Entfernung von einander ständen. Pease befürwortete Perrys Vorschlag.

Herr Perry erzählte dann, daß sein Bruder von den Feuerschaden-Abschätzern einmal die Erlaubniß zur Fortschaffung der Brandtrümmer eines Ellenwaarengeschäfts erhielt und dabei noch mehr oder minder beschädigte Waaren im Werthe von $5000 erlangte. Nach längerem Hin- und Herreden stimmten die Direktoren Perrys Vorschlag zu, und der Zeuge fertigte ein Schreiben an etwa zwanzig Versicherungsgesellschaften an, um die Mehrversicherung unter ihnen zu theilen. In dem Schreiben war der Werth des Fabrikeigenthums weit höher angegeben, als er wirklich war. Einige der Feuerversicherungs-Gesellschaften zogen später, da sie das Risiko für zu groß hielten, ihre Versicherung zurück, und zur Zeit des Feuers war die Gesammtversicherung noch $172,000. Der Zeuge trat im letzten Juli von seinem Posten zurück, und Perry fragte ihn dann, ob er mit der Verwaltung der Fabrik nicht einverstanden sei. Seine Antwort war verneinend, und er knüpfte daran die Bemerkung, daß Perry das Geschäft in jeder Weise hindere, z. B. Baldwin nicht mehr nach New York reisen lassen wollte, um sich um Aufträge zu bemühen, und daß er, Perry, Niemand leiden könne, der versuche, das Geschäft in Schwung zu bringen. Der Zeuge gab im Kreuzverhör zu, daß er für Perry nichts übrig habe, weil dieser an seiner Arbeit herumzunörgeln pflegte. Der Zeuge gab auch zu, daß er dem Feuerwehranwalt Johnson häufig Besuche abgestattet habe. Das veranlaßte den Vertheidiger, Johnson und die Staatsanwaltschaft heftig anzugreifen, weil sie angeblich durch „Schwitzkasten"-Methoden und Einschüchterung Beweise sammelten und Entlastungszeugen vertrieben. Johnson sei auch aus den Grenzen seiner Amtsbefugnisse herausgegangen.

Was der Prediger sagt

ist überzeugend.

„Ich habe mir vorgenommen, an Sie zu schreiben und zu benachrichtigen, was Pyramid Pile Cure für mich gethan hat. Ich litt an einem äußerst schlimmen Fall blutender Hämorrhoiden; ich fürchtete mich wirklich jedesmal vor dem Stuhlgang. Eine fünfzig Cents-Schachtel heilte mich. Ich bin wie umgewandelt. Ich habe es andern empfohlen als das wunderbarste Mittel. Es ist wirklich ein Segen für die leidende Menschheit. Sie können dies veröffentlichen, wenn es von Werth ist, und ich hoffe, daß Gutes dadurch bewirkt wird. Rev. W. E. Carr, 355 No. Holbrook Str., Danville, Va."

Geistliche (wie auch andere Leute, die eine sitzende Lebensweise führen, sind ganz besonders den Hämorrhoiden in den verschiedenen Formen ausgesetzt und sie sehen sich beständig nach einem Mittel um, welches Linderung gewährt, und haben wenig oder gar keine Hoffnung auf Heilung.

Da Rev. Mr. Carr diese Thatsache kennt, erlaubte er, seinen Namen zu gebrauchen, so daß andere Leidende erfahren mögen, daß es ein Heilmittel gibt, genannt die Pyramid Pile Cure, welches überall von Apothekern zu dem niedrigen Preis von fünfzig Cents die Schachtel verkauft wird, und welche jedem Hämorrhoiden-Leidenden dieselbe Hilfe gewährt, wie in seinem eigenen Falle. Gebt Acht darauf, nichts anderes zu bekommen und bedenkt, es gibt kein ebenso gutes Mittel.

Ein kleines Buch, welches die Ursachen und Heilung von Hämorrhoiden beschreibt, wird von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., herausgegeben und frei auf Ersuchen verschickt. Alle Leidenden sind ersucht, um ein Exemplar zu schreiben, denn es enthält werthvolle Auskunft über Hämorrhoiden.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Der größte Verkauf von Damen-Coats der Saison

Riesiger Ein- und Verkauf von Fabrikanten Muster-Partien

Positiv das größte Ereigniß dieser Saison ist der große Verkauf von Damen-Muster-Coats. Seine Wichtigkeit besteht in der riesigen Quantität von Waaren die er bietet, sowie auch in der feinen Qualität der Waaren und der außerordentlich niedrigen Preisen, die wir durch die Umstände im Stande sind zu bieten. Da er sehr früh in der Saison kommt, wird der Verkauf das größte Interesse unter den Damen Chicagos erregen.

Die Coats bestehen aus den Musterzimmer- und Reise-Mustern eines der hervorragendsten Fabrikanten, und jede Frau weiß, daß solche Kleidungsstücke nothwendigerweise die beste Arbeit und die besten Stoffe aufweisen.

Jede Mode, jede Facon, welche sich in dieser Saison bewährt hat, kann in dieser Kollektion gefunden werden. Sie sind aus hübschem Cheviot, Kersey, Zibeline, Novelty Mischungen und Montagnac gemacht, in Schwarz und in Farben. Es sind hübsche Jacket Effekte, in mittlerer Länge, in eng anschließenden und halb-passenden Facons, in der beliebten ¾-Länge und Tourist Coat Facons, jedes Kleidungsstück ist durchweg von Männern angefertigt, in allen Größen.

Da wir eine sehr verlockende Preis-Ermäßigung erzielten—denn des Fabrikanten Saison ist vorüber—bieten die Preise, die wir zu quotiren im Stande sind, die allerbesten Werthe-Offerten, die jemals dagewesen sind.

Infolgedessen ist ein riesiger Andrang von Käufern zu erwarten bei einer Gelegenheit wie diese es ist, doch wir haben eine Verstärkung des Verkaufspersonals vorgesehen und gute Bedienung ist daher gesichert.

Partie 1	Partie 2	Partie 3
$5.00	$7.50	$10.00

Arnolds Kimono Spot Crepes 12½c

In allen den prachtvollen Schattirungen von Pink, Blau, Canary, Nile, Roth, Rose, Tan, Grau etc. 27 Zoll breit, per Yard, 12½c

Rester von Outing Flanell, 3 bis 10 Yard Längen; beste Qualität karirte Schürzen-Ginghams, Yd. 5c.

Gobelin Silkoline, 36 Zoll breit, sowie Novelty Gold Tinsel Silkoline—100 Muster zur Auswahl — zu 7c

Rester von Waschstoffen, Kimono Cloth, gefließtem Flanell, Outing Flanell, Velours etc., 9c und 5c.

Ungebleichter feiner Muslin, in Längen von 5 bis zu 15 Yards; ferner 36zölliger gebleichter Muslin, weicher Finish, 5c

Großer Handschuh-Verkauf, Räumungs-Preise

Imp. Kid Handschuhe f. Damen, 2 Patent Preß-Fasteners, alle gewünschten Schattirungen, weiß oder schwarz, etwas beschmutzt, 59c

Eine Quantität warmer woll. Golf-Damen-Handschuhe, Preise sind reduzirt zu 39c, 25c und 19c.

Verkauf von warmen doppelten Mittens für Damen und Kinder — ein guter Werth zu dem verlangten Preise, 10c

Männer-Glace-Handschuhe, sowie Arbeits-Handschuhe und Fausthandschuhe, und Pelz-Stulpenhandschuhe für Knaben, für 50c.

Eine große Quantität von Gummi-Handschuhen für Damen, ganz besonders passend für Hausarbeit, zu 50c

Gefließtes Unterzeug für Damen, 25c

Spezielle Offerte von schweren, fließgefütterten baumwollenen Leibchen u. Beinkleidern für Damen—offen oder geschlossen, zu 25c

Mittelschwere baumwollene Damen-Leibchen, Tights, Beinkleider; fließgefütterte Männer-Hemden, angebrochene Partien, 39c.

Winter-Leibchen und Beinkleider für Damen, gerippt, wollen, Merino, und gemischte Wolle, per Stück 62½c

Schwere fließgefütterte Winter-Unterhemden u. Unterhosen für Männer, sowie schweres geripptes Männer-Unterzeug, 50c.

Schwere baumwollene Unterhemden und Beinkleider für Kinder, fließgefüttert, für den Winter, weiß und Naturfarbe, 25c

Fabrikanten-Musterstreifen feine Spitzen 5c

Wir bringen zum Verkauf einen frischen Vorrath an Probestreifen feiner Orient. Spitzen, Venise Applique Bands, Einsätze, 11c, 9c, 5c

Neues Seide Tuxedo Veiling in schwarz, braun, Navy, weiß; schlicht und mit Chenille Pünktchen, zu 15c.

Neue Pompadour und Automobile Schleier, gemacht aus feinen Brussels, 2 bis 2½ Yards lang, zu 25c

Eine Partie von schlicht weißen und farbige bordirten Damen-Taschentüchern, ein spezieller Bargain zu 3c.

Einfache weiße und farbige Border hohlgesäumte Taschentücher f. Männer, der spezielle Preis beträgt 5c

Liegen in Scheidung.

Vor Richter Tuthill wurde heute die Scheidungsklage von Frau Sarah Richter gegen ihren Gatten Edward verhandelt. Es stellte sich dabei heraus, daß sich das Paar im November 1901 heimlich in Laporte, Ind., bürgerlich, später, im darauffolgendem April, auch nach jüdischem Ritus trauen ließ. Richter war, als das Paar heirathete, 18, seine Frau 17 Jahre alt; seine Eltern waren Nr. 644 W. North Ave., die ihrigen Nr. 31 Marion Court wohnhaft. Die Frau wirft in der Klage ihrem Manne vor, sie vernachlässigt und seinen Erwerb durchgebracht zu haben, hauptsächlich mit einer Schauspielerin, die Mitglied einer hiesigen jüdischen Truppe sei. Der Angeklagte bestreitet dies.

— Ihm unbegreiflich. — A.: „Gestern hatte ich auch das Vergnügen, Ihre Frau kennen zu lernen." B.: (für sich): „Das nennt der nun ein Vergnügen."

Ein Entarteter.

Der angebliche Brandstifter James L. Brain soll irrsinnig sein.

James L. Brain, der unter der Anklage, im Laufe der letzten Monate über ein Dutzend Brände auf der Westseite angelegt zu haben, den Großgeschworenen überwiesen wurde, ist heute dem Irrenrichter Pond vorgeführt worden. Nachdem mehrere Zeugen vernommen worden waren, erklärte der Richter, daß er den angeblich an Pyromanie leidenden Angeklagten keiner Irrenanstalt überweisen werde, ehe die Großgeschworenen nicht die gegen ihn erhobene Anklage niedergeschlagen haben. Es sei gesetzlich unstatthaft, einen Angeklagten einer staatlichen Heil-Anstalt zu überweisen. Er verschob daher die Fortsetzung des Verhörs auf nächste Woche. Der Nr. 1017 Walnut Str. wohnhafte Vater des Angeklagten gab an, daß dieser im Alter von vier Jahren infolge eines Falles schwere Verletzungen erlitt und, fünf Jahre alt, in eine Wanne siedenden Wassers fiel. Seiner Ansicht nach hätten die damals erlittenen Verletzungen die Brandstiftungsmanie erzeugt.

Annie Miller, Nr. 8000 Escanaba Ave., wurde heute im Irrengericht für geistig gesund befunden. Ihr Bruder Charles trat als Zeuge gegen sie auf und gab an, daß er sie für irrsinnig halte. Er begründete seine Ansicht damit, daß sie, wenn sie ausgehe, die Thür zwar verschließe, den Schlüssel aber an einen Ort lege, wo ihn jeder Eintretende sehen könne.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß Annie von ihren Verwandten einer Anstalt für Schwachsinnige überwiesen werden wird.

Angeblich Hehler und Dieb.

In einem Zimmer des Gebäudes Nr. 379 State Straße wurden heute von der fliegenden Abtheilung der Bezirkswache an Harrison Straße Lucy Gurlich, John Cragin, Otto R. Moon und J. Arnold verhaftet, sowie mehrere muthmaßlich gestohlene Straußenfedern und Ballen Seidenstoff beschlagnahmt. Einer der Verhafteten hatte angeblich versucht, eine Straußenfeder in einem Pfandleihgeschäft zu versilbern. Detektives folgten ihm nach dem Zimmer und verhafteten die ganze Sippe. Die Polizei bemüht sich jetzt, die Eigenthümer der vermeintlich gestohlenen Güter zu ermitteln.

Hämorrhoiden-Heilung garantirt

Juckende, blinde, blutende, vorstehende Hämorrhoiden. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn Pazo Ointment versagt. Euch in 6 bis 14 Tagen zu heilen. nov3,do,6mo

— Eine bekannte Persönlichkeit. — Gendarm: Schon wieder muß ich Sie treffen! Und wieder ohne Ausweispapiere? — Kunde: Wozu denn Ausweispapiere? Mich kennen doch längst alle Schandarm' persönlich.

Wir besitzen und offeriren

Bonds als Kapital-Anlage.

		Preis und Interessen	Netto ungefähr
$300,000	Staat Mississippi 3½'s	101	3.38
150,000	Kansas City, Missouri, 4's	106½	3.55
25,000	Cleveland, Ohio, 4's	102¾	3.65
200,000	Lincoln Park (Chicago) 4's	104	3.70
24,000	Geneva, Wisconsin, Schule 4's	Verschiedene	3.75
250,000	Winnipeg, Canada, 4's	102	3.88
200,000	Norfolk, Virginia, 4's	101½	3.91
365,000	Waco, Texas, 5's		4.25
75,000	Regina, Canada, 4½'s	Verschiedene	4.45
*$50,000	People's Gas Light Co. 5's (Chicago)	zum Marktwerth	4.75
40,000	Hamilton (Ontario) Cataract Pr. & Lt. 5's	101	4.95
100,000	Los Angeles Edison Electric Co. 5's	Auf Nachfrage	
75,000	Seattle (Gas) Lighting 5's	Auf Nachfrage	
100,000	Union Electric Light & Pr. Co. 5's (St. Louis)	101½	4.90
$30,000	Illinois Central (Memphis Div.) 5's	106⅝	3.70
25,000	C., B. & Q. (Illinois Division) 4's	106	3.72
50,000	Baltimore & Ohio (Southwestern) 3½'s	zum Marktwerth	4.10
50,000	Rio Grande Western Consol. 4's	zum Marktwerth	4.55
50,000	Pere Marquette Railroad 4½'s	Auf Nachfrage	

Neue allgemeine Aktien-Liste, enthaltend volle Einzelheiten, auf Nachfrage.

*) In der Liste der Chicago Aktien-Börse.

N. W. HARRIS & COMPANY,

204 Dearborn Strasse,

New York, CHICAGO, Boston.

Armenpflege und Sittlichkeit.

Die ländliche Armenpflege in Bayern fördert, sagt der Berliner „Vorwärts", Zustände zutage, die allen Begriffen der von den Stützen der heutigen Ordnung so oft gerühmten, von der „Umsturzpartei" angeblich bedrohten Sitte und Moral ins Gesicht schlagen. Die Ortsarmen werden bekanntlich in dem gemeindlichen Armenhause, dem sogenannten „Hirtenhause" untergebracht und von den Dörflingen als Auswurf der Menschheit betrachtet. Die Armenwohnungen sind meist derart beschaffen, daß manches Hausthier sein Unterkommen nicht mit dem dieser Hirtenhäusler tauschen möchte.

So hat die Gemeinde Röthenbach bei Altdorf ein Armenhaus, das nur eine Stube und eine Kammer enthält. Ferner ist nur ein einziges Bett vorhanden, das früher die Tagelöhnerin Bärschneider mit ihrem erwachsenen Sohne theilen mußte. Als die Bärschneider starb, kam eine junge Wittwe als Ortsarme in das Hirtenhaus, und von da an schlief sie mit dem Bärschneider in dem einzigen Bette beisammen. Die Folge war, daß die Armenhäuslerin im Laufe der Zeit fünf Kinder bekam, deren Vater Bärschneider ist. Nun theilen sich auch die Kinder mit in das einzige Bett. Die Leute suchten schon oft um die Erlaubniß zur Verehelichung nach, aber die Gemeinde macht das ihr auf Grund des Armengesetzes zustehende Einspruchsrecht geltend. Sie begünstigt also das vom Gesetz mit Strafe bedrohte Konkubinat, und wenn man nach den heutigen Begriffen von Sitte und Moral urtheilen will, macht sie sich auch noch eines Vergehens der Kuppelei schuldig.

Nach Texas, Oklahoma, Kansas und Arkansas.

Via „The only Way" — $20.00 Rundfahrt.

Die Chicago & Alton-Bahn verkauft am 22. November Tickets zu obiger Rate, giltig für Aufenthalt während der Reise, Rückfahrtszeit 21 Tage. Um nähere Auskunft wende man sich an A. G. Robinson, G. A. P. D., 101 Adams Str., Chicago. Telephon Harrison 4470. 10,12,15au

— Zweihundert Kilometer in der Stunde — wie lang geht's noch, daß man sein ganzes bischen Leben in eine Pistole lädt und auf einen Schuß hinausjagt?

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....................$3.00
Mit Sonntagpost.....................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Trübe Betrachtungen.

An der Zukunft der demokratischen Partei verzweifelt weder der zweimal geschlagene Silberdemokrat William Jennings Bryan, noch der einmal, aber desto gründlicher geschlagene Golddemokrat Alton B. Parker. Letzterer ist über den unerhörten Umfang seiner Niederlage so erstaunt und erschrocken, wie wenn ihn soeben ein Tornado über seinen Gartenzaun fortgetragen und in einer Pfütze niedergesetzt hätte. Er kann nicht fassen, was ihm widerfahren ist, und was die Ursachen der seltsamen Erscheinung gewesen sein können. Ebenso wenig kann er die Ausdehnung des Sturmgebietes überschauen und die Größe des angerichteten Schadens ermessen. Daher glaubt er, daß, so schlimm ihm selbst mitgespielt worden sein mag, die demokratische Partei nur ganz unbedeutend gelitten hat. „Die Partei", sagt er, „hat in der nahen Zukunft eine große Sendung. Schon in Kurzem wird das Volk begreifen, daß die tarifgefütterten Trusts und die ungesetzlichen Kombinationen den Wohlstand der Nation verschlingen. Dann wird es diese Blutegel abschütteln wollen, aber die republikanische Partei wird ihm dazu nicht behilflich sein, und so wird es sich um Hilfe an die demokratische wenden. Diese sollte sich bereit halten, — bereit mit einer Organisation vaterlandsliebender Bürger in jedem Wahlbezirke, die willens sind, aus Liebe zur Sache zu arbeiten, — einer Organisation, die von allen Stadt-, County- und Staatsbeamten unterstützt werden sollte, die wir in der Zwischenzeit zu erwählen im Stande sein mögen." — Also aus den Trümmern des einst so stolzen Heeres soll sich eine Art Landsturm herausbilden, der die alten Ueberlieferungen bewahren und auf bessere Zeiten hoffen soll. Für einen derartigen Kultus, wenn man so sagen darf, sind aber die Ver. Staaten viel zu praktisch.

Herr Bryan hat im Grunde genommen auch nichts Besseres vorzuschlagen. Nachdem er mit verzeihlichem Spotte hervorgehoben, daß diesmal sicherlich nicht die Freiprägung schuld gewesen sei, erklärt er, die Partei dürfe sich fortan nicht mehr an die konservativen Interessen, sondern müsse sich an das einfache Volk wenden. „Sie muß fortfahren, gegen ein großes Heer, gegen eine große Flotte zu protestiren und muß für die Unabhängigkeit der Filipinos eintreten, denn der Imperialismus fügt zu der Drohung des Militarismus den korrumpirenden Einfluß des Kommerzialismus hinzu, und doch lehrt die Erfahrung, daß dieses „Issue" das Volk nicht so sehr aufrüttelt, wie es durch eine Frage gewarnt werden kann, die es unmittelbar und individuell berührt. Das den Filipinos zugefügte Unrecht empfinden wir nicht so sehr wie ein uns selbst zugefügtes, und die Kostspieligkeit des Imperialismus wird durch die Statistik und die indirekte Besteuerung verdeckt". Weil also dieses „Issue" nicht ausreicht, und weil auch die Zollfrage allein nicht genug Zugkraft hat, während die Doppelwährung „so lange vertagt werden muß, bis das Volk wieder sinkenden Preisen und einem steigenden Dollar gegenübersteht", will Herr Bryan auch die Agitation für die Einkommensteuer wieder beginnen, aber das Hauptgewicht will er auf die Trustfrage legen. Diese stellt nach seiner Meinung „die akuteste Phase" des Kampfes zwischen der Demokratie und der Plutokratie dar. Deshalb, schließt er, „muß die demokratische Partei die Trusts so heftig angreifen, daß Niemand sie im Verdacht haben kann, insgeheim Hilfe von ihnen anzunehmen. Sie sollte den nächsten Feldzug mit der Ankündigung eröffnen, daß sie keine Trustbeiträge annehmen wird, und sollte dann ihre Aufrichtigkeit durch Veröffentlichung ihrer Beitragsliste beweisen."

Da somit Herr Bryan die Silberfrage vorläufig nicht wieder anschneiden will, so unterscheidet sich — von der Einkommensteuer abgesehen — sein Programm nicht im Geringsten von dem, welches Herr Parker verfochten hat. Noch heftiger, als dieser die Trusts und ihren entsittlichenden Einfluß auf die Politik angegriffen hat, kann auch Herr Bryan sie nicht befehden. Wenn aber trotzdem das Volk mit der größten je dagewesenen Mehrheit sich gegen die demokratische Partei erklärte, und wenn es ferner, wie Herr Bryan zugibt, für die Leiden der Filipinos kein Gefühl und für die Kostspieligkeit und Gefährlichkeit des Imperialismus kein Verständniß hat, — womit, in aller Welt, glaubt Herr Bryan es „aufrütteln" zu können? Mit der Einkommensteuer etwa? So naiv kann er unmöglich sein.

Herr Bryan ist im Grunde seines Herzens stets Populist, aber niemals Sozialist gewesen. Es kann ihm nun nicht entgangen sein, daß namentlich seine großstädtische Gefolgschaft sich von ihm abgewendet hat, während er im „regulär" demokratischen Lager weilte, und daß es sehr schwierig, wenn nicht unmöglich sein wird, das „Proletariat" wieder mit den „Agrariern" zu vereinigen. Gerade an dieser Schwierigkeit dürften aber seine „Reorganisationsversuche" ebenso kläglich scheitern, wie die der Konservativen fehlgeschlagen sind. Die demokratische Partei wird auch dann nicht wieder auf die Beine kommen, wenn sie hier und da einige örtliche Erfolge erringt.

Englische Friedensliebe.

Wer jemals auch nur einen Augenblick an der Friedensliebe des britischen Löwen gezweifelt hat, der lese den herübergekabelten Auszug aus Lord Lansdownes, des britischen Ministers des Aeußeren, gestriger Rede auf dem Lord Mayors=Bankett in Guild Hall zu London, und dann gehe er hin und thue schwere Buße. So was von Friedensliebe, wie die darin zum Ausdruck kommende, gibts sonst gar nicht mehr. Liebe? — es ist mehr als Liebe: Begeisterung, Leidenschaft — Rausch! Ein Friedensrausch, das wird das Richtige sein. Der englische Löwe hat sich an dem süßen Weine friedlicher Denkungsart und unblutigen Expansionsaussichten derart vollgetrunken, daß er so friedliebend wurde, wie ein neugeborenes Lamm; aber seine Friedensliebe so laut verkündet, wie ein sehr ausgewachsenes Schaf mit seinem angstvollen „Mäh, Mäh" beim Wittern von Gefahr.

Lord Lansdowne verkündete seinen Hörern, daß Großbritannien und die Ver. Staaten an der Spitze einer Bewegung stehen, die auf die schiedsgerichtliche Schlichtung aller internationalen Streitigkeiten hinzielen. Ein Schiedsgerichtsvertrag zwischen den Ver. Staaten und England sei schon so gut wie abgeschlossen. Der Abschluß eines solchen zwischen der Großen Republik und Deutschland stehe nahe bevor. England habe schon mit fünf anderen Staaten Schiedsgerichtsverträge. Der gegenwärtige Krieg zwischen Rußland und Japan werde hoffentlich der letzte große blutige Zusammenstoß sein. Jener große Staatsmann, John Hay, habe kürzlich gesagt, der Krieg sei die dümmste und trügerischste aller menschlichen Thorheiten, und er unterschreibe das. Er schätze sich glücklich, ankündigen zu können, daß der englischen Nation der Friede nicht nur erhalten blieb, sondern auch, so weit er sehen könne, von keiner Gefahr bedroht werde. Der Nordsee-Zwischenfall sei nur ein beklagenswerthes und unerklärliches Versehen und die englische Regierung habe die Ueberzeugung gewonnen, daß die russische Regierung des guten Glaubens sei, daß die Sache sich wirklich anders verhalte, als man auf englischer Seite annahm. Großbritannien habe daher den einzig richtigen Weg eingeschlagen und den Fall an ein unabhängiges und unparteiisches Schiedsgericht zur Entscheidung verwiesen. Die, nach Rußlands Erklärungen, unmittelbar an der Schießerei betheiligt gewesenen Offiziere seien in Vigo zurückgehalten worden, es seien ihrer allerdings nur wenige, aber England hätte doch nicht sagen können, welche und wie viele bleiben sollten? Rußland habe sein Bedauern ausgedrückt und volle Entschädigung und die Bestrafung der Schuldigen versprochen, und mehr zu verlangen sei doch unmöglich gewesen.

Wie Löwengebrüll klingt das doch nicht. Man könnte wirklich glauben, es käme von einem ausgewachsenen Schaf, wenn man's eben nicht besser wüßte. Wie's ist, bleibt als Erklärung nur der Rausch, oder — etwas anderes. Für die Rausch=Theorie spricht besonders die famose Stelle, in welcher Lord Lansdowne Englands Abscheu vor dem Kriege schilderte: „Kann, indem wir den Fortgang des schrecklichen Kampfes im fernen Osten beobachten, irgend einer von uns es ohne tiefes Bedauern mit ansehen, wie Legionen auf Legionen braver Männer in den Tod geführt, Heimstätten zerstört und Herzen gebrochen werden? Wir können uns keine schrecklichere Strafe denken, als die Reue irgend eines Ministers oder einer Anzahl von Ministern, die in der Hitze oder im Streben nach Volksthümlichkeit das Unglück und das Elend eines unnöthigen Krieges über ihr Land brachten." Es scheint doch wirklich, als könne ein englischer Minister nur im Rausche so reden. Denn wie lange ist's her, daß England ganz unnöthiger Weise den Boerenkrieg herbeiführte?; muß bei den Worten nicht ein Jeder an jenen großen englischen „Ex=Minister" Herrn Joe Chamberlain und seine Genossen denken, die vor gerade fünf Jahren die Heimsuchung des Boerenkrieges über England und Südafrika brachten?

Geblöke eines friedlichen Lammes oder gedankenloses Geschwätz eines Berauschten oder — —? Aller guten Dinge sind drei. „Zwischen jedem Worte, das der Minister hinsichtlich des russisch=japanischen Krieges sprach, klang," so heißt es in der Londoner Depesche über Lansdownes Rede, „das dringende, beinahe bis zur Forderung gesteigerte Verlangen nach Beendigung dieses Krieges durch Schiedsspruch heraus. Die Rede war eine sorgfältig vorbereitete Darlegung der Lage und wird ganz allgemein für das kühnste Angebot von Intervention angesehen, das bis jetzt noch von einer neutralen Macht ausging. Amerika war in der Rede, die England schon lange erwartet hatte, mit großen Buchstaben geschrieben."

England schrickt keinen Augenblick vor dem Kriege zurück Kleinen gegenüber, aber seine Friedensliebe ist echt, wenn Große die Feinde sind. Es ist wie der Fuchs, der den Hahn und Hasen würgt, den wehrhaften Thieren stets ausweicht und den dummen Bären beschwatzt und ihn in's Unglück bringt. „Amerika" war großgeschrieben in Lansdownes Rede; eine Allianz zwischen Amerika, England und Japan wurde vorgeschlagen und besprochen, und die englischen Blätter jubiliren, daß Roosevelt nunmehr die Hände frei hat zur besseren Verwirklichung seiner Flottenpläne und seiner Pläne in der Auslandpolitik. Besteht da ein Zusammenhang? War es Fuchsgebell, was vom Löwen unter dem Schaffell kam?

Vom kleinen Ballot.

Die siebenfältige Referendums=Abstimmung, die hier in Verbindung mit der großen Kandidatenwahl stattgefunden hat, hat zu allerhand bemerkenswerthen und merkwürdigen Ergebnissen geführt. Zunächst fällt in's Auge die schwache Betheiligung an der Abstimmung. Trotzdem unter den sieben Fragen des „kleinen Stimmzettels" sich die Charter=Frage befand — eine wahre Lebensfrage für die Stadt — und trotzdem diese Frage obenan stand und ihre Wichtigkeit seit Jahr und Tag allen Wählern auf die denkbar eindringlichste Weise eingetrichtert worden war; auch noch am Wahltage selbst an jedem Stimmplatze jedem Wähler zugerufen wurde: „Vergeßt das Charter=Amendement nicht!" und der betreffende Stimmzettel noch jedem Wähler besonders in die Hand gedrückt wurde, ein Vergessen also unbedingt ausgeschlossen war — trotz alledem hat nahezu ein Viertel der gesammten Chicagoer Wählerschaft den Stimmzettel nicht gestimmt. Zu Hunderten und zu Tausenden ist er allenthalben unbenützt gelassen und weggeworfen worden. Auf nahezu 80,000 beläuft sich die Zahl der Chicagoer Bürger, die zwar die Wahlpflicht ausgeübt, um ihrer Partei oder dem oder jenem bevorzugten Amtsbewerber zum Siege zu verhelfen, die es aber nicht der Mühe werth fanden oder es geflissentlich ablehnten, auch Stellung zu nehmen zu einer Frage, bei der es um nichts Geringeres als um das Wohl und Gedeihen der ganzen Stadt sich handelt: — der Stadt sich handelt, die ihre und ihrer Kinder Heimath ist und mit deren Wohlfahrt und gedeihlicher Entwickelung durch hundertfältige Fäden ihre eigene Wohlfahrt verknüpft ist.

Das ist die eine beschämende Betrachtung, die sich aufdrängt beim Ueberblick über die Abstimmungsziffern. Eine andere, womöglich noch beschämendere ist die, daß die große Masse der Wähler, sofern sie überhaupt den kleinen Stimmzettel gestimmt hat, auch unterschiedslos Alles gutgeheißen hat, was darin an Vorschlägen und Maßregeln zur Begutachtung vorgelegt war. Die überwiegende Mehrzahl der Abstimmenden hat sich als eine Armee von Jasagern erwiesen. Sie hat Ja gesagt zu Allem, zu den unvernünftigsten und gefährlichsten Vorschlägen ebenso unbedenklich wie zu den vernünftigen und nutzbringenden.

Die Ungleichmäßigkeit des Votums für und gegen die sieben verschiedenen Vorschläge entspricht in keiner Weise der Verschiedenheit des Karakters der Vorschläge. Der Hauptunterschied ist in der Größe des Votums zwischen dem Charter=Amendement und den übrigen Vorschlägen. Ungefähr 26,000 Wähler — nahezu ein Zehntel der Abstimmenden — haben nur die Charter=Frage beantwortet; alle anderen Fragen haben sie unbeachtet gelassen. Die Mehrheit zu Gunsten des Charter=Vorschlags (254,515 Ja gegen 19,128 Nein) ist größer, als die zu Gunsten jedes anderen Vorschlages. Aber auch die anderen haben sämmtlich überwältigende, erdrückende Mehrheiten erhalten. So stellt sich für den geradezu albernen Vorschlag, alle gesetzgeberischen Maßregeln, alle Akte der Legislatur, der Stadträthe, Countyräthe u. s. w. einem Veto durch Volksabstimmung zu unterwerfen, eine Mehrheit von 179,904 Stimmen heraus (203,798 Ja; 23,894 Nein). Selbst zu dem noch unsinnigeren und gefährlicheren Vorschlage, jedwedem Gemeinwesen im Staate, jeder Stadt und jeder Ortschaft zu gestatten, durch Volksabstimmung jede beliebige Steuermaßregel einzuführen, also alle verfassungsmäßigen Schutzwehren und Beschränkungen auf dem Gebiete des Steuerwesens hinwegzuräumen und allenthalben das Eigenthum der steuerzahlenden Minderheit jedweder Brandschatzung und Konfiskation auszusetzen durch die Mehrheit der Nichtsteuerzahler — selbst diesem Wahnwitz gegenüber haben sich nur 50,982 Neinsager gefunden. Eine mehr als dreifach so große Menge (172,409) hat auch hierzu blindlings Ja gesagt.

Sehr bezeichnend für die Gedankenlosigkeit der großen Wählermenge ist auch dies, daß von den übrigen vier Vorschlägen gerade derjenige die größte Opposition gefunden hat, gegen den sich bei vernünftiger Ueberlegung gar keine hätte erheben können. Gegen den Vorschlag nämlich, behufs Einlösung von $500,000 fälligen County=Bonds, zu deren Abzahlung kein Geld vorhanden ist, die Ausgabe einer entsprechenden Summe neuer Bonds zu gestatten. Wäre der Vorschlag nicht angenommen worden, so hätte das County sich bankerott erklären können. Die Zahl der Neinsager hat hier 27,509 betragen. Und fast ebenso groß (26,705) ist die Zahl der Nein gegenüber dem Vorschlage, durch Ergänzung des Torrens=Gesetzes für eine zweckentsprechende, zugleich einfache und wohlfeile amtliche Feststellung und Sicherstellung aller Grundeigenthums=Titel zu sorgen und dadurch den räuberischen Erpressungen eines der unverschämtesten Monopole, des sog. Abstrakt=Trusts, ein Ende zu machen, die Uebertragung von Grundeigenthum zu erleichtern, Käufer und Verkäufer von einer drückenden Steuer zu befreien und unzähligen kostspieligen Prozessen einen Riegel vorzuschieben. Es ist die Gutheißung dieses Vorschlages ein wahrer Segen und thatsächlich neben dem Charter=Amendement das beste Ergebniß der ganzen Referendums=Wahl. Angesichts des übrigen Abstimmungsverlaufs unterliegt es jedoch gar keinem Zweifel, daß, sofern die Frage anders gestellt und die Abschaffung des bezüglichen Gesetzes gefordert worden wäre, die große Masse ebenso bereitwillig Ja gestimmt haben würde.

Wirklich froh sein darf man, daß unter den Umständen noch Alles so glücklich abgelaufen ist. Glücklich in so fern, als die Abstimmung über die unvernünftigen und gefährlichen Vorschläge eben nur eine unverbindliche Meinungsäußerung ist und nicht zu befürchten steht, daß jemals ein verantwortlicher gesetzgebender Körper die nöthigen Schritte thun wird, sie in die That umzusetzen. Glücklich in so fern, als die wirklich verbindlichen und praktischen Vorschläge nun dank der erfolgten Volkszustimmung zur Ausführung gebracht werden können. Die Stadt kann nunmehr den neuen Charter erhalten, der es ermöglichen wird, die ganze städtische Verwaltung auf eine vernünftige Grundlage zu bringen und alte Schäden und Mißstände zu beseitigen, die bisher nicht auszurotten gewesen. Die Ausdehnung des Torrenssystems wird den Bürgern des Countys jährlich Hunderttausende von Dollars ersparen und Sicherheit des Besitzes verbürgen, wo bisher Unsicherheit bestand. Durch Gutheißung der Bondausgabe wird des Countys Kredit aufrecht erhalten. Auch die Einführung von Abstimmungsmaschinen ist als eine schätzenswerthe Neuerung zu begrüßen. Und wenn es wirklich der Wunsch des Volkes ist, an Stelle des bisherigen Nominationsverfahrens die unmittelbare Vorwahl zu setzen, die ihm ermöglichen soll, selbst die Aufstellung der Kandidaten zu vollziehen und die Legislatur diesem Wunsche entspricht, so mag auch das sich von Nutzen erweisen. Jedenfalls kann dadurch nichts verschlimmert werden.

Die Kirchenfrage in Frankreich.

Paris, 23. Oktober.

Die zweitägige Erörterung der Kirchenfrage in der französischen Kammer am 21. und 22. Oktober hat über die Stellung der Regierung und der Parteien zum Konkordat hinreichende Aufschlüsse gegeben, wenn auch die regierungsfeindlichen Blätter über Unklarheit der Erklärungen und Abstimmungen klagen.

Der Premierminister Herr Combes hat seine Ausführungen mit der Versicherung geschlossen: „Nach Canossa gehe ich nicht," und die Kammer hat mit 318 gegen 290 Stimmen ihren Vorsatz ausgedrückt, diese Reise gleichfalls nicht zu unternehmen. Freilich, ein Größerer als Herr Combes hat vor ihm das Wort gesprochen: „Nach Kanossa gehen wir nicht!" Das Wort hat Stürme der Begeisterung entfesselt. Es ist in Marmor und Bronze gegraben worden. Aber der Urheber des geflügelten Wortes ist doch nach Kanossa gegangen, oder wenn nicht bis ans Schloßthor, doch ein ganzes Ende auf dem Wege dahin, und die Denksteine, die den stolzen Ausspruch den Nachgeborenen überliefern und bezeugen sollten, bekamen einen unangenehm=ironischen Sinn.

Die französischen Klerikalen weissagen, daß auch Herr Combes den Weg nach Kanossa finden werde, oder wenn nicht er, so doch die Kammermehrheit. Aber Herr Combes kann über diese Weissagung lächeln. Der französische Kulturkampf gleicht nicht dem deutschen. Er hat andere Voraussetzungen, andere Ziele und andere Mittel. Herr Combes hat zugegeben, daß er noch vor Jahresfrist nicht glaubte, es sei in der Kimmer für die Trennung von Staat und Kirche eine Mehrheit zu finden. Am 22. Oktober sprach sich für diese Maßregel in der Kammer eine Mehrheit von 88 Stimmen (325 gegen 237) aus. Das machte den Ungewißheiten der Lage und dem Schwanken der Regierung oder doch einzelner Minister ein Ende.

Allerdings sind durch die Vertrauenskundgebung der Kammer noch nicht alle Schwierigkeiten beseitigt. Die 318 Abgeordneten, die Herrn Combes Erklärung guthießen, daß die Trennung von Staat und Kirche unvermeidlich sei, haben einem Grundsatze zugestimmt. Das beweist noch lange nicht, daß alle oder die meisten auch in den Einzelheiten der praktischen Verwirklichung des Grundsatzes mit der Regierung eines Sinnes sein werden. Es sind viele Methoden der Trennung von Staat und Kirche denkbar, und Gefahren werden das Ministerium erst bedrohen, wenn es für eine bestimmte Methode eintritt. Das ist bisher noch nicht geschehen, und darum war es verhältnißmäßig leicht, eine so überraschend große Mehrheit um die Regierung zu scharen.

Hoffnung für Sachsen.

Die Berliner „Voss. Ztg." begrüßt den neuen König von Sachsen, Friedr. August III. mit folgenden Worten:

„In rüstigstem Mannesalter besteigt Friedrich August, der bisherige Kronprinz von Sachsen, den Thron seiner Väter. Er gehört dem jüngeren Geschlecht an, das an den großen, weltgeschichtlichen Ereignissen, dem Kriege mit Frankreich, der Einigung der deutschen Stämme, der Errichtung des neuen Kaiserthums, noch keinen thätigen Antheil nehmen, ja, ihnen nicht einmal mit Bewußtsein folgen konnte. Aber der Jüngling, der einst berufen sein sollte, eine Krone zu tragen, mußte in jenen Jahren, wo der Geist besonders empfänglich ist, den nationalen Hauch, der durch die deutschen Lande ging, verspüren und auf sich wirken lassen; er mußte eindringlich die enge Freundschaft empfinden, die seinen königlichen Oheim mit dem ersten, ehrwürdigen Kaiser und seinem hochsinnigen Sohne verband; er mußte in der Bewunderung des gewaltigen Staatsmannes aufwachsen, der das rückhaltlose Vertrauen des sächsischen Monarchen genoß und verdiente. Alle diese Beobachtungen und Erfahrungen können einen nachhaltigen Eindruck auf das Gemüth des jetzigen Königs nicht verfehlt haben. Freilich hat es ihm auch an düsteren, tief schmerzlichen Erfahrungen nicht gefehlt, und seine Wunden mögen auf's neue bluten, wenn er heute auf seine Kinder blickt, an deren Seite die Mutter fehlt. König Friedrich August wird einen Trost für das ihm entgangene Glück finden können, indem er an dem Glück seines Volkes arbeitet. Wozu seinem greisen und kranken Vater die Kräfte fehlten, das wird der Sohn zu vollbringen vermögen, wenn er gute Rathgeber und Gehilfen zu finden weiß. Und es gibt in Sachsen genug zu thun, um dem Lande den Namen des „Musterlandes der Reaktion" zu nehmen. Sobald es diesen Titel nicht mehr verdient, wird es vielleicht auch aufhören, das „rothe Königreich" zu heißen. Möge dem neuen König eine lange, gesegnete Regierung beschieden sein, zum Heil für das engere und das weitere Vaterland und zum Gedeihen des politischen und geistigen Fortschritts!"

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Carl Lieberenz

im Alter von 60 Jahren, 1 Monat und 15 Tagen am 7. November selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. November 1904, vom Trauerhause, 623 N. Lincoln Str., um 1 Uhr Nachmittags, nach dem Waldheim=Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Kinder:

Wilhelm, Georg, Helene und Eduard Lieberenz.

mdo

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John Wegner

am 9. November im Alter von 63 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. November, um halb 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 441 Otto Str., nach der St. Alphonsus=Kirche und von da nach dem St. Bonifacius=Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Margaretha Wegner, geb. Boesen, Gattin.
Charles, John und Frank Wegner, Söhne.
Mary und Gertrude Wegner und Mrs. E. T. Cuny, Töchter. mdo

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Lizzie Pesch geb. Wunnicke

im Alter von 40 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 12. November 1904, 1 Uhr Nachm., von 204 Canalport Ave., nach Graceland.

Peter Pesch, Gatte.
Walter, Henry, Milton, Arthur und Emma, Kinder.
August Wunnicke, Vater.
August C. Wunnicke, Bruder.
Mrs. Bertha Hagen und Mrs. Emma Fischer, Schwestern. dofr

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Franz Damert

im Alter von 54 Jahren und 6 Monaten am 10. November selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. November, vom Trauerhause, 627 Milwaukee Ave., um 1 Uhr, nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Minnie Damert, Gattin.
Alma, Lillie, Louise, Minnie und Emma, Kinder. dfr

Todes=Anzeige.

Herder League Nr. 11, U. L. of A.

Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß Bruder

Carl Lebrenz

623 N. Lincoln Str., gestorben ist. Die Beamten und Mitglieder versammeln sich am Freitag, den 11. November, um 12.30 Uhr Nachm., in der Halle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, Mit Gruß in U. H. & T.:

Henry Schadofsky, Präsident.
A. C. Westermann, Sekretär.

Todes=Anzeige.

Frauen=Verein Harmonie.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Louisa Schmidt

am 9. November gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 7422 Peoria Str., am Samstag, 9 Uhr Vorm., nach Oak Ridge. Die Beamten versammeln sich um 8.30 in der Vereinshalle.

Aug. Barby, Präsidentin.
Minnie Hollmer, Sekretärin.

Gestorben: Emma Hand, geliebte Tochter von John August Hand und Schwester von Nellie, Armin und Arthur. Begräbniß vom Trauerhause, 497 Webster Ave., am nächsten Samstag, 2 Uhr Nachmittags, direkt nach Graceland. dofr

Gestorben: Frau Louisa Schmidt geb. Berghofer, am 9. November 1904, 47 Jahre, 5 Monate und 16 Tage alt. Geliebte Gattin von Carl Schmidt, Mutter von Mary M., Chas. L., Albert, Leopold, Leonard und Schwester von Frau L. Scheck und Frau L. Sattler. Beerdigung Samstag, den 12. November, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 7422 Peoria Str., nach dem Oakridge Friedhof.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichsten Dank dem noblen Orden und der geehrten Loge, Lucretia Garfield Lodge Nr. 569 K. & L. of H., aus, und insbesondere dem Herrn Albert Arnstein für dessen pünktliche und schnelle Auszahlung der tausend Dollars nach dem Ableben unserer lieben Mutter

Frau Emma Liermann.

Allen besten Freunden empfehlen wir diese Loge.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Hiermit spreche ich meinen innigsten Dank aus, besonders dem Herrn Priester Kramer für die Trostworte am Sarge meines Gatten, auch dem Herrn Hahn für den schönen Trauergesang, sowie für alle die schönen Blumen, und allen Verwandten und Bekannten, die sich so zahlreich am Begräbniß meines Mannes betheiligten, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Barbara Bell und Kinder.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

S.-O.-Ecke State und Madison Str.

Durch bis Wabash Ave. Gebäude früher benutzt von H. G. Selfridge & Co. und von Schlesinger & Mayer.

Ein Bulletin von Bargains

zu finden in unserem

Neuen Basement=Laden

Waists für Damen, aus schwarzem Sateen; rother, brauner und schwarzer Flanell, blau, roth und braun gemusterte Voile, breite plaited Fronts, andere mit Front und Rücken finished mit kleinen Tucks, zu **98c.**

Coats für Mädchen, volle Länge, loser Gürtel=Rücken mit kreisrunden Capes, mit kleinen vergoldeten Knöpfen, in blauem, grünem und braunem Zibeline Cloth, 6 bis 14 Jahre, zu **$3.95.**

Große Coney Cluster Scarfs, das Stück **$2.00.**

Sable Opossum Boas, **$6.00** und **$9.00.** Dazu passende Muffs, **$5.50** und **$6.00.**

Glace= und Suede=Handschuhe für Damen, schwarz, weiß und farbig, **58c.**

Straßen=Handschuhe für Männer, leicht und mittelschwer, zu **58c.**

27zöllige schwarze Cheviot Jackets für Damen, gefüttert mit Farmer's Satin, sehr speziell zu **$5.**

Runabout Suits für Damen, in den neuen schottischen Mischungen, zu **$10.75.**

64zölliger heller Cream Tischtuch=Damast, per Yard **45c.**

18 und 19zöllige ganzleinene Handtuchstoffe, die Yard zu **7½c.**

Muster = Bettdecken, zu einer ganz bedeutenden Herabsetzung der regulären Preise.

Zwei ausgezeichnete Partien von hochfeinen Schuhen für Damen, das Paar zu **$1.95.**

Zwei große Bargain=Partien von Kinder = Schuhen, das Paar zu **$1** und **$1.25.**

Männer=Hemden, in einzelnen Partien, viele herabgesetzt von $1 auf per Stück **35c.**

Rester von Flannelettes und Waschstoffen zu ungefähr einem Drittel ihres Werthes, per Yard **5c** und **8c.**

Eine Partie von regulären $1 schwarzen Kleiderstoffen, die Yard zu **50c.**

Großer Verkauf von ausgebesserten Handschuhen, beste Qualitäten darunter, das Paar **58c.**

Rester von $1.50 und $2 Velvets, per Yard **58c.**

Großer Verkauf von Blanket Robes für Damen, das Stück **$1.75.**

Eine Muster=Partie von Scissors und Scheeren, Auswahl zu **25c.**

Nachruf

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir heute unseres inniggeliebten

Louis Wernecke,

welcher am 10. November 1902 so plötzlich von uns genommen wurde.

Es gibt hienieden wohl kein schwereres Leid,
Als wenn Gott unser Liebstes zu sich ruft;
Und weinend fragen wir:
Ob wir uns wiedersehen?
Allein kein Menschenauge kann erspähen,
Was in der Zukunft wird geschehen;
Im Rathschluß Gottes stehts geschrieben,
Ach, bitter ist der Trennungsschmerz,
Doch flüstert's leise uns ins Herz,
Wir sehen wieder unsere Lieben.

Die trauernden Hinterbliebenen:
W. Frank und Mutter, 778 Bosworth Ave.

Gestorben: Wilhelm Lucht, am 8. Nov. 1904, in Morton Grove, Ill. 52 Jahre alt. Geliebter Gatte von Ricka Lucht geb. Rübensamen. Beerdigung am Freitag, den 11. November, um 1 Uhr Nachm., daselbst.

Wholesale und Retail! — Souvenir=Postkarten von Chicago und anderen Städten der Vereinigten Staaten etc. Größte Auswahl. Billigste Preise.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. fosdbll
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan=Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze in diesem schönen Friedhof, auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt=Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West 20il,11,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

Aufgebot.

Der Wirth Stephan Jarosik in Olobok und der Wirth Mattheus Gozelak in Massenau, beide vertreten durch den Rechtsanwalt Pawelitzki in Ostrowo, haben das Aufgebot der auf Olobok Nr. 33 und 233 in Abt. III. Nr. 3 bezw. 1 (3) für Moritz Zellner aus Ostrowo eingetragenen Hypothek, Kosten und Zinsen von 300 Thalern zum Zwecke der Ausschließung des Gläubigers beantragt. Die Löschung kann nicht erfolgen, weil die Erbeslegitimation nach Moritz Zellner nicht geführt werden kann.

Die Rechtsnachfolger des Hypothekengläubigers werden aufgefordert, spätestens in dem auf den 20. Januar 1905, Vorm. 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermin ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihren Rechten erfolgen wird.

Ostrowo, den 7. Oktober 1904.
Königliches Amtsgericht.
Gez. Becker.

(L. S.) Ausgefertigt. Unterschrift: Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Aufgebot.

Am 6. August 1903 ist in Raschkow, Provinz Posen, die Krämerfrau Minna Grünberg gebor. Goldschmidt, gestorben. Sie hat ein privatschriftliches Testament hinterlassen, das wegen Formmangels ungiltig ist, sodaß die gesetzliche Erbfolge eintritt. Die unbekannten Erben der Verstorbenen werden aufgefordert, ihre Rechte unter Beifügung der erforderlichen Personenstandsurkunden binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Nachlaßgericht anzumelden, widrigenfalls der Erbschein auf den Namen der minderjährigen Bianka Zarek in Breslau ausgestellt werden wird.

Ostrowo, den 18. Oktober 1904.
Königliches Amtsgericht.
Gez. Becker.

(L. S.) Ausgefertigt: Ostrowo, den 24. Oktober 1904. Unterschrift: Assistent als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Deutsches Theater in POWERS
Direktion:...............Leon Wachsner.
Sonntag, den 13. November 1904,
9. Abonnements=Vorstellung.
Hermann Sudermanns vieraktige Komödie:
... Die ...
Schmetterlingsschlacht!
Sitze $1.50, $1.00, 75c, 50c, 25c jetzt zu haben. dosafo

9te Hessische Kirmeß
arrangirt vom
Hessen = Verein von Chicago
in Heinens Halle, 519 Larrabee Str. Am Samstag, den 12. November 1904. Tickets 25c. Damen in Herrenbegleitung frei. nov6,10

Herbst=Konzert und Ball
veranstaltet vom
Concordia Männerchor
in der Vorwärts Turnhalle, West 12. Str., nahe Western Ave. Sonntag, den 13. November 1904. Tickets 25c die Person. An der Kasse 35c. Anfang Abends 7 Uhr. nov3,10

Geschäfts=Eröffnung.
Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß Julius Szerlinsky und Anna Paasch, Tochter von Christ. Paasch, ein
Blumen=Geschäft,
711 N. Halsted Str.,
eröffnet haben. Alle Kunden, die uns besuchen, werden gut bedient, und alle Bestellungen werden pünktlich abgeliefert werden. Tel. Black 953. nov10,12,15,17,19,22

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store,
(Wholesale und Retail.)
285-291 Segdwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion=Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets frisch.
Tel. 725 und 726 North. 3jl5,3m,X

Reparire Häuser, Schornsteine.
Brick, Zement=Arbeit. Schreibt Karte.
REIHER, 158 Ost North Ave.
dofa

Echter Honig
direkt vom Bienenstand, $2.00 per Gallone. — A. H. Opfer, 887 W. Sunnyside Ave., nahe Hamlin Ave. Abgeliefert wenn gewünscht.
ol29,sabido,1mt

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10—12 Vorm. 30mz,1jX

WATRY
N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Bedrohte den Bäcker.

Der große, gesunde Joseph Havranek von Allport Str. wurde sehr beunruhigt.

Joseph Havranek, der Bäcker, dessen Laden 729 Allport Str. täglich von einer großen Anzahl böhmischer Familien besucht wird, die in der Nachbarschaft Pilsens wohnen, ist ein großer, schwerer, stark aussehender Mann, was alle seine Bekannten und Freunde wissen. Herr Havranek zog sich letztes Jahr ein Leiden zu, welches drohte, ihn zur Magerkeit zu reduziren und ihn ans Bett zu fesseln. Er blieb jedoch bei der Arbeit und gerade zu der Zeit hörte er von einem Mittel, welches in der böhmischen Kolonie eingeführt wurde. Er versuchte es und es heilte ihn. Jetzt, kann er das Mittel nicht genug loben. Als Herr Havranek von einem Berichterstatter über die Sache befragt wurde, sagte er:

„Ich wurde vollständig von Nierenleiden durch Doan's Nieren-Pillen geheilt und kann sie nicht genug loben. Zwei Jahre litt ich schrecklich, und obgleich ich mehrere Aerzte konsultirte, konnte mir doch keiner helfen. Ich hatte fortwährend einen stechenden Schmerz im Unterleib, welcher mir die Arbeit zur Qual machte, und die Nierenabsonderungen waren zu häufig. Die Schmerzen waren so schlimm, daß ich nicht schlafen konnte. Ich hörte von Doan's Nierenpillen und kaufte eine Schachtel in Leo. L. Mrazeks Apotheke, 614 W. 18. Straße. Sie heilten mich und seither habe ich sie vielen Leuten empfohlen."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen Doan's und nehmt nichts anderes.

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

In der Südseite Turnhalle, 3143—3147 State Str., wird der Verein deutscher Waffengenossen am Sonntag, den 20. November, zur Feier seines 13jährigen Stiftungsfestes ein Konzert, verbunden mit Ball, abhalten. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt auf 25 Cts. die Person festgesetzt. Die Feste der alten Soldaten haben stets eine besondere Anziehungskraft ausgeübt und es ist bestimmt zu erwarten, daß das bevorstehende Fest den früheren an Unterhaltung und Gemüthlichkeit nicht nachstehe. Liegen doch die Vorbereitungen in alten bewährten Händen, und man munkelt von verschiedenen angenehmen Ueberraschungen der Zuschauer am Festabend. Dem Konzert-Programm ist ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet worden und der freundlichen Einladung um zahlreichen Besuch wird hoffentlich gern entsprochen werden, zumal das Fest mit einem solennen Ball zum Abschluß kommen wird.

Von den Vereinigten Schleswig-Holsteinern, dem Frauen-Unterstützungsverein, Sängerbund und dem Unterstützungsverein, wurde beschlossen, am Sonntag, den 4. Dezember, in der Wicker Park Halle, North und Milwaukee Ave., einen großen Ball zu veranstalten. Der Beginn ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt und Einlaßkarten werden im Vorverkauf zu 25 Cents, an der Kasse zu 50 Cts. die Person verkauft. Die Vorbereitungen zum Balle liegen in Händen eines bewährten Komites, welches schon seit geraumer Zeit beschäftigt ist, auch diesen Ball, gleich den früheren zu einem recht gemüthlichen und unterhaltenden zu machen. Sind doch die Schleswig-Holsteiner dafür bekannt, daß die Gemüthlichkeit eine hervorragende Rolle bei ihren Vergnügen spielt, und daher darf erwartet werden, daß ein sehr zahlreicher Besuch den Ball auszeichnen wird.

Die Chicago Turngemeinde hielt gestern Abend ihre Generalversammlung ab, in welcher die Herren Henry W. Huttmann, Asmus J. Carr und Jos. Pfeil auf ein Jahr als Mitglieder des Verwaltungsrathes gewählt wurden. Bei der auf der Tagesordnung stehenden Schlußdebatte über das vom Bundesvorort eingesandte Thema „Ist der soziale Kampf ein Klassenkampf, und gibt es in der amerikanischen Republik Klassen oder nicht?" wurde die Frage bejahend beantwortet.

Nach Erledigung des geschäftlichen Theils wurde ein Kommers unter dem Vorsitz des Herrn Louis O. Kohtz abgehalten, während der Turner-Männerchor und der Baritonist Hermann Dietz ihre Höhrer mit ansprechenden gesanglichen Vorträgen erfreuten. Der humoristische Theil des Abends lag in den Händen der Turner Max Stern, M. Schmitthöfer, Ad. Georg und Julius Zimmermann.

In der Nordseite-Turnhalle wird heute Abend der Schwabenverein zur Feier von Schiller's Geburtstag einen gemüthlichen Kommers abhalten, doch wird dies in mehr geschlossenem Kreise geschehen. Davon, die Festlichkeit in größerem Maßstabe in diesem Jahre zu begehen, wurde mit Rücksicht auf die anläßlich des 100jährigen Todestages des großen Volksdichters im nächsten Frühjahr geplante Feier Abstand genommen.

* Am nächsten Montag Nachmittag wird der hiesige Zweig des „Council of Jewish Women" im Sinai Tempel eine Versammlung abhalten, in welcher Frau Charles Haas und Dr. Emil G. Hirsch Vorträge halten werden. Frau Maurice M. Strauß, Frl. Olga Strauß und Frau H. L. Frank haben musikalische Nummern übernommen.

Sonderbare Zustände.

Falsches Verwaltungssystem und neuer Lehrermangel in den Schulen.

Kinder gerathen in Gefahr.

Weitere transportable Schulhäuser. — Anbahnung eines Universitätskursus in den Hochschulen. — Der Bürgermeister auf der Jagd. — Agent des „Menschenfreundes"

Anscheinend infolge einer falschen Geschäftsgebahrung leidet der Schulrath zur Zeit an so großer Geldknappheit, daß er kaum die Lehrergehälter für die Monate November und Dezember zu bezahlen vermag und nicht einmal der in manchen Klassenzimmern als geradezu gefährlich geschilderte Wandbewurf ausbessern lassen kann. Aus dem gleichen Grunde muß Supt. Cooley auch mit der Einrichtung der Laboratorien in der McKinley- und der South Division-Hochschule bis Neujahr warten, und der Unterricht in diesem Lehrzweig muß bis dahin ausgesetzt werden. Daß es nicht wirklich Geldmangel, sondern ein falsches Verwaltungssystem ist, welches an solchen kläglichen Verhältnissen die Schuld trägt, geht daraus hervor, daß im Baufonds genügend Geldmittel für alle praktischen Zwecke vorhanden sind, denn der Schulrath verfügte in derselben Stunde, in welcher er gestern Abend die Mittel für obige Zwecke verweigerte, obwohl das Leben und die Gesundheit von Kindern auf dem Spiele stehen, den Bau von zwanzig weiteren transportablen Schulhäusern zum Kostenpreise von je $2000, da die im Frühjahr mit diesem System gemachten Versuche sehr befriedigend ausgefallen sind. Für die Abendschulen wurden $15,000 nachgeschossen. Diese Ungleichheit zwischen Geldmangel auf der einen Seite und Ueberschuß auf der anderen rührt daher, daß die Einnahmen der Schulverwaltung zwischen zwei Fonds getheilt werden, dem Bau- und dem Unterrichts-Fonds. Aus letzterem werden aber auch die alljährlich wiederkehrenden, sehr beträchtlichen Ausgaben für bauliche Ausbesserungen bestritten, und so tritt, da sich letztere nicht im voraus genau bestimmen lassen, häufig Geldknappheit ein. Unter einer Verwaltungsregel der Behörde darf aber kein Geld aus dem einen Fonds in den anderen übertragen werden, auch nicht leihweise, selbst wenn darunter der Unterricht leidet und Kinder in Gefahr gerathen, von dem abbröckelnden Deckenverputz verletzt zu werden.

Es ist noch gar nicht so lange her, da war der Lehrermangel, über welchen der Superintendent vor anderthalb Jahren klagte, so daß er gar von auswärts Kräfte holen und den Kursus in der Lehrerausbildungsschule wieder von drei Jahren auf zwei herabsetzen mußte, beseitigt. Der Andrang zum Lehrfach, zu der Normalschule., stieg gewaltig und alle Gefahr schien beseitigt zu sein. Jetzt ist die Noth schon wieder eingekehrt! Ueber hundert Vakanzen sind eingetreten, obwohl die „Kadetten", wie die Anwärter auf Lehrerstellen genannt werden, prompt einspringen. Die gegenwärtige Nothlage entspringt verschiedenen Gründen. Vor allen Dingen sind ungewöhnlich viele der jungen Damen aus dem Lehr- in den Ehestand übergetreten, und zweitens sind unter den Bewerbern um Anstellung bei der Prüfung viele als untauglich befunden worden. Namentlich fehlt es an Kindergärtnerinnen, Lehrern in der Handfertigkeit und den Handels-Wissenschaften, sowie an solchen, welche die wissenschaftlichen Fächer, den Zeichen- und den — Kochunterricht in den Hochschulen übernehmen können. Auch in der Schule für Taubstumme und in der Zwangsschule sind ein paar Vakanzen eingetreten. Der Schulrath hat daher den Superintendenten ermächtigt, am 29. und 30. Dezember eine außerordentliche Lehrerprüfung zu veranstalten.

Chas. E. Krauskopf wurde zum Vorsteher der Patrick Henry-Schule ernannt und diese Schule in die Klasse der unabhängigen Schulen eingereiht.

Manche Lehrerinnen haben die Gepflogenheit, den Kindern die Frühstücks- und Nachmittagspausen zu nehmen und dafür früher zu schließen. Unter der unausgesetzten geistigen Anstrengung erschlaffen natürlich die Kinder, während sie in einer, wenn auch nur kurzen, Ausspannung neue Kräfte sammeln können, ganz abgesehen von dem körperlichen Schaden, infolge Ausfall der Gelegenheit zum Frühstücken. Supt. Cooley machte dieserhalb dem Schulrath gestern Abend Vorstellung, und dieser hat jene Gepflogenheit strengstens untersagt.

Damit die Lehrer die Weltausstellung besuchen können, falls sie es wünschen, wurde ihnen gestattet, für Mittwoch, den 23. November, also den Tag vor dem Danksagungstag, Vertreter zu stellen. Die Ferien dauern bekanntlich bis zum folgenden Montag.

Der Beschluß, einen Anbau an die Taylor-Schule zum Kostenpreise von $60,000 zu errichten, wurde widerrufen.

* * *

In der Chicagoer Universität in Hyde Park beginnt morgen die achtzehnte Konferenz von Lehrern an „untergeordneten Schulen". Auf diesem Kongreß, an dem auch Vorsteher von Hochschulen aus allen Theilen des Landes theilnehmen, soll eine wichtige Neuerung angebahnt werden, dahingehend, den Unterrichtskursus an den Hochschulen dermaßen zu erweitern, daß er die ersten beiden Studienjahre der Universitäten einschließt. Präsident Harpers Plan freier Lehranstalten wird ebenfalls zur Erörterung gelangen. Derselbe dürfte an den Vorbereitungsschulen der Chicagoer Universität durchgeführt werden.

* * *

Bürgermeister Harrison und Korporationsanwalt Tolman sind heute Morgen in Sault Ste. Marie eingetroffen, um im kanadischen Hinterlande Jagd auf Moosethiere zu machen. Die Masseverwalter und Anwälte der Union Traction Co. sprachen kurz vor der Abreise bei dem Bürgermeister vor, um wegen neuer Unterhandlungen über einen Freibrief der Union Traction Co. Termine anzusetzen. Sie erhielten den Bescheid, daß sie bis nach seiner Rückkehr warten müßten. Möglicherweise wird der Stadtrathsausschuß für Verkehrswesen schon vorher eine Zusammenkunft mit den Vertretern der Straßenbahn-Gesellschaft anberaumen.

Bis zur Rückkehr des Bürgermeisters wird die Zivildienstkommission auch die Liste der drei besten Anwärter auf den Posten des Hilfspolizeichefs zusammenstellen, so daß der Bürgermeister dann seine Wahl treffen kann. Er hat bekanntlich erklärt, er werde Schuettler den Vorzug geben, falls dieser auf der Liste stehe. In letzter Minute hat er noch die Lizens des Wirthes Geo. Wiley, 10550 Ewing Ave., South Chicago, widerrufen, weil dessen Gesuch um eine Lizens nach Befund des Korporationsanwaltes nicht die genügende Zahl Unterschriften von Grundbesitzern aufwies.

* * *

Abraham L. Harris, Fahrstuhlwärter im Bibliotheksgebäude, soll Agent für einen Halsabschneider sein und für diesen unter Angestellten der Bibliothek Kunden werben. Bibliothekar Hild untersucht die Geschichte und wird, sollte sich die Richtigkeit für diese Anschuldigung ergeben, gegen Harris vor der Zivildienstbehörde Anklage erheben.

* * *

Frau Edwin Burritt Smith, 5530 Cornell Ave., und ihr elfjähriges Töchterchen sind, von den Blattern völlig genesen, aus dem Isolir-Hospital entlassen worden. Theo. S. Werderman, 40 Jahre alt, 2949 Lowe Ave., fand dort als blatternkrank Aufnahme.

Ich grämte mich unausgesetzt, weil mein Gesundheitszustand sich immer verschlimmerte und mein Magen die Medizin nicht ertragen konnte, die mir mein Arzt verabreichte.

Mein Athem war kurz; ich hatte Schmerzen auf der Brust und Frösteln, auch Fieber Nachmittags.

Meine Hustenanfälle mit Auswurf von gelbem Schleim, wurden immer schlimmer. Ich spuckte Blut und hatte Nachtschweiße. Ich verlor die Hoffnung, doch zuletzt faßte ich den Entschluß, mich der Behandlung durch die Koch'schen Einathmungen, 146 State Str., Chicago, zu unterziehen. Vermittelst des Apparats für die Haus-Behandlung athmete ich die heilenden, öligen Dämpfe und Prof. Kochs Tuberkulin ein. Der Erfolg war wunderbar, denn in kurzer Zeit besserte ich mich in jeder Hinsicht. Ich bekam Appetit und Kraft. Mein Husten hörte auf. Ich bin jetzt gesund und kann meinem Haushalte vorstehen und fühle mich dauernd geheilt.

Briefe hinsichtlich meiner Kur gern beantwortet oder Auskunft persönlich ertheilt.

Mrs. Bernhard Glawatz,
334 Ost North Ave., Chicago, Ill.

Die bis dahin gemachten Erfahrungen beweisen, daß die „S. & H." Grünen Stamps durchaus die besten sind. In Bezug auf die Verwendung derselben, die Qualität der Prämien und Stabilität der Einrichtung ist der S. & H. Grüne Trading Stamp der Herrscher über alle Trading Stamps.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE AND VAN BUREN-STS.

Beginnt ein Stamp-Buch Freitag. Wir geben Euch 10 S. & H. Grüne Trading Stamps frei, ohne Rücksichtnahme auf irgend einen Einkauf, den ihr besorgt. Ihr werdet einen Besuch des prachtvollen Prämien-Saales auf dem vierten Floor zu keiner Zeit bereuen.

Daß dieser Laden der Einkaufs-Mittelpunkt für Chicagos sparsame Leute ist ist eine Thatsache, die unwiderleglich bewiesen wird an jedem Bargain-Freitag

Unser großer Coat- und Suit-Verkauf endet mit den bemerkenswerthesten Werthen die jemals offerirt wurden

Wir haben Grund und Ursache, enthusiastisch zu sein über diesen großen Einkauf, denn solch modische, durchweg gut gemachte Kleider wurden nie zuvor zu solch niedrigen Preisen verkauft. Rasches Verkaufen hat diesen Verkauf von Anfang an gekennzeichnet. Sehet Euch diese wundervollen Werthe am Freitag an:

$10 Tourist Coats für Damen, ¾ Länge, mit doppelbrüstiger Front und Patch Pocket, Gürtel-Rücken, in braunen und grauen Mischungen — zu 5.98

Fancy Novelty und Cheviot Norfolk Coat Suits, in Schwarz, Blau und Braun, $15 Werthe — zu 10.75

Schwarze Montagnac Tourist Coats, Kersey und schwere fancy Mischungen, voller Gürtel-Rücken, Sammet Kragen, $20 Werth, zu 12.50

Lange Tourist Coat Suits, in fancy Mischungen u. allen Farben in Cheviot, $25 Werthe, 14.50

$15 neue Crushed Plush Coats für Damen, kragenlos, mit Braid besetzt 10.00

$20 hübsche kurze Kersey Coats für Damen, 8.50—Garantirt Satin gefüttert, modischer Gürtel-Rücken, garant. Qualität . . 8.50

$15 Korset-fitting Kersey Coats für Damen, Castor Farbe, Satin gefüttert, 15-mal strapped, erspart $10, wenn Ihr morgen kauft 5.00

Seidene Waists, Peau de Soie u. Taffeta-Seide, schwarz u. farbig— Crepe de Chine, $6 Wth. 3.98

Mädchen-Coats, kurz und ¾ Längen, alle Farben von Melton, 12 bis 18 Jahre 2.00

$1 weiße Vesting Waists, 59c — Ein großes Assortiment von fancy Mustern, einfach tucked Facon, morgen dieser sehr gute Werth zu 59c

Kinder Coats, alle Farben, in Zibeline und Melton, kreisrunde Capes, besetzt mit Braid und Sammet, $5 Werthe, zu 2.98

Plaid Waists, in prachtvollen Farben — sehr beliebt, und gut $2 werth, morgen zu 1.00

400 Melton Walking Skirts, schwarz und grau, gute Qualität Stoffe, in allen Längen 1.98

Eure Auswahl von 1000 garnirte Hüte zu 1.99

1,000 garnirte Hüte zu 1.99. Diese Hüte wurden gemacht, um zu 3.50 und 4.75 verkauft zu werden, jeder einzelne in perfektem Zustande; kaum zwei sehen einander ähnlich — Gemacht aus Panne Velvet, seidener Chenille und Filz, alle beliebten Farben. Wir haben mehr davon als wir wünschen, daher markirten wir den Preis auf 1.99

Seidene Biber-Hüte, in allen Farben, in Flats und Kleider-Facons, beste Qualität, für.................... 1.85

Seidene Sammet Charlotte Cordays, in allen Farben............ 2.98

Filz Kleider-Hüte, fast alle Farben, ein Tisch damit gefüllt, zur Auswahl für.................................... 10c

Importirte Angora Tams für Kinder, alle Farben, für............ 59c

Warmes Winter-Bettzeug — eine Ersparniß von einem Viertel

Blankets, große Sorte, doppelt gefließt, in weiß, grau und lohfarbig, doppelter Werth in jedem Paar, für Bargain-Freitag, für.................... 95c

12-4 schwere Blankets, weiß oder grau, 1.50

10-4 wollene Blankets, silbergrau, für 2.25

11-4 California wollene Blankets, in weiß oder grau — das Paar für.................... 3.69

California lammwollene Blankets, beste Qualität, in allen Farben, das Paar für 5.75

Schwere quilted Comfortables, fancy Chintz-Ueberzüge, Bargain-Freitag.................... 89c

Schwere Comfortables, mit guter weißer Watte gefüllt, in guten Mustern, das Stück für.................... 1.19

Bettdecken, extra schwere Marseilles Muster, das Stück für 1.50

Zögert nicht, Euch Unterzeug zu diesen niedrigen Preisen anzuschaffen

Leibchen und Beinkleider für Damen, fließgefüttert, in natürl. und Ecru Farbe, Beinkleider haben franz.. Bands, für.................... 21c

Unterzeug für Damen, extra schwer fließ gefüttert, in blau, grau und weiß, Beinkleider haben franz. Sateen-Bands, 50c-Werthe — für.................... 35c

Schlichtes natürliches Merino-Unterzeug, schwere Sorte, auch zum Theil Wolle, Jersey gerippt, in natürlicher Farbe, die regulären $1 Werthe, für 75c

Unterzeug in Herbst- und Winter-Schwere feines weißes Merino, schwere Seide fließgefüttert und natürlich Jersey gerippt, Theil Wolle, regulärer 75c Werth, für.................... 49c

Union Suits, fließgefüttert, in natürlich und weiß, hübsch gefließt, weich u. warm, 75c Werth.......... 45c

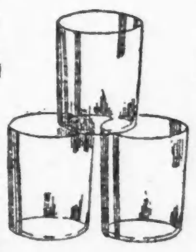
Union-Suits in Winterschwere, — feine egyptische Baumwolle, schwer gefließt, ausgezeichnete Werthe zu $1...... 75c

Union Suits, Theil Wolle, in silbergrau, schwer, weich u. warm, 1.65 werth.................... 1.25

Damen- und Kinderstrümpfe — voll façonnirte feine Egyptian Baumwolle, Spliced Fuß, für Damen— schwere gerippte für Kinder, zu.............. 12½c

Winter-Strümpfe für Damen — schwere fließgefütterte, feine und schwere wollene und importirte baumwollene, mit extra Spliced Maco-Fuß, zu.................... 25c

25c kaufen sechs dünne Wassergläser



500 Brls. Wassergläser —hübsche Fleur de Lis und griechische Star Entwürfe, $1 Werth p. Dutz., 6 für...... 25c

Tassen und Untertassen, dünnes österreichisches Porzellan, schlichtweiß, 10c-Werth..... 5c

Wein- und Cordial-Gläser, in glattem und imitirtem geschliffenem Glas, 60c das Dutz. werth, Stück 3c und..... 2c

Weine und Liköre

10 Jahre alter Guckenheimer Rye, ½ Gall. 1.60; volles Quart..... 85c

Geneva Holland Gin, große Flasche............81c

6-Jahre alter California Trauben-Brandy, Fl. 59c

5-J. alter Maryland Rye od. Bourbon, Gall. 1.60

St. Julien Claret oder 2-X Portwein, Gall...55c

3-X Sherrywein, reich und alt, Gallone.......75c

$10 Ueberzieher und Anzüge für $5

$10 Winter-Anzüge und Ueberzieher für Männer, 5.00— Ueberzieher sind mittellang und extra lang und in vollem Oxford und schwarzem Frieze, mit Serge gefüttert; Anzüge sind aus schweren ganzwollenen Cheviots und Cassimeres, genügend davon in jeder Größe, von 34 bis 44 — Freitag zu 5.00

Einzelne Stücke von unsern $10 bis $12-Anzügen, Größen nur 33 bis 38—Röcke, 1.50. Westen, 50c. Hosen, 1.10.

8.50 Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge. 4.50 — Ueberzieher sind in langem, vollem Schnitt, Oxford und schwarze Meltons; Anzüge sind von doppelten und Twist Tweeds u. reinwollenen Cassimeres; Größen von 13 bis zu 20, Freitag für.................... 4.50

$4 und $5 Ueberzieher und Anzüge für Knaben, 2.25 — Lange voller Schnitt Oxford und schwarze Ueberzieher und Norfolk u. doppelknöpfige Anzüge, Alter 7 bis 16 Jahre; auch Eton-, Norfolk- und russische Anzüge, und russische und Auto-Ueberzieher, Alter 3 bis 10 Jahre, sämmtlich kleine und einzelne Partien, waren $4 und $5, Freitag für........ 2.25

$2.50 Mikado-Reefers, 1.25.

$3.50 russische Ueberzieher, 1.85.

50c und 75c Kniehosen, 25c

Masseverwalter verlangt.

Er soll für die „Illinois Staatszeitung" und die „Freie Presse" eingesetzt werden.

Frau Margarethe Raster, welche, ihrer Angabe gemäß die Hälfte der auf $500,000 bewertheten Aktien der „Illinois Publishing Co." besitzt, hat gestern den gerichtlichen Antrag auf Einsetzung eines Masseverwalters für die von der genannten Gesellschaft herausgegebenen Blätter „Illinois Staatszeitung" und „Chicago Freie Presse" gestellt. Gleichzeitig ersuchte Frau Raster um einen Einhaltsbefehl, der es Richard Michaelis verbieten soll, fürderhin die Rechte des Betriebsleiters der Gesellschaft auszuüben. Wie es in der Klageschrift heißt, kann sich das aus zehn Köpfen bestehende Direktorium der Gesellschaft nicht einigen, wodurch deren Interessen gefährdet seien.

Eine Henkersrechnung.

Noch das Napoleonische Strafgesetz ahndete die Herstellung und Verbreitung falscher Gold- und Silbermünzen mit dem Tode und mit Einziehung des Vermögens, während die Anfertiger und Verbreiter falscher Scheide- oder Kupfermünzen mit Zwangsarbeit auf Lebenszeit davonkamen. Es huldigte nach dieser Richtung noch den Anschauungen des Mittelalters, das sich aber nicht mit einfacher Hinrichtung der Falschmünzer begnügte, sondern die qualvollsten Todesarten gegen sie anwandte. Das Oktoberheft der „Revue Historique Vaudoise" veröffentlicht einige Rechnungen des Henkers von Morges (Morsee), im jetzigen schweizerischen Kanton Waadt, die in den Turiner Archiven wiedergefunden wurden und wovon sich eine auf die Vollstreckung der Strafe an einem wegen Falschmünzerei verurtheilten Lütticher Namens Arnaud de Bussiballay bezieht. Die Rechnung besagt, daß der Missethäter zu der für Verbrecher seiner Art gewöhnlichen Strafe, d. h. zum Tode in siedendem Wasser und Oel verurtheilt worden sei, und enthält, nach der „Kölnischen Zeitung", folgende Posten: Leihgebühr für den großen Kessel zum Sieden 10 Florin, für Anschaffung zweier starker Eisenstangen, um den Kopf Arnauds hochzuhalten, 20 Sols; für drei Karren Holz aus dem Walde von Allaman 9 Sols, für vier Krüge Oel zum Uebergießen des Kopfes Arnauds 16 Sols, für Ankauf eines Kessels und eines Löffels zum Kochen des Oels 12 Sols, für zwei Pfund Schwefel, um den Tod Arnauds zu beschleunigen, 2 Sols; für Beschaffung eines Seiles und eines Wellbaumes, um den Verurtheilten während der Tortur in der Schwebe zu halten, 19 Sols; für zwei Säcke Kohlen 2 Sols; für Auslagen Pierre Soliers, des Gehilfen des Amtmannes von Morges, der nach Thodon gegangen ist, um unserem Herrn Herzog von Savoyen Bericht zu erstatten, 2 Florin; für die persönlichen Auslagen des Henkers und seines Gehilfen während der zwei Tage, die zu den Vorbereitungen und der Strafvollstreckung nöthig waren, 4 Florin. Die Rechnung ist aus dem Jahre 1434.

Leset die „Sonntagpost"

Office, 171 N. Desplaines St., CHICAGO. Telephone, Monroe 71.

The Perfect Beer.

Die wirkliche Bedeutung von echter Hefe beim Brauen von Bier

ist Hefe, welche von einer einzelnen Mutter Zelle entwickelt wurde, die unter dem stärksten Mikroskop aus zahllosen Billionen von Zellen und gefährlichen Bakterien, welche in der gewöhnlichen Hefe enthalten sind, ausgesucht wurde. Es erheischt viel Arbeit, große Sorgfalt und bedeutende Ausgaben, um diese kostbare Hefe stets rein zu halten, aber wir sind gezwungen, es zuthun, um die anerkannt gute Qualität unserer Biere zu erhalten. Ein Wacker & Birk Schild bedeutet, daß echte Hefe ohne irgend welche ansteckenden Bakterien beim Brauen benützt wurde. Das ist ein Grund, warum wir keine billigen Biere verkaufen. Merken Sie dieses, Ihres Magens wegen. Ulmer Malz-Bier verleiht den Schwachen Kraft.

75c per Dutzend, C. O. D. abgeliefert.

Mittelpunkte.

Als Till Eulenspiegel sein Doktorexamen an der Prager Universität machte, fragte ihn einer der Professoren: „Wo ist der Mittelpunkt der Erde?" „Hier, wo ich stehe," antwortete Till mit Entschlossenheit, „und wenn es Ihro Gnaden nicht glauben, dann belieben geneigtest selbst nachzumessen."

Der alte Witz ist nicht mehr treffend; man mißt jetzt nach. Kürzlich hat man in Spremberg einen Denkstein errichtet auf einem Punkte, den der Geograph Matzat als den geographischen Mittelpunkt des Deutschen Reiches bezeichnet hat. In dem bekannten, vom Berliner Architektenverein herausgegebenen Prachtwerk „Berlin und seine Bauten" hat ein Architekt seinen Zirkel zur Hand genommen und herausgemessen und gerechnet, daß Berlin eigentlich von Rechts wegen der Mittelpunkt von Europa ist. Er argumentirt nämlich so: Ein um Berlin gezogener Kreis von etwa 1750 Kilometer Radius schneidet nur die äußersten Spitzen und Ausläufer Europas ab: die iberische Halbinsel jenseits des Ebro, das nördliche Drittel von Skandinavien, Griechenland, Sizilien und das nördliche und östliche Gebiet Rußlands jenseits Uleaborg, Moskau und Charkow. Innerhalb dieses europäischen Kreises wird die große Zone, welche Berlin umgibt, markirt durch die Orte Königsberg, Warschau, Wien, München, Stuttgart, Karlsruhe und Aachen. Stuttgart, Karlsruhe und Aa- Kreis zieht sich über die von Berlin fast gleich weit entfernten Orte: Paris, Dover, Christiania, Stockholm, Riga, Brody, Genf, Pola und Mailand. Ein dritter geht in gleichen Verhältnissen über Dublin, Bukarest, Bordeaux und Neapel. Braun erklärte diese Angaben für geometrisch richtig, da aber von dem großen Kreis, welchen der architektonische Geometer um Berlin gezogen hat, die östliche Hälfte, verglichen mit der westlichen, sich in einem sehr zurückgebliebenen Zustande befindet, so kann wohl von einem geometrischen, aber nicht von einem kulturellen oder dynamischen Mittelpunkt die Rede sein.

— Die Folgen. — Soldat: „Händel und Gans ist ja recht schö', aber ollewail und ollewail Händel und Gans das ist fad! Gibt's denn bei Euch inix anders?"— Köchin: „Dös ist halt so, seitdem die Herrschaft an Automobüll hat."

BENEDICT & MACFARLANE 10 STAMP NEW YORK CHICAGO ST. LOUIS

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE

State. Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

BENEDICT & MACFARLANE 10 STAMP NEW YORK CHICAGO ST. LOUIS

Doppelte Blaue Stamps bis 12 Uhr, nachher einfache Stamps

Fabrik-Rester von 65c und 1.00 Kleiderstoffen Freitag zu 39c

Zehn große Kisten Kleiderstoffe, 22,000 Yards in Stücken, rangirend von 2½ bis 10 Yards. Erhielten dieselben auf einen direkten Fabrik-Kontrakt hin. Bekommen solche Sendungen vier Mal im Jahre. Es ist die dritte und beste Partie, die wir soweit dieses Jahr erhalten haben. Kleiderstoffe, die positiv 65c bis 1.00 die Yard vom Stück werth sind, gehören Euch bei diesem großen Verkauf zu **39c**. Leset die Sorten:

Farbige reinwoll. Henriettas, alle begehrenswerthen Farben. Modisches farbiges reinwoll. Momie Granite Suiting. Schwarzes reinwoll. Cheviot, sehr sorgfältig „sponged" und geschränkt. Farb. u. schwarze reinwoll. Sturm Coating Serges. Farb. reinwoll. schlichte Whipcord und Melrose Cloths. Schöne farb. reinwoll. bestickte Spot Panama Suitings, seidegestreifte reinwoll. Challis, in Cream und farbig. Modische farbige und schwarze reinwollene Armure Stoffe.	**39c** per Yard.

Es sind dies Stoffe, die speziell für Waists und Haus- oder Straßenkleider gebraucht werden. Alles neue Farben und Stoffe. Absolut ganzwollene Qualitäten. Freitag zu **39c.**

Rester von modischer Seide Freitag zu 69c, 39c und 19c

Dieses sind Rester, rangirend von 2 bis 16 Yards in der Länge. Eingeschlossen sind die modernsten Gewebe und Muster der Saison. Preise sind etwa ein Drittel niedriger, als was dieselben Seiden vom Stück kosten würden. Ihr könnt fast alle gewünschten Längen finden. Und die Ersparnisse sind der Mühe werth, sie sich zu sichern.

Darunter befinden sich Fancy Seiden, farb. ganzseid. Taffeta, Shirt Waist Suitings, Oil-Boiled Taffeta, Crepe de Chine, Peau de Cygne, Satins, China Seiden, Abend-Brocades, Louisines, weiße Seiden, Plaid und Fancy Seiden. Dieselben passen für Abend Waists, Shirt Waist Suits, zum Besatz und A. m.

Die Preise:

50c Seiden	1.00 Seiden	2.00 Seiden
zu	zu	zu
19c	**39c**	**69c**

1000 garnirte Hüte zu 1.50 per Stück werth das Zweifache im Wholesale

Alle handgemacht. Aus solchen Stoffen wie Sammet, Seide. Garnirt sind dieselben mit Coque Brüsten, Pompons, Ornamenten und Aehnliches. Sind vorhanden in Turbans, Toques, Sailors und großen Hüten, schwarz, braun, Navy und andere Farben — **1.50.**

Es ist eine bemerkenswerthe Anhäufung der hübschesten Modelle dieser Saison. Für den Wholesale-Verkauf hergestellt, zu mehr als das Doppelte des morgigen Preises. Der überraschend niedrige Preis morgen erheischt eine frühe Auswahl — **1.50** für Eure Auswahl.

45c für Tailor-made Hüte. Hüte fertig zum Garniren. Die handgemachte Sorte. Früher in der Saison bis zu 2.00 verkauft.

200 Dutzend Dreß-Facons und Turbans, gemacht von guter Qualität Scratch Filz mit Sammet-Einfassung. Frühere Preise waren in vielen Fällen mehrere Male so theuer, als der Freitagpreis — **15c.**

Männer-Hemden zu 49c, zu vergleichen mit $1 Hemden

Hemden für Männer aus Percale und Madras mit weichen Bodies. Hemden **49c** für Männer, die stets Bequemlichkeit lieben. Gestärkte Bands und separate leinene Manschetten. Neue Effekte in schwarz und weiß. Jedes Hemd in gutem Umfang geschnitten. Für Männer, die morgen kommen — $1 Hemden zu 49c.

Männer-Halstrachten. Neue Facons u. Farben in feinen Herbst-Halstrachten. Die Sorte, welche von Ausstattungsgeschäften für 75c verkauft wird. Freitag, **45c.**

Männer-Unterzeug. Schweres Derby-geripptes, etwas gefließt. Kommt in blau, lohfarbig und Natural Farben, zu **45c.**

Männer-Unterzeug, schwerer Plüsch-Rücken, überall verkauft zu $1, **75c.**

Männer-Unterzeug. Wright's Health Unterzeug in mehreren grauen Effekten. Extra warm, zu **89c.**

Männer-Unterzeug. Das wohlbekannte Root's Tivoli. Hemden und Unterhosen in den 2.00-Qualitäten zu **1.65.**

6c Canton Flanell 3c

Fabrik-Rester-Stücke von rahmfarbigem Canton Flanell, 2 bis 12 Yd. Stücke. Eine Qualität, die stets zu 6c verkauft wurde. **3c** Diese Stücke, für welche die Hausfrau mannigfache Verwendung findet, und der morgige Preis, macht dieses Item zum Gegenstand regsten Interesses. Die Yard **3c.**

Novelty Touristen-Flanell, doppelt gefließt, in rosa, blau, grau und lohfarbig. Vom Stück geschnitten sind sie 10c wth., Freitag, **5c.**

Novelty Kleider-Gingham. Dunkle, brauchbare Farben. Ein 12½c-Werth für **6c.**

„Simpsons" volle Yard breite Silkolines, prachtvolle Blumen-Effekte. Dunkel- und hellfarbig. Die 20c Sorte, **12½c.**

Importirter und hiesiger Flannelette, einzelne und doppelte Breite. Muster sind direkte Kopien von reinwoll. franz. Flanell und Novelty Taffetas. Die Yard **10c, 12½c** und **15c.**

Cream reinwoll. sächsischer Flanell (nicht zum Theil Baumwolle), absolut reinwoll. Qualität. 35c werth, für **19c.**

25c Nearsilk Futterstoffe, Yard, 11c

Echte Nearsilk Futterstoffe. In allen Farben und schwarz. Fabrik-Stücke, 2—12 Yards, überall 25c, morgen für **11c.**

Farbige Seide appretirte Percalines. Volle Yard breit, extra fein. 20 bis 30c Qualität. Cream und farbig, 3 bis 10 Yard Stücke, für **9c.**

50c und 75c Damen-Halstrachten zu 25c

Damen-Halstrachten. Ein spezieller Einkauf von einem New Yorker Fabrikanten. — **25c** Die ganze Muster-Partie von hochmodernen Halstrachten. In einer endlosen Auswahl von Mustern und Farben. Werth bis zu 50c und 75c. Auswahl zu **25c.**

Chiffon für **39c.** 45 Zoll breit. Wir sicherten uns eines Importeurs Lager zu einem Verschleuderungs-Preis. Feine Qualität Chiffon, all die beliebten Farben. Werthe 85c, wir setzen aber den Preis auf **39c.**

Spitzen. Soeben erhalten, eine weitere große Sendung von importirten Muster-Stücken von fancy baumwoll. Spitzen. Es sind ausgezeichnete Werthe. Auf Bargain-Tischen für **10c** und **5c.**

$3 fancy Plaid Waists zu $1

Wiederum erfreuen sich Plaid Waists einer besonderen Beliebtheit. Eine spezielle Partie ist soeben eingetroffen für den morgigen Verkauf. Prachtvolle Farben-Kombinationen, besetzt mit hübschen, schmalen Seiten-Plaits, Fronts „bloused"— $3 Waists, **$1.**

1.00 für zerknitterte und leicht beschmutzte Waists. Ein Tisch damit gefüllt. Es sind Taffeta, China Seide und Peau de Soie Waists, Streifen, Plaids und schlichtfarbig. Eure Bargains zu **$1.00.**

Eine verkannte Fabrikantengattin

Das Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie, der Berliner „Vorwärts", erzählt: Ein Streikposten, der vor einer Pianofabrik in der Wienerstraße seine Pflicht erfüllte, hatte schon mehrere Arbeiterinnen abgefaßt, die, angelockt durch eines der vielversprechenden Zeitungsinserate und nicht wissend, daß in der betreffenden Fabrik gestreikt wird, dort Arbeit genommen hatten. Durch den Streikposten über die Sachlage aufgeklärt, nahmen die Arbeiterinnen die Beschäftigung natürlich nicht auf. Eines Tages sah der Streikposten wieder eine weibliche Person, die er ihrem Aeußeren nach für eine Arbeiterin hielt, dem Fabrikeingange zustreben. Der Streikposten fragte die vermeintliche Arbeiterin, ob sie hier Arbeit nehmen wolle und machte sie auf den Streik aufmerksam. Diesmal fand er jedoch kein Gehör. Die Angeredete ging in die Fabrik. Einige Minuten später kam ein Polizeibeamter und gleichzeitig erschien der Fabrikbesitzer auf dem Balkon seiner Wohnung, neben ihm die weibliche Person, die der Streikposten für eine Arbeiterin gehalten hatte, die nun aber als die Gattin des Fabrikanten erkannt wurde. Vom Balkon herab bezeichnete man dem Polizeibeamten den Streikposten, der die Fabrikantengattin „belästigt" hatte. Es folgte die übliche Sistirung, und seit jener Zeit wird den Streikposten durch die Polizeibeamten der Aufenthalt auf der Seite der Straße, wo die Fabrik liegt, verboten.—Es ist wohl nicht anzunehmen, daß die Fabrikantengattin infolge der Wirkung, die der Streik auf die Kasse ihres Gemahls ausübt, sich in so dürftige Kleidung stecken mußte, daß man sie für eine Arbeiterin halten konnte. Die Annahme des Streikpostens dürfte daher zutreffen, daß ihm eine Falle gestellt wurde und die Frau des Fabrikanten sich verkleidet hat, um den Streikposten zu einem „Mißgriff" zu veranlassen, damit sie sich belästigt fühlen, die Polizei herbeirufen und zum Einschreiten gegen den Streikposten veranlassen konnte.

Die Nobelpreise.

Die Akademie der Wissenschaften zu Stockholm hat in ihrer letzten Sitzung die Universitäten, Fakultäten und einzelnen Gelehrten ausersehen; die ersucht werden sollen, für die nächstjährigen Nobelpreise für Physik und Chemie Vorschläge zu machen.

Betreffs des Physikpreises sind verschiedene Gelehrte in Berlin berechtigt, Kandidaten für diesen Preis zu nennen, so die Professoren E. Warburg, W. v. Bezold und M. Planck, ferner G. Quincke in Heidelberg, A. Winkelmann in Jena. Für den Chemiepreis können u. A. Vorschläge machen: die Technische Hochschule in Hannover und Professor J. Volhard in Halle. Die diesjährige Vertheilung der fünf Nobelpreise findet wie stets am Todestage des Stifters, den 10. Dezember, statt. Einige Blätter nennen bereits Namen. So wäre der Preis für Medizin dem Professor Koch und der Preis für Physik dem Italiener Marconi zugedacht. Besonders übel daran ist die norwegische Nobel-Kommission, die den Friedenspreis zu vergeben hat. Denn für die Austheilung des Friedenspreises, die unter einem der fürchterlichsten Kriege der Neuzeit vor sich gehen müßte, scheint der Augenblick wenig geeignet. Es soll auch in der norwegischen Kommission Neigung bestehen, den Preis in diesem Jahre nicht zu vertheilen.

Die Summe — $37,000 — würde dann dem Fonds der Nobel-Kommission zufallen, wo er auch gute Anwendung finden könnte, da die Kommission gegenwärtig damit beschäftigt ist, ein Institut für Völkerrecht in's Leben zu rufen.

Ein drolliges Geschichtchen.

Man schreibt aus Westphalen: In Dortmund wurden die Taxameterdroschken vor einigen Tagen eingeführt. Als nun ein paar biedere Landleute in die aufblühende Industriestadt kamen, um Einkäufe zu machen, bemerkten sie auch mit Staunen den neuen Wagen. Ihre Neugierde ließ sie näher treten, und als der freundliche Kutscher einladend auf das Schild „Frei" wies, stiegen die beiden ein. Die Fahrt ging durch die Stadt „nach Onkel Theodor", der gewiß große Augen machen wird, wenn der Besuch im Wagen vorgefahren kommt. Man kam am Ziele an. Stolz und graziös stiegen die Westfalen aus, dankten dem Führer und wollten ins Haus treten, als sie des „Taxameters" kräftige Stimme vernahmen, die Zahlung verlangte. Unsere Biederen waren vor Staunen baff und schienen die Sprache verloren zu haben. Menschen sammelten sich an. Der Kutscher stieg von seiner Höhe herab, griff den einen am Arm und schrie: „Wollt Ihr bezahlen oder nicht?" Da kam wieder Leben in den Landmann: „Ja, kostet das denn etwas? Auf dem Schild steht doch „Frei", und so glaubten wir, freie Fahrt zu haben!" Das Gelächter der Umstehenden belehrte sie eines Besseren. Mit saurer Miene mußten sie die Fahrt bezahlen. „Nun geh' mir aber mit der Großstadt weg", meinte der eine. Um eine Erfahrung reicher, traten sie bei Onkel Theodor ein.

— Im Eifer.— „Im Vertrauen gesagt: Sie sind schon der neunzehnte Arzt, den meine Frau wegen ihres Leidens konsultirt!"—„Einen zwanzigsten soll sie nicht mehr nöthig haben!"

— Das Schlimmste.—Sie: „Wäre es nicht schön, wenn Träume in Erfüllung gingen?" — Er: „Das wäre schlimm, denn heute Nacht träumte ich, daß ich verheirathet wäre!"

Lokalbericht.

Räubertücke.

Zwei Schankwirthe in den Eisschrank gesperrt.

Immer höflich.

Thomas Jennings machte keine Umstände; auch S. Steger fügte sich widerstandslos in das Unvermeidliche.—Leichenfund.—Der „Schreckschuß" traf.

Der Schankwirth Samuel Steger wurde gestern Abend in seiner Wirthschaft, Nr. 430 Ashland Ave., von einem Banditen überfallen, der ihn in den Eisschrank sperrte und dann den Kassenapparat um seinen aus $150 baares Geld, eine goldene Uhr und einen Diamantring bestehenden Inhalt plünderte. Der Raubgeselle, welcher mit seiner Beute entkam und sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen wußte, war ein junger Mann, bartlos und anscheinend in jener Gegend nicht bekannt.

Stegers Angaben gemäß betrat der Bandit kurz vor Mitternacht das Lokal und bestellte ein Glas Bier. Als er sich umdrehte, um einzuschänken, habe der Gast sich über den Schanktisch gelehnt, ihm einen Revolver an den Hinterkopf gehalten und „Hände hoch!" kommandirt. Er habe gethan, wie ihm geheißen. Dann habe ihm der Raubgeselle befohlen, in den Eisschrank zu klettern. Wohl oder übel habe er auch diesem Befehle Folge leisten müssen.

Der Räuber habe ihn eingeschlossen, den Kassenapparat ausgeplündert und sich aus dem Staube gemacht.

Er, Steger, habe so lange gegen die Thür des Eisschrankes gehämmert, bis eine Haspe sich loslöste und er, halb erfroren, seine Freiheit erlangte.

Drei mit Revolvern bewaffnete Banditen, die Gesichtsmasken trugen, betraten gestern Abend die Wirthschaft von Thomas Jennings, Nr. 196 Wells Straße. Als der Wirth ihrer ansichtig wurde, streckte er, ohne den Befehl abzuwarten, die Hände gen Himmel und begab sich in zuvorkommendster Weise nach dem hinteren Theil des Lokals. Einer der Räuber wollte sich aber durch so viel Liebenswürdigkeit nicht überbieten lassen, eilte voran, öffnete die Thür des Eisschranks, machte dem Herbergsvater eine Verbeugung und lud ihn mit einer Handbewegung ein, in den Eisschrank zu klettern. Jennings benahm sich musterhaft und machte keine Umstände. Die Räuber plünderten, nachdem sie ihn „kaltgestellt" hatten, den Kassenapparat um den aus $40 bestehenden Inhalt, genehmigten einige Rachenputzer, steckten sich eine Havana ins Gesicht u. entfernten sich, nachdem sie Jennings gerathen hatten, bei Leibe nicht der Polizei Mittheilung zu erstatten, da ihm sonst übel mitgespielt werden würde.

Um eine Horde halbwüchsiger Rangen, die ihn zu necken und ihm Streiche aller Art zu spielen pflegte, zu verscheuchen, feuerte gestern Abend der 77jährige George Cookman einen „Schreckschuß" ab, der leider saß. Roß Hogenson, Nr. 264 N. Hoyne Ave., einer der Quälgeister des Greises, wurde von der Kugel oberhalb des Knies in das Bein getroffen. Cookman wurde verhaftet.

In der Bezirkswache gab er an, daß die Jugend der Nachbarschaft sich vor seinem Laden zu versammeln, einen Heidenlärm zu verüben und ihn und Kunden zu belästigen pflegt. Da er durch das rüpelhafte Verhalten der jugendlichen Strolche geschäftlich geschädigt würde, habe er energisch darauf gedrungen, daß das kleine Volk seinen Spiel- und Tummelplatz verlege. Als Worte nichts fruchteten, habe er die Schlingel verjagt. Diese seien aber, sowie er den Rücken drehte, zurückgekehrt, hätten ihn beschimpft, mit Steinen und Koth seine Fenster bombardirt, kurzum, sich so unerträglich herausfordernd benommen, daß ihm die Geduld riß und er, seiner Sinne kaum mächtig, den „Schreckschuß" abfeuerte.

In der Nähe des Columbia Jacht-Klub-Gebäudes wurde gestern Nachmittag die Leiche eines Mannes aus dem See gefischt, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten. Der Verstorbene ist etwa 60 Jahre alt. Er war mit einem schwarzen Jackett, einer braunen Weste, dunkelfarbigen Beinkleidern, einem roth- und weißgestreiften Hemde und einem Paar neuen, ledernen Morgenschuhen bekleidet. Aus diesem letzteren Umstande schließt die Polizei, daß der Mann, dessen Anzug übrigens aus theurem Stoffe bestand, sich direkt aus seiner Wohnung nach dem See begab u. sich ertränkte. An der Leiche, die nach Rolstons Bestattungsgeschäft geschafft wurde, waren keine Spuren äußerer Gewalt wahrnehmbar. In den Taschen des Todten, der helle Gesichtsfarbe und graues Haar und gleichfarbigen Bart hatte, wurde nichts gefunden, was eine Feststellung der Persönlichkeit des Mannes ermöglicht hätte. Eine Anzahl Detektives wurde mit der Aufarbeitung des Falles betraut, bemühte sich aber bisher vergeblich, Licht in das Dunkel zu bringen, welches die letzten Augenblicke des Verstorbenen umgibt. Niemand konnte bisher von den Beamten ermittelt werden, der gesehen hätte, wie der Unbekannte in den See sprang oder fiel; auch wurde Niemand der Polizei als vermißt gemeldet, dessen Beschreibung auf den Todten gepaßt hätte.

Der Anwalt Robert Parkinson, Nr. 69 Bellevue Place, meldete gestern Abend der Polizei, daß er auf der Platform einer überfüllten State Str.-Car um seine Brieftasche bestohlen wurde, in der sich $80 befanden. Er trug die Brieftasche in seiner Hüftentasche. Um sie zu stibitzen, mußte der Dieb seinen langen, bis fast auf die Fersen reichenden Ueberzieher hochheben. Der Langfinger habe das Kunststück fertig gebracht, ohne seine Aufmerksamkeit zu erregen.

Parkinson setzte, als er seinen Verlust bemerkte, mittels Fernsprechers die Hauptwache in Kenntniß. Ihm wurde der Bescheid, sich an die nächstgelegene Bezirkswache zu wenden. Er begab sich also nach der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. und erstattete dort Bericht.

Fast zur selben Zeit wurde ein Fahrgast einer Chicago Ave.-Car, als diese die Halsted Str. erreicht hatte, von einem von zwei zusammenarbeitenden Taschendieben um seine Börse erleichtert. Die Diebe sprangen ab, das Opfer setzte hinterdrein und nahm ihre Verfolgung auf, die natürlich ergebnißlos verlief. Der Name des Bestohlenen konnte nicht ermittelt werden.

Der Karnießmacher Frank Staar, Nr. 973 N. Halsted Str., wurde auf einer Wentworth Ave.-Car um eine Brieftasche bestohlen, in der sich $160, ein übertragbarer Check von $550 und andere Werthpapiere befanden.

Während Frank A. Arszanicki in seiner Wirthschaft, Nr. 8756 Houston Ave., schlief, drangen Einbrecher in das Lokal, stahlen $300 und entkamen mit ihrer Beute. Sie hatten geräuschlos „gearbeitet" und mit ängstlicher Sorgfalt darauf geachtet, daß der Schlummer des Wirthes nicht gestört wurde.

Der 20jährige Tony Sturz wurde gestern unter der Anklage verhaftet, den 13jährigen Daniel Gerlap durch einen Schuß in den Rücken verwundet zu haben, als der Knabe am Dienstag Abend im Verein mit mehreren Genossen den Versuch machte, einen hinter dem Gebäude Nr. 26 Ruble Str. stehenden Müllkasten fortzuschleppen. Der Verwundete, dessen Eltern Nr. 108 Wells Str. wohnen, liegt im County-Hospital darnieder. Der Häftling weigert sich der Polizei seine Adresse zu verrathen.

Der Droschkenkutscher Barney Finnegan und mehrere Genossen sollen heute zu früher Morgenstunde an Madison und Desplaines Str. Radau verübt und den Polizisten O'Malley von der Bezirkswache an Desplaines Str., der ihnen Ruhe gebot, thätlich angegriffen haben. O'Malley gelang er aber schließlich, ihn dingfest zu machen. Er hatte ihn schon bis Desplaines Str. und Waldo Place gezerrt, als die Genossen des Häftlings und dieser selbst über den Polizisten herfielen und ihn verbläuten. Finnegan riß sich los, wurde aber verfolgt und nach aufregender Jagd, in deren Verlauf O'Malley und Leutnant Harding ihm mehrere Schüsse nachgesandt, von dem Polizisten Finan wieder eingefangen und eingekäfigt.

Trunkenbolde im Geheimen geheilt

Jede Dame kann es zu Hause thun — Kostet nichts zu versuchen.

Eine Familie glücklich gemacht durch das große Haines Heilmittel für Trunksucht.

Eine neue, geschmacklose Entdeckung, die in Thee, Kaffee oder Nahrung gegeben werden kann. Warm empfohlen von der W. C. T. U. und allen Mäßigkeits-Befürwortern. Sie vollbringt ihre Arbeit so still und sicher, daß, während die dingebende Gattin, Schwester oder Tochter zusieht, der Trunkenbold geheilt wird, sogar gegen seinen Willen und ohne sein Wissen. Schickt Euren Namen und Adresse an Dr. J. W. Haines, 2587 Glenn Building, Cincinnati, O., und er schickt Euch ein Probe-Packet von Golden Specific frei, um zu zeigen, wie leicht es ist, Trunkenbolde mit diesem Mittel zu heilen.

Kleiderstoffe-Rester.

Tausende Yards, die ganze Räumung des Ueberschuß-Lagers der Morris Wollen Co., 319 Franklin Str., Chicago, umfassend alle gewünschten Styles von fancy Suitings, schlichten Stoffen, Cheviots, Serges, Kerseys, Cloakings, Astrakhans etc., in schwarz und einer großen Reichhaltigkeit von Farben. Die passenden Stoffe für Suits, Skirts, Waists, Coats, Jackets etc., schwer und mittelschwer — für schnelle Räumung Freitag, in zwei großen Partien am Haupt- und zweiten Floor, zu gerade

einem Viertel der Morris Woolen Co. Preise

Halstrachten für Damen, leicht durch Anfassen beschmutzt, bis 15c wth., Freitag... **3c**

Bester Brown Buttonhole Umlegekragen, alle Farben, speziell... **2½c**

75 Stücke feine Tuxedo u. Chenille Dot Veiling, wth. bis 25c..... **7c**

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Gute Sorte baumwoll. Twill Damen- und Herren-Regenschirme, Stahlstange, von 8.30 bis 10 Vorm....... **21c**

1,000 feine mercerized Regenschirme f. Männer u. Damen, feines Assortm. von fancy Griffen, Paragon Gestell, Stahlstange, werth 75c. **48c**

Coats, Suits, Skirts

Diese Freitag-Werthe beweisen unwiderleglich, daß wir alle Chicagoer Geschäfte unterbieten können.

Halbpassende Damen-Coats, Pekaine Style, 27 Zoll lang, dreifache Straps hinten, Leg o'Mutton Aermel. — Der Preis ist immer $12.50. Ihr findet sie hier in schwarz, blau und braun, alle Größen, zu............... **$8.98**

Schwarze Melton Cloth Jackets—dies sind sehr populäre Kleidungsstücke, 27 Zoll lang, Strapped Rücken, neue Aermel, — satingefüttert, modisch und dauerhaft — speziell zu............... **$5.25**

Extra speziell — modisch gemachte geschneiderte Damen-Suits, Flare Skirt, Jacket, ½ Gürtel; der Stoff ist eine Novelty Mischung. Nur 54 Suits in der Partie. Sie werden sehr schnell verkauft werden, zu............ **$5.95**

Geschneiderte Damen-Skirts, der Stoff ist eine schwere fcy Mischung, in braunen und grauen Effekten, gut gemacht sehr dauerhaft,— Freitag nur..... **$1.49**

Zibeline Misses'- und Kinder-Coats, in braun, blau, roth u. grün, alle möglichen Styles, alle Größen, Werthe von $5.00 bis $7.00, Freitag nur....... **$3.89**

Waschbare Duck Damen-Waists, fancy graue und braune Mischungen, mit militär. Kragen und Tie von demselben Stoff, Messingknöpfe, alle Größen — ein spezieller Freitag-Bargain zu.......... **48c**

Odds u. Ends v. Wasch-Waists, von allen bekannten Stoffen, in Schaufenstern beschmutzt u. zerknittert, von 9 bis 11 Vormittags.............. **9c**

Schwere Beaver Shawls, mit prächtigen Borten, völlig $3.00 werth, Auswahl zu.............. **$1.48**

Bargains in Seide

sind hier immer die besten—nur wenige der Freitag-Bargains sind unten angeführt.

Reinseid. weiße waschbare China Seide, gute Qualität, volle 23 Zoll breit, wirkl. Werth 39, Freitag, Yard...... **21c**

Ganz reinseidene Draperie-Seide, 32 Zoll breit, sehr hübsche Entwürfe, helle und dunkle Schattirungen, sollte für 50c verkauft werden, per Yard........... **29c**

Reinseid. schwarzes Taffeta, garant. reine Seide, feiner Glanz, weiche Appretur, anderswo 50c, Freitag, Yd...... **25c**

Berühmtes Sandow reinseidenes Futter Taffeta, alle beliebten Farben — Dauerhaftigkeit garantirt — werth 58c, nur hier zu dem sehr niedrigen Preis, per Yard zu.......... **35c**

Seide-Rester — Ungefähr 5,000 Yard, bestehend aus schwarzen und farbigen Taffetas, China Surahs, fancy Seide, Crepe de Chines etc. — ¼ bis 5 Yard Längen, werth bis zu 75c, Eure Auswahl Freitag, per Yard.............. **25c**

$5 garnirte Hüte, $1.59.

Wir kauften das ganze fertige Lager eines der besten Wholesale Putzwaarenhändlers zu einem Bruchtheil des wirklichen Werthes. Eingeschlossen sind die neuesten Facons dieser Saison, korrekt garnirt mit Sammet, Band, Schnallen, fancy Flügeln, Srtuaßenfedern etc. Wohin Ihr auch heute in Chicago geht, solche Hüte sind zu $3 bis $5 markirt, und gewöhnlich sind sie auch völlig so viel werth — Freitag, so lange diese vorhalten Auswahl nur........ **$1.59**

Unterzeug.

Baumwolle gerippte Leibchen für Damen, von 2 bis 4 Nachm.............. **12½c**

Korset-Covers für Damen, hoher Hals und lange Aermel, speziell zu.......... **19c**

Union Suits für Damen, in Baumwolle, gemischter und reiner Wolle, werth bis zu $2, Freit. **1.19, 98c, 89c, 69c, 48c** u... **25c**

Feine scharlach wollene Damenleibchen u. -Beinkleider, alle Größen, morgen nur.. **98c**

Schwere gerippte baumwollene Männerhemden, vollst. 35c werth, zu.......... **19c**

Feine schwere baumwoll. u. wollegemischte Union Suits für Männer, Sorten werth bis $2, Freitag zu **$1.19, 89c** und.......... **59c**

Feine wollegerippte Männerhemden und Hosen, die $1.25 sein sollten, zu....... **69c**

Root's Tivoloi B. u. Merino Männerhemden u. Hosen, hier nur, zu......... **98c**

Strumpfwaaren.

300 Dtzd. gerippte Kinderstrümpfe, echt schwarz, gebrochene Größen, Freitag........ **5c**

500 Dtzd. Kinderstrümpfe, extra schwer gerippt, Fabrikanten Probenstrümpfe, werth bis zu 33c, Freitag.............. **15c**

400 Dtzd. Paar echt schwarze Damenstrümpfe, gute 15c Qualität, morgen...... **8c**

400 Dtzd. Paar wollene Damenstrümpfe, extra speziell, Freitag.............. **19c**

500 Dtzd. feine Cashmere Damenstrümpfe, gewöhnlich 50c, Freitag.......... **25c**

Kleider.

Schwere reinwoll. braune Overplaid Tweed Russian Knaben-Ueberzieher, Gürtel-Rücken, Gilt Knöpfe und gesticktes Emblem am Aermel, Größen 3 b. 9, ein spezieller Freitag-Bargain zu.......... **$1.59**

Lange graue Cheviot-Ueberzieher für Knaben, Sammetkragen, starkes Futter, Größen 2 bis 16. Dies sind die Coats, welche Andere für 3.00 verkaufen, morgen nur.... **$1.69**

Anzüge für Schulknaben, gefert. von woll. Cassimeres, u. Tweeds, doppelbrüstige Muster. Ueberall kosten sie $2.50, Freitag.............. **$1.29**

Dunkelfarbige starke Worsted u. Cheviot Kniehosen für Knaben, zu............. **8c**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, gefertigt von schwarzem und blauem Cheviot und nett gestreiften Cassimeres, Größen 14 bis 20, spezieller Führer für Freitag zu nur.............. **$2.98**

Waschbare Stoffe

3¾c Yd. für 36-zöllige einfach farb. Silkoline, vom Stück; und 5000 Yds. fancy gemust. Silkoline, in 2 bis 10 Yd. Längen.

4¾c Yd. für 38½ Zoll breites ungebl. Bettlakenzeug, extra schwere Qualität.

6¾c Yard für Flannelettes, — Arnolds superfeine Fabrikate in all den neuen Printings, unzählige Farben und Muster, für Kimonos, Dressing Sacques, Waists, Wrappers u. s. w., wirklich werth 15c Yard.

3½c Yd. f. blauen und braunen Schürzen-Gingham, Standard Fabrikate, vom Stück u. tadellos.

69c für 12 Yard Bolt English Regal Longcloth, für feines Unterzeug etc., werth $1.25.

55c per Stück f. 72 bei 90zöll. gebleichte Utica hohlges. Bettlaken, und **65c** für 81 bei 99-zöll. Mohawk Valley hohlges. Laken, — werth $1.

3½c per Rolle für Watte, nette Qualität, ½-Pfund Rollen, von 9 bis 11 Vorm., werth 6c.

3½c Yard f. Challies, nette Muster; auch Dreß- u. Comforter Calico; vom Stück; werth 5½c.

4½c Yard f. Everett Classic Ginghams, Bates Seersuckers u. einfach. blauer Chambray, Fabrikrester und vom Stück.

5c Yard für 36-zöll. Kleider- u. Wrapper Percale, in dunklen u. mittleren Farben; werth 12½c.

1½c Yard für 36 Zoll breit. gebleichten Muslin, in langen brauchbaren Längen, 8 bis 10 Vorm.

6¾c für 45 bei 36-zöll. Kissen-Slips, gebleicht und ungebleicht, — schwere Qualität.

27c für 72x90-zöll. gebleichte Bettlaken, Laundered fertig zum Gebrauch. schwere Qualität.

42c für 81 bei 90 zöll. gebleichte Bettlaken, nahtlos, extra feine Qualität, regul. 65c.

5c Yd. für 36 Zoll breiten extra feinen Soft Finish Cambric; sowie 36-zöll. schwerer Soft Finish Muslin, vom Stück.

Futterstoffe.

3,000 Rester Silesias, Percalines, Shadow Seide, Mercerized Sateens und Spun Lusters, schwarz und farbig, Werthe rangiren von 12½c bis zu 25c, von 8 bis 10 Vorm., per Yard.............. **2c**

Beste Qualität Shrunk reinlein. Tailors' Canvas, echte 25c Qualität, Freitag, per Yard.............. **13½c**

36-zöll. Mercerized Sateen, echt schwarz oder weiß, permanenter Finish, die 20c Sorte, morgen, per Yard......... **9c**

36-zöll. Fancy Silesia Waistfutter, gewöhnlich 15c, Freitag, Yard.......... **6¾c**

Flanell.

Fabrikanten-Rester von reinwollenem Shirting- und Skirting-Flanell, in Längen von ½ bis 2 Yards, gestreift und karrirt, 5, 6 und 7 Unzen Flanell werth aufwärts bis zu 50c— in einer großen Partie — Auswahl am Freitag die Yard zu.............. **19c**

Reinwoll. sächsischer scharlach Flanell, die 15c-Qualität, zu, Yard.............. **8½c**

36-zöll. seidebickter Flanell, reine Wolle — Auswahl von Hohlsäumen, vorzügliche 50c-Werthe, morgen, die Yard.............. **35c**

Beste Qualität reinwoll. französ. Flanell— solide Farben, gute Shades, die für 60c verkauft werden sollten, zu, Yard,......... **25c**

Gestreifter Tennis Flanell— gut 6c werth, morgen, die Yard.............. **3½c**

Ungebleichter Canton Flanell, gute Sorte, gewöhnlich 6c, Freitag, Yard.............. **3c**

Fancy Waaren.

Brainerd & Armstrong's beste waschechte Stick-Seide, in Rope, Roman Twisted und Fila, per Strang.............. **2c**

Sofakissen, Tinted auf Art Denim, mit Rückseite, Andere fordern 25c, Freitag **12½c**

Teneriffe Doilies, in Allover und leinenen Zenters, zu.............. **8c**

Seide-Floß Sofakissen, 22 bei 22, reguläre 48c-Werthe, zu.............. **29c**

„Bear Brand" deutsche Strickwolle, alle Farben, ¼-Pfund-Strang, per Strang. **17c**

Shetland Floß, in schwarz, weiß und Farben, Pfund.............. **69c**

Schuhe.

Box Calf, Vici Kid und Patentleder-Schuhe für Damen, mittlere und schwere Sohlen, alle Größen — verkauft auf jedem anderen Platz zu $1.75—Freitag nur.............. **90c**

Damenschuhe, gemacht von Dongola Kid, mit Kid u. Patentleder Tips, alle Größen — wären billig zu $1.25 — speziell für.............. **65c**

Misses- u. Kinder-Schuhe, gemacht auf Sensiblen Leisten von Kid u. Boxcalf —alle Größen—der sonstige Preis ist $1.25— Freitag.............. **65c**

Kid Infantsschuhe, Schnür- u. Knopfmuster; alle Größen: für morgen nur.............. **17c**

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Erzbischof Quigley kauft 80 Acres Land für einen Friedhof.

Erzbischof Quigley hat ein Grundstück von 80 Acres im Town Lyons von William Dolese für $32,000 angekauft, das als polnischer Kirchhof dienen soll. Der neue Kirchhof ist an der Südwestecke der 75. Straße und der Desplaines Ave., nicht weit von Summit, belegen und mittels der Joliet-Chicago elektrischen Straßenbahn zu erreichen. Erzbischof Quigley hat auf das Land eine Hypothek von $22,000 auf fünf Jahre zu 5 Prozent aufgenommen.

Heimliche Heirath.

Im Great Northern-Hotel verband Pastor Julius Kercher von der evang. Dreieinigkeits-Gemeinde Oskar J. Husting und Frl. Anna Haßmann von Milwaukee zum ehelichen Bunde. Das Paar hatte sich gestern von Milwaukee heimlich entfernt und sich hier in aller Stille trauen lassen, wie der Bräutigam versicherte, um einer großen Hochzeitsfeier aus dem Wege zu gehen. Von einer Entführung sei keine Rede. Der junge Ehemann ist Sekretär der E. L. Husting Co. und Vizepräsident der „United States Bottlers Association", während seine Frau Lehrerin war.

— Gut angefaßt. — „Es ist Zeit, mein Kind, daß Du beginnst, Dich mit der Küche zu beschäftigen!" — „Gewiß, Papa, habe soeben nachgeschlagen, ob Karfiol mit „f" oder mit „ph" geschrieben wird."

Laßt Hartman „Euer Heim ausstatten.“

Hartman FURNITURE & CARPET CO.

223, 225, 227 UND 229 WABASH AVE.
Und 961 und 963 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str.

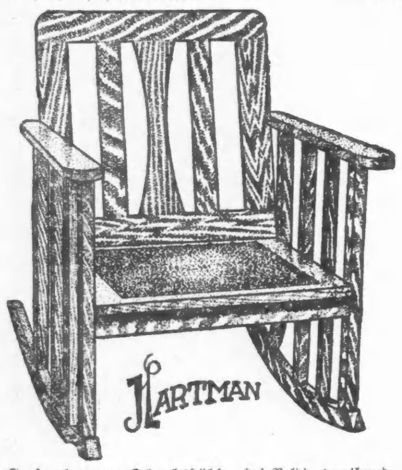
Eleganter Dresser (wie Bild), polirte Golden Eichen-Politur, großer geschliffener Spiegel, zur Hälfte des gewöhnlichen Verkaufs-Preises, für ... 6.75

Ende der Woche Spezialitäten

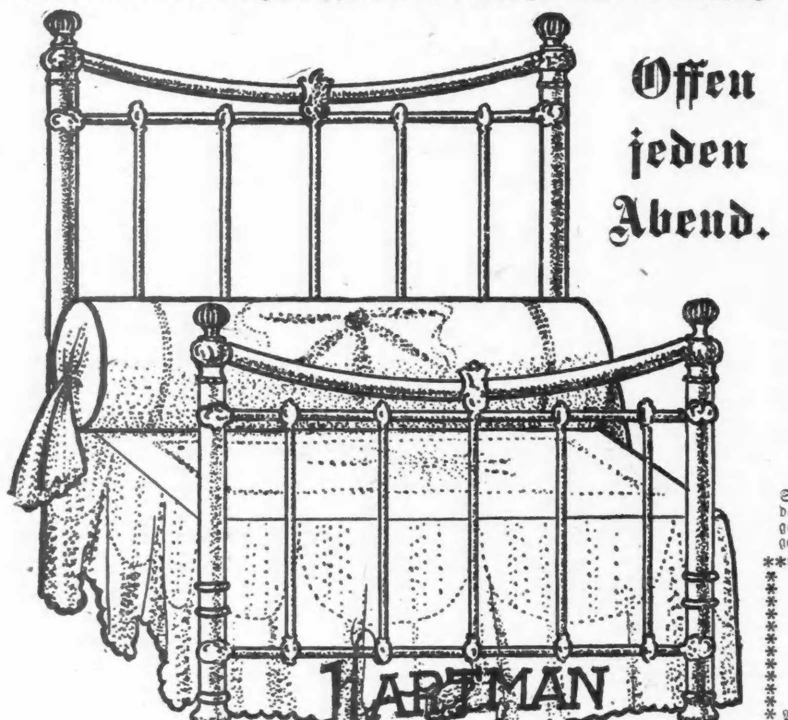
Die wichtigste Liste von Bargains für Donnerstag, Freitag und Samstag.

Prinzeß Dresser, in massivem Eichen, (seht Bild), nie zuvor zu einem so billigen Preis verkauft, feinstes Fabrikat, extra großer, geschliffener Spiegel ... 12.75

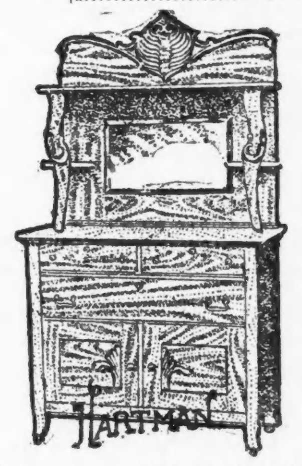
Offen jeden Abend.



Große, bequeme Schaukelstühle, (wie Bild), weathered oder polirte Golden Oak Finish, hat Chase Leder-Sitz, ist groß und geräumig und sehr komfortabel, Preis ... 3.75



Eiserne Betten (genau wie Bild), ein ausschließlich für Hartman gemachtes Muster — massive, schwere Pfosten und Tubings. Diese Betten sind sehr hübsch, gemacht in den geschmackvollsten Mustern, schwere Top Rails etwas gebogen und verzierte Knöpfe, dauerhaft emallirt in den populärsten Farben. Preis ... 5.70



Sideboard, genau wie Bild, in polirter Golden Eichen Finish, schwerer, geschliffener Spiegel — ein beachtenswerther Bargain für morgen zu ... 9.80

Liberale Kredit-Begünstigungen

Hartman's Kredit-Plan ist darauf berechnet, die Wünsche jedes einzelnen Kunden zu befriedigen, ganz gleich wie klein sein Einkommen sein mag. Es ist ein so liberaler Plan und gewährt so große Privilegien und Konzessionen, daß sie für jeden Käufer von der größten Bequemlichkeit sind. Die periodischen Zahlungen werden arrangirt wie Ihr sie wünscht, und Ihr entrichtet die kleinen Zahlungen in solchen Zeiträumen wie Eure Verhältnisse es gestatten und wie es für Euch am Bequemsten ist.

Außerordentliche Rug Gelegenheiten

Art wendbare Rugs, Größe 6 bei 9 Fuß, morgen für ... 2.85
Feine Smyrna Rugs, Größe 6 bei 9 Fuß, morgen für ... 6.75
Sämmtl. Art Rugs, wendbare Muster, Größe 9 bei 12 Fuß, für ... 7.75
Hochfeine Empire Brussels Rugs, Größe 9 bei 12 Fuß, für ... 13.75
Wilton Velvet Rugs, Größe 8.3 bei 10.6. Anderswo $25. Hier für ... 18.75
Rifton Wilton Velvet Rugs, Größe 9 bei 12 Fuß, speziell für ... 21.75

Bedingungen: $3 Baar, $2 per Monat.

Große Sorte Herd (wie Bild), vollständig mit Tea Shelves, Nickel-Beschlag, hat dauerhafte Linings und Fire Backs, garantirt befriedigend zu backen und zu kochen, für ... 12.65

Oak Heizofen, für Hart- oder Weichkohlen oder Holz, seht Bild, patent. verbesserte Konstruktion, gibt eine schnelle Heizung, Nickel beschlagen, morgen für nur ... 3.89

Stahl-Herd, (seht Illustration), von kaltgerolltem Stahl gemacht, 6 Löcher, Duplex wendbare Grate, großer viereckiger Backofen, hohes Wärme-Closet. Jeder Herd positiv für fünf Jahre garantirt, —für ... 27.00

Base Burner (seht Bild) — intensiver doppelter Heizofen, runde Flues, große drehende Chamber, geräumiges Kohlen-Magazin, prachtvolle Nickel-Trimmings, für ... 16.80

Auszieh-Tisch (genau wie Abbildung, massives viertelgesägtes Eichenholz, 45zöllige runde Platte, bessere Politur, 5 große Pfeiler-Beine, gedreht und fluted, ein großer Werth, für ... 6.70

Nordwest Branch: 961 und 963 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str.

Brush Edge Skirt-Binding—Yard ... 2c
De Long's Haken und Oesen, 2 Dtz. für ... 5c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

5c Paar für Caufield Stockinet-Dreß Shields.
1c für 2 Papiere Messingnadeln —200 Count.

Jeder Artikel

Eine ungewöhnliche Offerte für Freitag

Preise, welche schnelle Resultate erzielen werden — Nur ein Blick auf die folgenden Artikel wird genügen, um Euch von der Wichtigkeit dieser Werthe zu überzeugen. — Die folgenden Artikel sind nicht die einzigen, die zu diesen unerhört billigen Preisen zum Verkauf kommen. — Es sind hunderte von anderen da, die sogar noch besser sind, aber der Raum erlaubt es nicht, sie anzuführen. Aber sie sind im ganzen Laden zu sehen, auf jedem Floor, in jedem Departement. — Kommt.

12½c Yard für schwarze Kleiderstoffe — Diese sind 38 Zoll breit und eine reguläre 35c-Sorte—nur 5 Yds. an jeden Kunden verabfolgt.
15c Yard für Kleiderstoffe-Rester — Mill Ends, sehr geeignet für Kinder-Kleider — werth aufwärts bis zu 50c.
29c Yard für neue fancy Suitings — 38 Zoll breit — ebenfalls reinwollene Plaids — diese sind der beste 50c Werth.
7c Paar für Kinder-Strümpfe — Schwere schwarze gerippte baumwollene Strümpfe — Größen von 5 bis 8½.
7c Paar für wollene Männerstrümpfe — Feine Cashmere — ein klein wenig beschädigt — ohne Naht.
5c Paar für wollene Kinder-Mitts — Aus reiner Wolle — sortirte Farben — nur für Freitag.
10c für Schul-Hüte für Mädchen — Auch für Kinder— manche etwas beschmutzt— werth aufwärts bis zu $1.00 — nur für 2 Stunden — von 10 bis 11 Vorm. und 2 bis 3 Nachm.
1.25 für $2 Damen Beaver Shawls — in den neuesten Schattirungen—große Sorte—nur für Freitag.
50c f. Flannelette Damen-Wrappers — Schulter-Ruffle—inlaid Yoke—fancy Braid besetzt—Flounce-Untertheil—werth $1.48.
75c f. Flannelette Damen-Wrappers — Polka oder Star Dots—Kragen mit Braid besetzt—Flounce-Untertheil, nur für Freitag.
6½c für feine weiße Cambrics — Fabrik-Rester—Yard breit—reg. 10c Werth.
8c Yd. für ganzleinenes Handtuchzeug — 18 Zoll breit—echtfarbiger Border, 12½c Wth.
29c Stück für Bett-Federkissen — überzogen mit fancy Ticking—reg. 50c Wth.
95c Paar für baumwollene Blankets — extra schwer—grau mit fancy Borders — werth $1.50.

Fleecegefüttertes Damen-Unterzeug — Feine gerippte Stoffe—sowohl Leibchen wie Beinkleider—reg. 25c Werth, für nur ... 18c
Ganzwollenes Männer-Unterzeug — Unterhemden und Unterhosen—Unterhemden sind einfach- oder doppelbrüstig—Naturfarbe—zu ... 98c
Fleecegefüttertes Knaben-Unterzeug — Diese Partie besteht sowohl aus Unterhemden wie Unterhosen—es sind reg. 35c Werthe—nur ... 25c
Feines doppeltzusammengelegtes Percale — Doppelt gefaltet — roth, blau oder schwarz — ganze Stücke, die Yard zu ... 5½c
Rothes reines wollenes Flanell — volle 5 Unzen schwer—scharlach-roth—ganzwollen—Yard zu ... 25c
Schwarzer mercerized Sateen — echtschwarz—36 Zoll breit—regulärer 29c Verkaufsartikel zu ... 18c
Arbeits-Schuhe für Männer — in Grain und Kalbleder — extra schwere Sohlen—ganz solid—Größen 7 bis 12 — $1.50 Werth ... 1.00
Beste Sturm-Gummischuhe für Damen — alle Größen—regulärer 60c Werth, Paar ... 39c
225 Stücke Spitzen und Einlagen — Englische Torchon Spitzen — werth bis zu 10c —nur für Freitag, die Yard zu ... 4c
275 Dutzend Kragen für Damen — Gestickte Turnover Kragen, werth volle 10c — speziell, das Stück zu ... 4c
Taschentücher für Damen — farbiger Border—5c Sorte—so lange 250 Dtzd. vorhalten, das Stück zu ... 2c
Toilette-Papier — 3 große Rollen, diesen Freitag für ... 5c
Eine gute Ofen-Bürste — werth volle 15c—nur für diesen Freitag, zu ... 8c
Enamel für Ofen-Röhren — „Wieboldt's“—reguläre 12c Sorte, zu ... 8c

(Groceries und Provisionen)

Wieboldts bestes XXXX Patentmehl, in ½ Barrel Säcken — per Barrel ... 5.98
H. & E. granulirter Zucker— 5 Pfund für ... 24c
Reiner Buchweizen—New York State—5 Pfd. für ... 19c
„Crown“ Backpulver— per Pfd.-Büchse ... 15c
Fancy neue Santa Clara Zwetschen — 25-Pfd.-Kiste zu 89c; oder das Pfund ... 4½c

Kaffee.
Der beste Peaberry Kaffee, der jemals verkauft wurde—das Pfund zu ... 16c
Postum Cereal oder Kneipp's Malz Kaffee — großes Packet zu ... 17c
Nr. 1 Sugar Cured California Schinken—per Pfund ... 6¾c
Sauer gepökelte Schweinsfüße, 3 Pfund für ... 10c

Fancy gereinigte Korinthen— per Pfund ... 8c
Lion Brand feiner gerollter Hafer — 3 Packete für 20c; das Packet zu ... 7c
Hochfeine samenlose Muskatell Rosinen—per Pfund ... 5c
Wieboldt's Uncle Jerry Seife, 10 Stücke für ... 25c
Feine gereinigte E. J. Erbsen— per Dutzend 89c; per Büchse ... 8c

Lokalbericht.

Die Nachklänge.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Ueber die anderen Verfassungszusätze war die Abstimmung in Stadt und County folgende:

Torrenssystem.

	Dafür	Dagegen
Stadt	220,483	26,733
Ortschaften	14,501	2,186
Insgesammt	234,984	28,919
Majorität in der Stadt		193,750
Majorität im County		206,065

Vorwahlensystem.

	Dafür	Dagegen
Stadt	216,735	19,720
Ortschaften	13,481	1,633
Insgesammt	230,216	21,353
Majorität in der Stadt		197,015
Majorität im County		208,863

Veto-Gesetz.

	Dafür	Dagegen
Stadt	203,798	23,894
Ortschaften	12,445	2,213
Insgesammt	216,243	26,107
Majorität in der Stadt		179,904
Majorität im County		190,136

Steuer-Zusätze.

	Dafür	Dagegen
Stadt	172,409	50,982
Ortschaften	9,936	3,987
Insgesammt	182,345	54,969
Majorität in der Stadt		121,427
Majorität im County		127,376

Stimmmaschine

	Dafür	Dagegen
Stadt	220,797	26,705
Majorität		194,092

Bonds-Ausgabe.

	Dafür	Dagegen
Stadt	211,877	27,509
Majorität		184,368

Die Steuerausgleichungs-Behörde wird sich folgendermaßen zusammensetzen:

Distrikt.		Distrikt.	
1—C. A. Wathier	R.	14—J. Y. Whiteman	R.
2—W. A. Colburn	R.	15—J. S. Crittenden	R.
3—F. E. Christian	R.	16—S. H. Beatty	R.
4—R. Mullach	R.	17—S. M. Barnes	R.
5—John Sheridan	R.	18—Frank P. Martin	R.
6—J. T. O'Connell	R.	19—T. R. Leavitt	R.
7—*J. J. McComb	R.	20—*L. D. Hirschheimer	D.
8—A. J. Schultz	R.		
9—C. McMahon	R.	21—J. H. Paddock	R.
10—R. M. Simon	R.	22—Uton S. Rixon	R.
11—G. W. Eldredge	R.	23—*G. D. Steinhauer	D.
12—E. H. Marsh	R.	24—J. B. Blackman	R.
13—E. Jackson	R.	25—Carroll Moore	R.

*Zweifelhaft.

Neuere Berichte ergeben über die Wahl der Kongreßkandidaten im County folgendes:

Erster Distrikt.

Ward.	Madden, Rep.	Oehmen, Dem.	Ward.	Madden, Rep.	Oehmen, Dem.
1	5456	2418	*6	2700	811
2	6734	2158			
*3	8871	1994	Total	26756	9576
*4	2895	2195			

Madden's Pluralität, 17,180; Mehrheit, 9075.
*Unvollständig.

Zweiter Distrikt.

Ward.	Mann, Rep.	Stafford, Dem.	Ward.	Mann, Rep.	Stafford, Dem.
7	11116	3544	*6	7150	1974
8	4625	2051			
33	5852	1712	Total	28743	9281

Mann's Pluralität, 19,462; Majorität, 14,076.
*Unvollständig.

Dritter Distrikt.

Ward.	Wilson, Rep.	Stone, Dem.	Ward.	Wilson, Rep.	Stone, Dem.
31	6819	2787	Bremen	288	52
32	7326	2186	Thornton	1135	512
*29	982	983	Rich	175	57
*30	1330	711	Bloom	1299	332
Lemont	494	297	Calumet	754	284
Palos	141	55			
Worth	855	268	Total	22367	8547
Orland	169	23			

Wilson's Pluralität, 13,820; Majorität, 8735.
*Unvollständig.

Vierter Distrikt.

Ward.	Wharton, R.	G. P. Foster, D.	Ward.	Wharton, R.	G. P. Foster, D.
5	3661	2968	*29	2244	1579
*3	130	160	*30	3533	2898
*4	1075	821			
*11	351	262	Total	13567	9936
*12	2573	1248			

Wharton's Pluralität, 3631.
*Unvollständig.

Fünfter Distrikt.

Ward.	Michalek, R.	Vopicka, Dem.	Ward.	Michalek, R.	Vopicka, Dem.
9	3461	2608	*12	2928	2556
10	2783	3477			
*11	3741	3480	Total	12913	12112

Michalek's Pluralität, 892.
*Unvollständig.

Sechster Distrikt.

Ward.	Lorimer, R.	Gubbins, D.	Ward.	Lorimer, R.	Gubbins, D.
13	5618	3901	Stickney	109	19
20	6418	3826	Lyons	654	207
34	3712	2343	Berwyn	276	272
*35	1028	560	Oak Park	1149	395
Cicero	566	223			
Proviso	1720	671	Total	21442	12483
Riverside	192	65			

Lorimer's Pluralität, 8959; Majorität, 332.
*Unvollständig.

Siebenter Distrikt.

Ward.	Knopf, R.	G. S. Foster, D.	Ward.	Knopf, R.	G. S. Foster, D.
14	5926	3384	Leyden	329	78
27	6326	2721	Barrington	325	36
28	6207	2691	Palatine	332	120
*15	4049	1517	Wheeling	392	159
*35	3516	1120	Norwood Pk.	131	18
Schaumburg	115	22	Hanover	186	36
Elk Grove	209	22			
Maine	871	207	Total	28914	12121

Knopf's Pluralität, 16,793; Majorität, 9473.
*Unvollständig.

Achter Distrikt.

Ward.	McGavin, Rep.	Harrison, Dem.	Ward.	McGavin, Rep.	Harrison, Dem.
16	4688	3145	*15	1547	713
17	5924	2713			
18	3638	3358	Total	18891	12315
19	3094	2386			

McGavin's Pluralität, 6576; Majorität, 1700.
*Unvollständig.

Neunter Distrikt.

Ward.	Boutell, Rep.	O'Brien, Dem.	Ward.	Boutell, Rep.	O'Brien, Dem.
21	6480	4380	*25	7434	7733
22	4594	3343			
*23	3659	2829	Total	22167	13285

Boutell's Pluralität, 8382; Majorität, 5729.
*Unvollständig.

Zehnter Distrikt.

Ward.	Foß, Rep.	Turnock, D.	Ward.	Foß, Rep.	Turnock, D.
24	4556	3068	Niles	465	150
26	6380	2703	New Trier	1230	316
*23	980	736	Northfield	377	100
*25	2593	775			
Stadt Evanst.	3219	673	Total	19824	8532
Town Evanst.	24	11			

Foß' Pluralität, 11,292; Majorität, 8033.
*Unvollständig.

* * *

In einer Sitzung des demokratischen Countyausschusses gestern Nachmittag wurde Stanley Kunz darüber, daß der Vorstand Geo. Leininger zu dem anderen Vertreter der 16. Ward im Countyausschuß ernannt hatte, so wüthend, daß er erklärte, er werde überhaupt zurücktreten. Nur eine schleunige Vertagung verhinderte einen allgemeinen Tumult. Die Ernennung war unter einem Beschluß der letzten County-Konvention erfolgt, den Kunz aber nicht für bindend halten wollte; durch seine Mannen hatte er Geo. Emerich als den zweiten Vertreter jener Ward erwählen lassen. W. R. Skidmore und H. P. Rogers vom 13. und J. J. McLaughlin vom 29. Senatsdistrikt wurden als Mitglieder zugelassen; gerüchtweise verlautete, sie sollten ausgeschlossen werden. In der nächsten Sitzung des Countyausschusses, in etwa zehn Tagen, sollen die Vorarbeiten für die Bürgermeisterwahl im Frühjahr beginnen.

* * *

Die Wahlbeamten in den Prezinkten 29, 12. Ward, 38 und 39, 25. Ward, 30, 27. Ward, und 20, 34. Ward, waren gestern Abend noch nicht mit dem Zählen fertig, infolge von Unerfahrenheit. Die drei Wahlrichter Sillick, 398 Chestnut Str., Reese, 378 Chestnut Str., und Melody, 347 Ost Chicago Ave., und die beiden Wahlclerks Honsinger, 293 N. State Str., und Geo. C. Feeney, 384 Chestnut Str., alle im 26. Prezinkt der 21. Ward thätig, mußten sich heute vor der Wahlbehörde verantworten, weil sie den Stimmplatz verlassen und sich zu Hause ausgeruht hatten, ehe ihre Arbeit beendigt war.

* * *

Vizevorsitzer New und Sekretär Dover, die Leiter des westlichen Hauptquartiers des republikanischen Nationalausschusses im Auditorium-Hotel, haben ihre Geschäfte abgewickelt, alle Rechnungen bezahlt und werden das Hauptquartier morgen schließen. Herr Dover wird in Washington die Leitung der neuen Amtseinführung des Präsidenten Roosevelt am 24. März 1905 übernehmen.

Einer Wahlwette gemäß, die sie verloren hatten, setzten gestern Abend der Hosenfabrikant David Isaacson, Nr. 214—216 Sedgwick Str., und sein Angestellter Hans Jensen, Nr. 404 St. Louis Ave., zum Gaudium von Hunderten von Zuschauern in der Kegelbahn von Charles Johnston, Division Str. und Sedgwick Court, im Schweiße ihres Angesichts Kegel auf für sämmtliche Gäste, welche die ihnen zugewiesenen Bahnen benutzten.

Isaacson hatte gewettet, daß für Kandidaten der Prohibitionisten mehr Stimmen, als für die der Sozialisten abgegeben werden würden, während Jensen gewettet hatte, daß die Sozialisten die Republikaner aus dem Felde schlagen würden.

Mit dem Zigarrenmacher „Chuck“ Elsan, welcher in der Gegend der Cortlandt Str. und der N. 41. Court wohnt, hatte der Stadtvater Silas F. Leachman von der 27. Ward gewettet, fünf demokratische Countykandidaten würden sicherlich gewählt. Der Verlierer sollte einen Monat lang ein weißes, oder rothes Taschentuch um den Kopf tragen. Also erschien Herr Leachman heute mit einem weißen Taschentuch um den Kopf in der Stadthalle, heute Abend will er aber versuchen, mit „Chuck“ einen annehmbaren Vergleich abzuschließen.

Gesellschaft Erholung.

In der Schiller-Halle versammelten sich gestern die Mitglieder des Wohlthätigkeitsvereins „Gesellschaft Erholung“ zur regelmäßigen Versammlung. Es wurden zur Unterstützung von Armen $78 angewiesen. Gleichzeitig wurde die letzte gemeinschaftliche Besprechung bezüglich des morgen und übermorgen in der Schiller-Halle von den Damen abzuhaltenden Bazaars abgehalten. Es wurde beschlossen, daß der Bazaar um 2 Uhr morgen Nachmittag eröffnet werden soll, indessen werden schon um 10 Uhr Vormittags Damen in der Schiller-Halle, im 12. Stockwerk des Schiller-Gebäudes gelegen, anwesend sein, um noch etwa für den guten Zweck eintreffende Geschenke und Gaben in Empfang zu nehmen. Da der Zweck des Vereins lediglich ein wohlthätiger ist, so ist zu hoffen, daß der Besuch ein recht zahlreicher sein wird. Ganz besonders sollten es sich die Herren angelegen sein lassen, diese gute Sache zu unterstützen und dadurch zugleich den Damen, welche sich in so uneigennütziger Weise zum Besten der Armen um den Erfolg des Bazaars verdient gemacht haben, ihren Dank auszudrücken.

In den verschiedenen Buden werden sich die folgenden Damen nützlich machen:

1 Taschentücher-Bude: Frau Richter; Frau Frobenius.
2 Schürzen-Bude: Frau Scherr; Frau Hover.
3 Handtücher-Bude: Frau Glembow, Frau Kuhnen, Frau Wölbling.
4 Blumen-Bude: Frau Hartwig; Frl. Herz.
5 Wahrsager-Bude: Frau Griffin.
6 Fischteich: Frau Bartling.
7 Spezerei-Bude: Frau Seltman, Frau Dietz, Frau Peßler.
8 Münch'ner Kindl: Frau Detring.
9 Handarbeiten-Bude: Frau Langermann, Frau Hetzel, Frau Wink, Frau König.
10 Orientalische Bude: Frl. Richter, Frankly. Glembow, Frobenius, Hontschell, Bleirez, Hartmann, Jürgens, Duensing.
11 Pepkorn-Bude: Frl. Sigmund, Merz, Junge, Bunte, Janssen, Hyronimus, Heberlein.

Dem Promm-Komite gehören die folgenden Damen an: Schmidt, Tose, Huttman, R. Stein und Gerhardt.

Für die in der Restauration zu verrichtenden Arbeiten haben die Damen Hentschell, Blumenthal, Müller, Seiler, B. Stein, Poening, v. Massow, Duensing, Pool, Hartman, Rick und Meisch ihre Dienste zur Verfügung gestellt.

Das Empfangs-Komite besteht aus dem Vorstand des Vereins und den Herren P. Gerhardt, J. Schmidt, G. v. Massow und Moscherosch.

— Kasernenhofblüthe.—„Sie, Einjähriger Schulze, Ihre verflixen X-Beine müssen wie X-Strahlen die Luft durchschneiden, sonst wird's mit dem Parademarsch nix.“

— Aus der Schule.—Lehrer: „Wer hat Karthago gegründet?“ — Als sich keiner der Knaben zur Antwort meldet, bricht der Lehrer in zornigen Tadel aus: „Mit Euch ist nichts anzufangen! Alle Mühe, Euch zu unterrichten, ist ganz umsonst! Schafsköpfe seid Ihr! Esel!“ Da schreit Fritz, dem plötzlich die Erleuchtung kommt, freudig erregt durch die Klasse: „Dito!“ (Dido.)

Erreicht Nirvana.

Gattin eines Professors erhängt sich.

Durch eine vermeintlich unheilbare Krankheit zur Verzweiflung und muthmaßlich auch zum Irrsinn getrieben, erhängte sich heute Frau H. Donaldson, die Gattin eines Professors der Chicagoer Universität, im Erdgeschosse ihrer Wohnung, Nr. 5740 Woodlawn Avenue.

Professor Donaldson hatte bis zum 1. Januar Urlaub genommen, um mit seiner Frau ein wärmeres Klima aufsuchen zu können. Die bevorstehende Reise schien einen wohlthätigen Einfluß auf das Befinden der Patientin auszuüben; Herrn Donaldsons Bestürzung läßt sich daher nicht ausmalen, als er zwei Stunden, nachdem er sich von ihr verabschiedet, das tragische Ende seiner Frau erfuhr. Der Familienarzt, Dr. E. B. Hutchinson, hatte nur den Tod der Patientin feststellen können. Er benachrichtigte dann das Gesundheitsamt, welches den Koroner in Kenntniß setzte, der den üblichen Inquest abhielt.

Die Koronersjury gab den Wahrspruch ab, daß die Unglückliche in einem Anfalle von Geistesszerrüttung Selbstmord beging.

Gräßliche Seuche.

Hausmeister plötzlich an schwarzen Blattern gestorben.

Paul Gardner wurde in seinem Zimmer im Gebäude Nr. 2711 Indiana Ave., dessen Hausmeister er war, von Mitgliedern einer Loge, zu der er gehörte und die er davon in Kenntniß gesetzt hatte, daß er erkrankt sei, entseelt aufgefunden. Er war an den schwarzen Blattern gestorben, wie Chef-Inspektor Spaulding vom städtischen Gesundheitsamt inzwischen festgestellt hat.

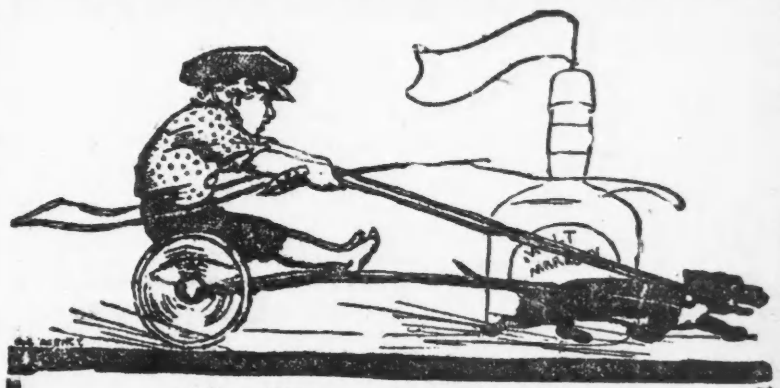
Niemand im Gebäude wußte anscheinend, daß Gardner überhaupt krank war, bis die vorerwähnten Logenmitglieder vorsprachen, um ihn zu pflegen und zu unterhalten.

Sämmtliche Bewohner des Gebäudes, sowie die Logenmitglieder, wurden unverzüglich geimpft. Auch wurde das Gebäude gründlichst desinfizirt.

Streeter zurückgeholt.

Der Mann sieht sehr verändert aus.

„Kapitän“ Geo. Wellington Streeter ist sehr gealtert, und die über seinen Zustand aus Joliet kommenden Berichte erweisen sich zumeist als wahr. Heute Morgen wurde Streeter von dem Zuchthausverwalter E. J. Murphy, dem Gefängnißverwalter Whitman und seinem Anwalt nach hier gebracht. In Richter Dunne's Gerichtssaal hatten sich etwa zwanzig Freunde des einstigen Gouverneurs des Distriktes Lake Michigan eingefunden, und keiner von ihnen hat ihn gleich erkannt. Denn der Zuchthausregel ist erstens Streeters Bart zum Opfer gefallen, und dann ist der Mann in dem Jahre, welches er soweit wegen Todtschlags in der Strafanstalt verbüßt hat, sehr gealtert. Richter Dunne nahm sofort den Fall auf und setzte die Verhandlung auf nächsten Montag an. Inzwischen bleibt Streeter, der jetzt durch juristische Spitzfindigkeiten seine Freiheit wieder zu erlangen versucht, im County-Gefängniß. Darüber, was er nach etwaniger erfolgter Freilassung thun wird, hält er auf den Rath seines Anwaltes Anderson reinen Mund.



Ein Record-Brecher.
In 1903 sind viele Records vernichtet worden, aber
MALT MARROW
hat immer noch den nationalen Record als Gesundheits-Förderer für sich. Tausende von Aerzten wissen, daß es ein wissenschaftliches Gebräu von reinem Malz und Hopfen ist, und sie empfehlen es beständig solchen, die anaemic sind und eines belebenden Tonic bedürfen. Telephonirt South 257 oder South 1758 und laßt Euch eine Kiste ins Haus schicken.
McAVOY MALT EXTRACT DEPT., CHICAGO. Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West.“

Ein Fehltritt.

Bei der Arbeit verunglückt und schwer verletzt.

Mit dem Ausbessern einer Mauer beschäftigt, stürzte heute der 27jährige Matthew Douglas, Nr. 1829 Armour Ave., aus einer Höhe von 25 Fuß ab, brach den rechten Arm und erlitt Wunden und Quetschungen am Kopf und Rumpf. Der Verunglückte, ein in Diensten der Brownell Improvement Company stehender Maurer, befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Der im Chicago Beach-Hotel beschäftigte Fensterwascher James Rafferty machte dort heute einen Fehltritt und stürzte aus der Höhe des vierten Stocks auf die Veranda des zweiten Stocks. Im St. Lukas-Hospital, wo er Aufnahme fand, wird sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Deutsches Theater.

Nächsten Sonntag: „Die Schmetterlingsschlacht“, von Hermann Sudermann.

Für die am Sonntag in Powers' Theater stattfindende Vorstellung ist wieder ein ausverkauftes Haus zu erwarten. Steht doch eines von den zugkräftigsten Stücken Hermann Sudermanns, die vieraktige Komödie „Schmetterlingsschlacht,“ auf dem Spielplan, und der Anhang, dessen sich dieser Verfasser unter unserem Theaterpublikum zu erfreuen hat, ist gar groß. Die Spielleitung ist für diese Vorstellung von der Direktion Herrn Emil Marx übertragen worden, der auf die Einstudirung des Stückes besondere Sorgfalt verlegt und als Träger einer der Hauptrollen desselben („Fabrikant Winkelmann“) Gelegenheit erhalten wird, auch als Darsteller zu glänzen.

Nachstehend folgt das Personen-Verzeichniß des Stückes nebst Angabe der Rollenbesetzung:

Frau Hergentheim, Steuerinspektors-Wittwe ... Hedwig Beringer
Else, verw. Frau Schmidt, deren Tochter ... Camilla Marbach
Laura, do. ... Mathilda Tierks
Rosi, do. ... Frieda Schutz
Wilhelm Vogel, Apothekerlehrling, ihr Neffe ... Gustav Kleemann
Winkelmann ... Emil Marx
Max, sein Sohn ... Kurt Stork
Richard Keßler, Reisender im Winkelmann'schen Geschäft ... Siegismund Feifel
Dr. Kosinsky, Oberlehrer ... Julius Schmidt
Ein Komtordiener ... Fritz Lindner

Der Vorverkauf von Eintrittskarten hat heute an der Theaterkasse begonnen.

— Kathederweisheit. — Professor (der über die Entführung der Europa spricht): „Zeus war sicher sehr stolz darauf, daß er sich in einen Ochsen verwandeln konnte!“

Freitag-Bargains.

LLOYD'S

Freitag Kleiderstoffe- und Futterstoffe-Bargains.

Eine Kiste 38-zöll. woll. Granite Cloth, in allen Farben, die reguläre 29c Sorte, per Yard, nur.......... 12½c

100 Stücke feine reinwoll. französ. Flanelle, in hellen und dunklen Schattirungen, dieses ist die regul. 59c Qualität — für morgen, die Yard, nur.......... 29c

200 Stücke dunkle gestreifte Ginghams, gute 8c Werthe, speziell für Freitag, per Yard.......... 2½c

2,000 Yards Fancy Seide Moreens, sehr passend für Unterröcke—wären billig zu 39c—unser Preis für Freitag nur.......... 17c

30 Stücke schwarzer mercerized Sateen, feiner seidenartiger Glanz, dauerhaft schwarz, werth 28c per Yard, Freitag, per Yard.......... 10c

Seide-Rester.

Ungeheurer Einkauf von Fabrikresten von Seide, von mehreren der größten Seidenfabrikanten im Lande gekauft. Markirt für schnelle Räumungspreise:

5c per Stück für einfache und Fancy Seiden-Rester, ¼ und ½ Yard Längen, werth von 50c bis 69c die Yard.

10c per Stück für schwarze und farbige Taffetas, ½ bis 1 Yard Längen, werth 75c und 89c per Yard.

15c und 19c p. Stück für feine Fancy Seide, schwarze Peau de Soies, Louisines und feine Taffetas, werth 89c bis 98c per Yard.

39c per Stück für feine reinseid. schwarze Satins und schwarze Peau de Cygne, werth $1.00 bis $1.25 per Yard.

49c 59c und 69c per Stück für extra feine Qualitäten schwarze Peau de Soies, schwarze Peau de Cygne, schwarze Taffetas, schwarze Sapho Seide und schwarze Satins, werth $1.48 bis $1.98 per Yard.

Sensationeller Bargain.
$1.98 für $5.00 Werth.
Neue „Chiffon" Taffeta seidene Waists.

Neue Schattirungen, braun, blau, cream und schwarz. Wir kauften das ganze Ueberschußlager eines Fabrikanten. $5.00 Seiden-Waists..$1.98

Freitags spezielle Gelegenheiten.

$3.50 Walking Skirts zu..........$1.19
75c Unterröcke (mercerized Sateen) zu......39c
75c Shirt Waists (einz. Partien) zu..........19c
$1.25 Wrappers (feine Flannelettes) zu......79c
$5.00 „Buster Brown" Herbst Coats zu....$2.98
$6.50 feine Zibeline Coats zu..........$3.98
$8.00 Neue Tourist Coats zu..........$4.98
$10.00 feine Velvet Coats zu..........$4.98
$1.75 Baltic Seal Pelz Scarfs zu..........69c
Extra groß, 6 feine dazu paff. Schwänze.

Schuhe, große Herabsetzungen.

Eines Händlers Ueberschußlager zum Verkauf.

$1.19 für $2 Dreß Schuhe für Damen. Aus feinem Vici Kid gemacht, biegsame Extensionsohlen, militärische Absätze. Schuhe die zu $2 verkauft werden sollten. Unser spezieller Preis Freitag $1.19.

98c für $1.50 Beaver Top Schuhe für Damen. Vici Kid Vamps, Patentleder Tips, solide Ledersohlen, flanellgefüttert; militärische Absätze, alle Größen. Werth $1.50, unser spezieller Preis Freitag 98c.

69c für Little Gents' $1.25 Schuhe. Starkes Satin Calf, Extensionsohlen, niedrige Absätze. Garant. ganz solides Leder, Größen bis zu 13. Wth. 1.25, unser spez. Preis Freitag 69c.

Polsterwaaren und Blankets.

Irish Point Thür Panels, nur in weiß, zwei moderne Muster, Freitags „Leader" zu.......... 19c

Fancy Streifen Ruffle Muslin Gardinen, 2½ Yds. lang, ganz tadellos, Freitag, morgen, per Paar.......... 25c

Arabian Muster-Kanten (Corded), in Längen von 1½ bis 2 Yards lang, feine Muster, Freitag, morgen wiederum, Stück.......... 29c

Fancy Rope Valances, für einzelne Thüren, in orientalischen Farben, Freitag, morgiger Bargain, Stück.......... 65c

Spitzen-Gardinen, 3½ Yds. lang, 50 Zoll breit, in Fischnetz-Center, mit Ruffle, Freitag, morgen nur, Paar.... $1.10

Tapestry-Gardinen, schwere Waare, in orientalischen Streifen-Mustern, alle 50 Zoll breit, gute helle Farben, Freitag, morgen, Auswahl, Stück.......... $1.29

Betten-Blankets, Watte fließgefüttert, leicht beschädigt, in allen Größen, morgen nur, Stück, 19c, 29c und.......... 39c

Putzwaaren.

Draht Hut-Facons, als ein Freitag-Magnet, nur.......... 5c

Schwarze Straußen Plumes, 18 Zoll lang, wirklicher Werth $1.25, morgen.......... 59c

Odd-Partie von Vögeln, Flügeln und fancy Federn, für die Ihr gewöhnlich 40c bis 60c bezahlt, morgen zu.......... 5c

Eine Partie feiner Sammet-Hüte und Turbans, alles neue und wünschenswerthe Facons, werth 98c, morgen zu.......... 49c

Hier ist Eure Gelegenheit der Saison, für morgen offeriren wir Euch die Auswahl unserer ganzen Partie ungarnirter Filz-Hüte, einschließend die beste $1.29 Qualität, zu dem unerhörten Preis von.......... 29c

Corsets — 20 Dutzend Kalamazoo Korsets, nur hohe Büsten in der Partie, $1 Werthe.......... 18c

Untermuslins.

Fancy Cambric Korset-Cover für Damen, mit Spitzen besetzt, regulärer 50c-Werth, morgen (Freitag) zu.......... 25c

Schwere Eiderdaunen Dressing-Sacques für Damen, in allen Farben, 69c-Qualität, speziell morgen zu.......... 49c

Mit Spitzen besetzte Muslin-Unterröcke für Damen, gute 59c-Qualität, zum Verkauf morgen für.......... 39c

Hochfeine Qualität Eiderdaunen Dressing-Sacques für Damen, die Sorte, wofür Ihr sonst $1.25 bezahlt, morgen zu.......... 89c

Einzelne und übriggebliebene Kleider-Ornamente, Spitzen, Handschuhe,

einschließend Drops, Frogs, Loops etc., in solidem Schwarz und solidem Weiß, werth bis zu 25c, 2 Partien; Partie 1 1c jed.; Partie 2. jed... 3c

25c-Qualität persische Bänder für nur, die Yard.......... 5c

Odds und Ends von Kleider-Besatz, einschließend Spangled Besatz, Fiber Seidebänder und Chiffon Appliqué, in Schwarz und Farben, werth bis zu 25c die Yard, in einer Partie, zu, Yard.... 5c

300 Stücke Plauen und Venise Spitzen, in Bands und Medaillon-Effekten, in Weiß, Butter- und Ecrufarbe, werth bis zu 25c die Yard, in 2 Partien—Partie 1, 3c Yd.; Partie 2, Yard...... 5c

Odds und Ends von Kid und Suede Handschuhen für Damen, in schwarz und Farben, zu dem niedrigen Preis von, das Paar.......... 10c

Odds und Ends von reinwoll. Golfhandschuhen für Damen (ausgebessert), perfekt 25c werth das Paar, zu dem niedrigen Preis von, Paar...... 5c

Spezielle Bargains in Unterzeug, Strümpfen, Hemden u. Sweaters.

12½c echt schwarze nahtlose Männerstrümpfe, schwere Waare, doppelte Fersen und Zehen, Freitag, das Paar zu.......... 5c

Nahtlose fließgefüttert. Kinderstrümpfe, 15c wth, alle Größen, Freitag zu, das Paar.......... 9c

50c weiße wollene Cashmere Leibchen für Infants, offene Front (beschmutzt), solange sie reichen, jedes.......... 19c

40c fließgefütterte Knabenhemden und -Hosen, sanitäre Farben, alle Größen, speziell, das Stück für.......... 25c

25c fließgefütt. Leibchen u. Hosen für Damen, alle Größen, per Garment 17c 3 Garment für.......... 50c

50c braune u. lohfarb. gerippte Hemden u. Hosen für Damen, spez., Stück.......... 35c

Schwere gefließte gerippte Leibchen und Hosen für Damen, in extra großen Sorten, Werth 45c, speziell, per Stück.......... 29c

75c Juvenile wollegemischte Knaben-Sweaters, offen auf der Schulter, Freitag. 39c

50c Tennis Flanell Ueberhemden für Männer, weich und warm, gut gemacht, Freitag, per Stück.......... 39c

$1.25 schwere wollene Männer-Sweaters, in navy, weinfarbig und Oxford. Freitags spezieller Preis, per Stück.......... 79c

Ein großes Bündchen schöne seidene Clippings morgen

in unserem geschäftigen Basement für 1c.

1 Kiste Lonsdale Cambric und Muslin, Fabrikrester, per Stück, 2c, 3c und.......... 4c
2 Kisten Comforter Kalito, 6c Wth.......3¾c.
Guter Shakerflanell, werth 6c, zu..........3¾c.
Schwerer deutscher Shakerflanell, 10c Wth. 6c
3 Kisten Fancy Outing Flanell, 7c Wth...4¾c
Volle Größe gebleichte Bettlaken, 3-zöll. Saum, werth 50c, für.......... 39c

Prachtvolle Kissen-Bezüge zu 10c, werth 12c.
40-zöll. Tafelpadding, zu 15c Stück, wth. 40c.
Extra große farbige Bettdecken, an vier Seiten befranst, werth $1.25, nur.......... 69c

200 Dtzd. Waschlappen zu 1c per Stück.
Türkischrothe befranste Tischdecken, werth 75c, zu.......... 49c

EVAN-LLOYD & CO. 136 STATE STREET

Mundwerk und Goldschätze.

Ueber einen beträchtlichen Theil des Nationalreichthums in den Ver. Staaten in Gestalt von Gold sind alle Berichte der Regierung und der Finanzwelt stumm, — obwohl sich derselbe gerade im Munde der Einwohner befindet.

Dies ist das Gold, welches zu Zahn-Füllungen verwendet wird und dann auf immer seine Laufbahn als Edelmetall beschlossen hat und für alle sonstigen Zwecke gründlicher verschwunden ist, als irgend welches andere Gold. Leute, welche in solchen Dingen als Autoritäten gelten, schätzen, daß der Betrag dieses Goldes in unserem Lande heutzutage 2 Millionen Dollars in jedem Jahre ausmacht, und seit dem Jahre 1894 schon für etwa 15 Millionen Dollars Gold solcherart bei uns ihr Grab in der Mundhöhle unserer Mitmenschen gefunden haben.

Diese Zahlen mögen Manchen als viel zu hoch gegriffen erscheinen, angesichts des winzigen Bischens Gold, das zur Füllung eines Zahnes dient. Aber die Geschäftsführer in den größten Dentisten-Lieferungshäusern des Landes sollten doch hierin ziemlich guten Bescheid wissen. Und einige dieser sind auf Grund eigener Erfahrungen und Untersuchungen zu obiger Schätzung gelangt. Eine Gold-Entziehung von 15 Millionen Dollars, — dafür könnte man drei der größten Schlachtschiffe der Welt bauen; oder man könnte das Salär des Präsidenten der Ver. Staaten auf 30 Jahre bezahlen; oder man könnte jedem unserer Stimmgeber, welcher heuer zum Stimmkasten gegangen ist, einen Dollar für seine patriotische Mühe zahlen, und behielte noch immer ungefähr eine Million übrig!

Und mit allem schönen Goldwerk im Munde ist kein Mensch, ob todt oder lebendig, darum auch nur einen Cent mehr werth. Kein Richter, kein Geschworenen-Collegium hat jemals z. B. in einem Schadenersatz-Verdict auf eine höhere Summe wegen der Goldfüllung erkannt, wenn dieselbe auch 100 oder mehr Dollars gekostet haben sollte. Andererseits kann auch keine Steuer auf bewegliches Eigenthum dieses Gold berühren, auch ohne allen Versuch, dasselbe zu verbergen. Es kann keinen „tödteren" Werth geben, als diesen. Man kennt keinen Fall, daß irgend Jemand, wenn er auch das Geld noch so nöthig brauchte, seine Zähne ausziehen ließ, um das in denselben enthaltene Gold zu benutzen. Zwar ist es einmal vorgekommen, daß ein Zahnarzt, zornig über die Nichtzahlung einer Rechnung, gelegentlich den betreffenden faulen Kunden unter einer Ausrede in seinen Operationsstuhl drückte und ihm dann gewaltsam die Backenzähne auszog, in welche er, der Zahndoktor, für mehrere Dollars gutes Gold gesteckt hatte, — aber der Gerichtshof und auch die Collegen des Zahndoktors waren weit davon entfernt, diese Methode zu billigen!

Vor zehn Jahren — so schätzt man — gingen nur 25 Prozent unserer Bevölkerung jemals zu einem anderen Zweck, als behufs Ausziehens eines Zahnes, zum Zahnarzt; vor fünf Jahren waren es schon 33½ Prozent; und heute beziffert man sie auf 50 Prozent. Die allermeisten dieser haben irgendwelches Gold im Munde. Beständig noch nimmt die Verwendung des Goldes zu diesem Zweck zu, und man erwartet, daß sie sich bald auf 4 Millionen Dollars jedes Jahr belaufen werde. Dann wird man wohl die Leichen in den Friedhöfen immer besser bewachen müssen!

Wild-Hornvieh Arizona's.

Hoch oben im Arizona'er Kupferminen-Distrikt in der Nähe des Ortes Globe — schreibt ein gelegentlicher Correspondent — machte unser Omnibuskutscher uns darauf aufmerksam, daß wir bald die wildesten aller wilden Thiere in diesem Territorium sehen würden, nämlich wilde Stiere, Kühe und Kälber, vorausgesetzt, daß wir scharf aufpaßten.

In einer Höhe von etwa 6200 Fuß, während wir auf einem scharfen Hügelkamm zwischen zwei tiefen Schluchten dahinfuhren, sahen wir in der That ein kleines Rudel solcher Thiere an einem Bergrücken weiden. Sie waren etwa drei Meilen von uns entfernt; aber selbst aus dieser weiten Ferne hatten sie offenbar alsbald unsere Anwesenheit entdeckt, denn sie rannten erschreckt davon, eine kurze Strecke sichtbar bleibend und dann plötzlich verschwindend, als ob die Erde sie verschluckt hatte.

Es wurde uns gesagt, daß es viel leichter sei, Elchen oder Hirschen und Rehen erfolgreich nachzustellen, als diesem wilden Rindvieh, welches stets die Geschicklichkeit, Geduld und Ausdauer des Jägers auf die äußerste Probe stelle und unglaublich scheu sei. Eine Erscheinung, wie die obige, kommt heute bei uns nur im fernen Westen vor, — aber vor zwanzig Jahren noch gab es wildes Hornvieh an einem Theil der New Jerseyer Küste!

— Schöne Aussicht. — Hausfrau: „Ei, Marie, Sie führen wohl ein Tagebuch?" — Marie: „Nein, gnädige Frau, ich arbeite an meinem Erstlingsroman: „Aus der Schlüsselloch-Perspektive"."

— Vorwand. — Vater (der als Briefbeschwerer sein Bierkrügel benützt): „Das ist heute ein tüchtiger Zugwind; geh' Seppel, hol mir schnell den Krug voll Bier, daß er nicht immer umfällt."

— Wie man spricht. — „Man muß von seinen Mitmenschen nie Schlechtes annehmen," sagte der Theaterdirektor, — da lehnte er ein Stück ab. — „Ich will nur Ihr Bestes," sagte der Verleger zum Autor, da gab er ihm sein Manuskript zurück."

Kriegslisten im modernen Kriege.

So alt wie der Krieg sind auch die Kriegslisten, die angewandt werden, dem Feinde unvermuthet Schaden zu bereiten, und sie haben oft mehr bewirkt, als Tausende tapferer Krieger vollbringen konnten. Auch in dem japanisch-russischen Kriege fehlt es nicht an solchen Kriegslisten, über die ein englisches Blatt folgendes ausführt: Man hat bis jetzt merkwürdig wenig von den Kosaken gehort, und man führt neuerdings ihre Unthätigkeit zum Theil auf die reichliche Verwendung von Fußangeln zurück. Die Fußangeln werden vor allem gegen Kavallerie gebraucht. Dieses gefährliche Hinderniß besteht in einer eisernen Kugel mit drei scharfen Stiften, die daraus hervorragen. Die Stifte sind so angebracht, daß stets der eine senkrecht hervorragt, wie auch die Fußangel geworfen wird. Ein Pferd, das auf einen solchen Dorn tritt, ist sofort kampfunfähig. Diese Fußangeln sind über Terrains verbreitet, die sich für Reiterbewegungen eignen, und sie erweisen sich gegen Reiterangriffe als äußerst wirksam.

Fußangeln können auch gebraucht werden, um ein Lager gegen einen plötzlichen nächtlichen Ueberfall zu schützen. Solche Fußangeln sollen von beiden kämpfenden Parteien verwendet werden, und besonders haben die Kosaken japanische Listen zu fürchten und zeigen eine für die Japaner sehr nützliche Angst vor Fußangeln, die sich auf ihre Erfahrungen im russisch-türkischen Kriege stützt, sie suchen daher sorgfältig ein unschuldig aussehendes Terrain unmittelbar vor der Front ihrer Feinde zu vermeiden. Oft hört man in den Schlachtberichten auch von den Drahtnetzen und „Verhauen", die in den letzten Schlachten mit furchtbarer Wirkung verwendet wurden. Sie halten die vorrückende Infanterie an einem bestimmten Punkte auf, dessen Entfernung genau bekannt ist; sobald die Angreifer an diese Stelle gelangen, sind sie einem dezimirenden Feuer ausgesetzt. Die Drähte sind in einem dicht verschlungenen Gewirr bis zur Brusthöhe gespannt; zur Ueberwindung dieses Hindernisses sind die japanischen Infanterie-Bataillone zwar mit sehr wirksamen Drahtschneidern versehen, aber ehe der Draht zerschnitten ist, ist in der Regel schon ein schreckliches Blutbad unter ihnen angerichtet.

Auch mit Schanzgräben haben die Russen viel operirt. In den bei Liaoyang geräumten Schanzgräben haben sie ein furchtbares Andenken hinterlassen. Sie hatten Pfähle mit scharfen Spitzen hergerichtet und unter der Leitung ihrer Ingenieure so aufgestellt, daß die vordersten Japaner ihnen nicht entgehen konnten. Die Sieger wurden beim Vordringen in diesen Gräben aufgepfählt. Die Russen haben auch vielfach elektrische Landminen und Flatterminen untergebracht, und indem sie sich anscheinend schleunigst zurückzogen, lockten sie die verfolgenden Japaner auf den gefährlichen Boden. Die Flattermine wird auf der dem Feind zugekehrten Seite der Verschanzungen angebracht. Sie ist unter Gras oder Reisig verborgen. In den Gräben dahinter wartet der letzte Russe, bis die Japaner sich anschicken, die Erdwerke zu erklimmen, dann wird die Mine elektrisch zur Explodirung gebracht.

Kriegsleben in Tokio.

Ein Stimmungsbild aus Japan, das das von den schweren Kämpfen in der Mandschurei stark beeinflußte Straßenleben in Tokio anschaulich schildert, enthält der Brief eines in der japanischen Hauptstadt weilenden Deutschen, dem wir folgendes entnehmen:

Die Schlacht bei Liaujang ist hier sehr gefeiert worden; ein stark ausgeprägter Patriotismus steckt in den Japanern; die ganze Stadt war mit Fahnen, Lampions, elektrischen Lichtern usw. wunderbar geschmückt. Die Umzüge, zu denen sich eine Menge Knabenkapellen gebildet haben, sind sehr originell. Die kleinsten Jungen in der Kapelle gehen voran und blasen auf Blechflöten, die größeren spielen auf Handharmonikas, und der größte schlägt die Pauke; voraus marschirt ein Fahnenträger, nebenher der Leutnant, alle in Uniform. Es wird stets, auch von den Militärkapellen, derselbe neue Kriegsmarsch gespielt, nach dem es sich ganz gut marschiren läßt, der aber keine eigentliche Melodie hat. Dieses Ding wechselt ab mit „Ich bin ein Preuße", welchen Marsch in früheren Jahren ein preußischer Kapellmeister hier eingeführt hat. Es berührt natürlich eigenthümlich, wenn die bekannten Klänge aus der Heimath hier von einer japanischen Kapelle den japanischen Soldaten voraufgespielt werden.

Die Hospitäler sind überfüllt von Verwundeten, und täglich sterben viele. Die Kriegshelden werden sehr feierlich in endlosem Zuge, in denen auch kleine Jungen in Generals- und Admirals-Uniformen sowie kleine Mädchen in Pflegerinnenkostüm mitmarschiren, zu Grabe geleitet; die Fahnen sind mit Flor umwunden, und die neugebildeten Kapellen spielen einen Trauermarsch, der einfach gräßlich ist.

— Der Backfisch. Lehrerin: Was verstehen Sie unter Entmündigungsverfahren? Schülerin: Wenn einem das Küssen verboten wird.

— Der Herr Steuerinspektor. — „Wer ist denn der Herr dort mit der alten Dame?" — „Das ist die Steuerschraube unserer Stadt; die Alte ist die Schraubenmutter!"

— Kurirt. — „Was ist's denn mit dem Herrn Weiß, der war ja früher immer ein solcher Spaßmacher?" — „Ja, der hat seiner jetzigen Frau im Spaß einen Antrag gestellt, der akzeptirt wurde und seitdem hat er das Spaßmachen aufgegeben."

Turnplätze auf Oceandampfern.

Nach den betreffenden Neuerungen im verflossenen Sommer darf man annehmen, daß in naher Zukunft sämmtliche Oceandampfer der wichtigeren Linien mit förmlichen Turnanstalten ausgestattet sein werden, in denen die nämlichen Geräthschaften u. s. w. zu finden sind, wie in den Turnräumen auf dem Lande, soweit die Verhältnisse irgendwie ihre Benutzung gestatten.

Man kommt nämlich immer mehr zu der Ueberzeugung, daß Solches für die Dampfergesellschaften ebenso wünschenswerth ist, wie für die Passagiere, da es sehr beträchtlich zur Verbesserung des Gesundheitszustandes der Letzteren auf der Fahrt beiträgt. Ueberall, wo man versuchsweise solche Schiffs-Turnplätze eingerichtet hat — auf denen beide Geschlechter Gelegenheit zu turnerischen Uebungen haben — war der gesundheitliche Ausweis allemal ein viel günstigerer, als auf Schiffen, wo es an solchen Gelegenheiten fehlte. Und vor Allem gilt das regelrechte Turnen als eines der besten Vorbeugungsmittel gegenüber der gefürchteten Seekrankheit. Manche haben gegen die letztere einfach ruhiges Sichhinlegen empfohlen, ohne Beobachtung der Bewegungen des Schiffes, und es scheint diese Empfehlung auch nicht zu verachten zu sein, — aber nur solange, bis der Dampfer abgefahren ist und das Land außer Sicht hat. Nachher — so wird von immer mehr Seiten versichert — ist es nur vom Uebel, den ganzen Tag ruhig herumzusitzen oder herumzuliegen, und Turnen ist auf solchen Dampferfahrten sogar noch mehr förderlich, als auf dem Lande.

Auf Schiffen übrigens, welche keine Passagiere befördern, ist das Turnen schon längst im Princip anerkannt, und seinne Anwendung ist auf vielen Segelschiffen, welche monatelang ununterbrochen auf dem Meere bleiben, förmlich zu einer exakten Wissenschaft gemacht worden. In beinahe allen Schlafräumen findet man die Hanteln, Keulen und turnerische Gewichte, und oft veranstalten die Officiere freundschaftliche Ringkämpfe, nicht um festzustellen, wer der Tüchtigste darin ist, sondern lediglich, damit die Leute nicht „verrosten". Natürlich bieten auch die dienstlichen Arbeiten dieser Leute oft gute körperliche Beschäftigung; aber es ist dies keineswegs immer der Fall, besonders nicht, wenn das Schiff viele Wochen durch verhältnißmäßig ruhiges Gewässer fährt und keinen besonderen Zwischenfall hat.

Und sozusagen halbamtlich wird auch auf vielen Passagierdampfern schon seit geraumer Zeit die turnerische Thätigkeit begünstigt, wenn auch nur in Gestalt gewisser Sports-Unterhaltungen. Es findet sich da gewöhnlich ein Officier, welcher, scheinbar ganz aus eigenem Antrieb, die Passagiere für das eine oder andere körperliche Spiel, besonders für Wettrennen und Wettsprünge mancherlei Art, sowie für das beliebte „Shuffleboard", zu interessiren sucht und immer mehr Passagiere in den Bereich solcher Spiele zieht. Manchmal nehmen die Spiele die Gestalt ziemlich aufregender Wettkämpfe zwischen den Vertretern verschiedener Nationalitäten an.

Aber ein systematisches Turnen unter verständiger Leitung und mit entsprechenden Einrichtungen dürfte noch besser sein!

Vom Prairiehunde-Krieg.

Mit der Ausrottung der sogenannten Prairiehunde im westlichen Texas wird es endlich Ernst. Es war auch hohe Zeit; denn gerade hier war diese westliche Landplage noch besonders stark verbreitet.

Vor etwa zwei Jahren konnten sogar Eisenbahn-Reisende in West-Texas noch Tausende solcher Thiere von den Coupe-Fenstern aus sehen. Aber bald dürfte dieser Anblick niemals mehr zu den „Sehenswürdigkeiten" einer solchen Fahrt gehören. Rasch werden die Reihen der Prairiehunde, welche bekanntlich in Colonien zusammenleben und Tausende von Weidefarmen auf das gründlichste verheert haben, mittels eines besonderen, sehr vervollkommneten Vergiftungs-Systems gelichtet, nachdem es endlich gelungen ist, mit Hilfe der Staatsgesetzgebung und Ortsverwaltungen alle interessirten Kreise zu gemeinsamem Wirken zusammenzubringen. So lange dies nämlich nicht der Fall war, kam von den Lokalitäten, wo der Krieg nicht betrieben wurde, immer wieder sehr bald Zuzug an Stelle der vernichteten Racker!

Diese Geschöpfe gehören zu den wenigen Säugethieren, deren völliges Verschwinden wahrscheinlich sogar von keinem Professor bedauert werden würde.

Eine gespenstige weiße Gestalt auf einem Fahrrad hatte in letzter Zeit die Bewohner von Fort Dodge, Ja., Nachts in Angst und Schrecken versetzt. Einige junge Männer entschlossen sich, den „Geist" abzufangen und verfolgten die dahin jagende Gestalt, als das Rad plötzlich an einen Stein stieß; ein lauter Schrei erfolgte, als die Person von dem Fahrrad stürzte. Die Leute hoben sie auf und fanden die Tochter eines angesehenen Bürgers, die im Schlafwandel ihre nächtlichen Fahrten machte. Die junge Dame war noch ohnmächtig, als man sie in's Elternhaus brachte.

— Ein lieber Kerl. — Beim Schwanen haben's mich heraus geschmissen, jetzt gehe ich zum blauen Affen, wenn die mir aber da nichts mehr einschenken, gehe ich nach Hause und lasse an meiner Alten meinen Zorn aus — — —

— Romanphrase. — Als Heinrich, völlig durchnäßt, begleitet von fürchterlichen Donnerschlägen, zu Hause anlangte, erwartete ihn dort ein zweites Gewitter, wenn auch von anderer Natur.

Marshall Field & Co.
Basement-Verkaufsraum.

Plaid Rücken Touristen-Coats für Damen, $10

Fortsetzung des unvergleichlichen Werthegebens in diesem wichtigen Verkauf

Der Verkauf dieser Coats erweist sich als der bei Weitem erfolgreichste seiner Art, welchen wir jemals abgehalten haben. Die äußerst niedrigen Preise sind verursacht worden durch eine dreifache Ersparniß:

Durch den Einkauf des ganzen Lagers eines Fabrikanten von Stoffen; durch eine ungewöhnliche Preis-Herabsetzung eines Fabrikanten und durch unseren eigenen sehr mäßigen Profit-Zuschlag.

Sie sind angefertigt in voller Dreiviertel-Länge, mit Gürtel und inverted Plait am Rücken, Sammetkragen und Cuffs, Yoke gefüttert aus demselben Stoff, Aermel mit Satin gefüttert, wie die Abbildung, $10.00. Basement mittlerer Raum.

Hauskleider für Damen, $1.65

Flannelette in hübschen dunklen Farben, Waist mit Box plaited Front und Rücken und mit Turnover Kragen, einfacher Skirt mit Flounce, speziell $1.65.

Damen-Sacques, $1.45.

Schweres Ripple Eiderdown, in Roth, Blau, Pink, Grau, Kragen mit gehäkelten Kanten, $1.45.

Kleidsame Shirt Waist Suits, $10.

Dunkle ganzwollene Broken Plaids, Waist mit tucked Front und Rücken, strapped mit stitched Satin in Weiß, voller Flare Side-plaited Skirt, siehe Abbildung, $10.

Shirt Waist Suits zu $4.50.

Gemacht aus guter Qualität Brilliantine, in Schwarz, Blau und Braun; Waist gemacht mit plaited Front und Rücken und vollen Aermeln; einfacher voller Flare Skirt mit Foot-Plaits, $4.50.

Waschbare Damen-Waists, $1.65, $1.95.

Ein spezieller Einkauf von ungefähr 100 Dutzend waschbarer Waists in schweren Vestings und fancy Waistings, einfach weiß und hübsch gemusterte und gestreifte Effekte; breite plaited Fronts, französischer Rücken, Aermel von neuer Facon und fancy Stocks, um rasch damit aufzuräumen, $1.65 und $1.95.

Dressing Sacques und Kimonos für Damen, 50c.

Percale und Flannelette, in einem Assortiment von Farben und hübschen, gut gemachten Styles zu 50c.

Promenaden-Röcke für Damen, $3.95.

Ganz neues Modell, aus Etamine Cheviot, schwarz, blau, braun, volle Flare, 13 Gore Skirt, plaited Facon, inverted Plait am Rücken, zu $3.95.

Spezialverkauf von Geschäfts-Anzügen f. Männer, $15

Für $15.00 offerirt dieser Verkauf einen größeren Bargain als es zu irgend einer anderen Zeit im Jahre in durchaus saisongemäßen Anzügen möglich wäre.

Der reguläre Preis dieser Anzüge ist mindestens ein Drittel mehr.

Die Facons sind einfach- oder doppelbrüstig, in allen Größen und in den regulären, großen und „Stout" Proportionen. Sie sind angefertigt aus ausgezeichneten, dauerhaften Qualitäten von Worsteds, Tweeds, Cassimeres und Cheviots, in prachtvollen Mischungen. Basement nördlicher Raum.

Jeder Anzug ist ein seltener Werth zu dem Preise—$15.00.

Räumung-Herabsetzungen in Ueberziehern, Anzügen und Blouses für Knaben.

Unser Bestreben, alle unvollständigen und angebrochenen Partien aus unserem Lager fernzuhalten, führt zu den nachstehenden ungewöhnlich niedrigen Preisen:

50 Dutzend Corduroy Kniehosen für Knaben, speziell 25c.

Blousen für Knaben, gemacht aus dunklen schweren Hemden-Cheviots, speziell, um damit zu räumen, Stück 15c; 2 für 25c.

Russische Ueberröcke für kleine Knaben, Größen 2½ bis 4, herabgesetzt, um damit zu räumen, $1.95.

Lange Ueberzieher für Knaben, Größen 6 bis 16, gemacht aus schwerem dunklem Oxford Ueberrockstoff, Preis viel niedriger als gewöhnlich, $2.95.

Norfolk und doppelbrüstige Anzüge für Knaben, aus beliebten Mischungen, Größen 6 bis 16, eine Räumung von einzelnen Anzügen zu einer großen Ersparniß, 2.95.

Russian Ueberzieher für Knaben, Größen 3 bis 8; sowie Reefers, in Größen 3 bis 12, viele davon gefüttert mit Flanell und besetzt mit Messingknöpfen, ein außerordentlicher Werth zu $3.50.

Spezieller Verkauf von Anzügen und Ueberziehern für Jünglinge.

Zwei der wünschenswerthesten Bargain-Partien, welche wir soeben erhielten, gelangen zum Verkauf Freitag Morgen. Jedes einzelne Kleidungsstück sollte wenigstens um ein Drittel höher markirt sein. Basement nördlicher Raum.

Jünglings-Anzüge, $10.

Gemacht aus ganzwollenen Mischungen und einfachen schwarzen Thibets, mit Serge gefütterte Röcke, außerordentlich gut gemacht und tadellos passend, $10.

Jünglings-Ueberzieher, $10 bis $15.

Extra lang—gemacht aus Oxfords und fancy schottischen Mischungen, Gürtel-Rücken, gefüttert mit Serge—jeder Rock ist ausgezeichnet gemacht.

Der Streik der römischen Stadtmusikanten.

Wir wissen, daß den Zünften des Mittelalters der Streik als Mittel zur Aufbesserung der Löhne nicht unbekannt war, und von wenigstens einem Streik im Alterthum haben wir Kunde, von dem Streik der Stadtmusikanten in Rom im Jahre 311 v. Chr., von dem uns der römische Schriftsteller Livius berichtet, dem ersten Streik, von dem uns überhaupt die Geschichte erzählt. Glücklicherweise verlief die Sache ziemlich harmlos und endete mit allgemeiner Zufriedenheit.

Der Sachverhalt war folgender: Bei den religiösen Zeremonien der Römer durfte die Musik nicht fehlen, und so hatte sich im Laufe der Jahrhunderte eine Zunft, die „tibicines", Flötenspieler, gebildet, die ihre besonderen Rechte und Privilegien hatte, welche sie sich um keinen Preis schmälern lassen wollte. Zu diesen Privilegien gehörte auch ein Festschmaus, den die Leutchen alljährlich im Jupitertempel veranstalten durften. Als ihnen nun im Jahre 311 v. Chr. die hohe Polizei die Benützung des Tempels nicht gestatten wollte, waren sie so empört über den Eingriff in „ihr gutes altes Recht", daß sie kurzerhand den Beschluß faßten, die Arbeit niederzulegen. Aber sie ließen es nicht bei einem Streik bewenden, sondern — man höre und staune — veranstalteten sogar eine regelrechte Demonstration. Sie stellten sich auf dem Marktplatz in Reih und Glied auf und marschirten in geschlossenem Zuge unter klingendem Spiel nach dem nahen Städtchen Tibur. In Rom war nun große Noth. Wer sollte bei den Opferfeiern die vorgeschriebenen Weisen spielen? Und die Römer sahen streng auf die Befolgung religiöser Bräuche und Vorschriften, mochten sie auch unbedeutend und äußerlich sein. Man sandte eine Deputation nach Tibur, um den Beistand der dortigen Bürgerschaft zu erbitten. Der Magistrat versprach, sein Möglichstes für die Rückbringung der Ausreißer zu thun und beorderte sie zunächst aufs Rathhaus. Aber alle Bitten und Vorstellungen, sie möchten doch wieder zurückkehren, waren fruchtlos.

Da verfielen die findigen Stadtväter auf einen schlauen Plan, mit dem sie den armen Ausständigen auf den Leib rückten. Auch ihnen war es offenbar bekannt, daß eine „Musikantenseele als wie ein Loch ist". An einem Festtag luden die angesehensten Bürger die Musikanten einzeln ein, unter dem Vorwande, das Mahl solle durch ihr Spiel verschönt werden. „Und die Leutchen waren wie immer nach Wein lüstern," wie uns Livius erzählt, und ließen sich ruhig unter den Tisch trinken. Als dieser Zeitpunkt eingetreten war, packte man sie fein sorgfältig auf Leiterwagen und beförderte sie so nach Rom, wo man die Wagen mit ihrem seltsamen Inhalt, in aller Stille, um Niemand in seiner Nachtruhe zu stören, auf dem Marktplatze auffuhr.

Die braven Zecher, die in ihrem schweren Rausche natürlich nichts von dem Vorgange gemerkt hatten, machten am andern Morgen große Augen, als sie sich mit einem gehörigen Kater auf einem Leiterwagen mitten in Rom sahen, umringt von einer johlenden Menge. Man erreichte schließlich, daß sie da blieben; denn man gestand ihnen ihr altes Recht wieder zu und obenein noch ein neues: drei Tage alljährlich durften sie im Festschmuck, mit Sang und Klang, ausgelassen durch die Straßen ziehen, zur Erinnerung an den Schmaus in Tibur.

— Ah so. — Wirth (vom Lande, sieht in der Stadt, wie einem Gast zum Wein eine Flasche Wasser hingestellt wird und dieser damit den Wein mischt): „Dö Wirth in der Stadt san aber no weit z'ruck, dös besorg' [illegible] glei i."

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.
State, Jackson und Quincy Strasse.

Außerordentliche Spezialitäten für Bargain-Freitag.

Ganzwollene Gürtel-Ueberzieher für Männer ... Schnitt in der neuesten Mode ... 52 Zoll lang ... gemacht aus schweren, fancy Cheviots...verkauft zu $12....Freitag **$8.00**

Reinwoll. Irish Frieze Männer-Ueberzieher ..die dauerhaftesten Stoffe ..$10 = Kleidungsstücke.. Freitag für.............. **$6.50**

Modische Männer-Anzüge..hübsche dunkelgraue reinwollene Stoffe..alle Größen, 34 bis 42..$12-Anzüge Freitag.. zu.................... **$7.00**

Eine ausgezeichnete Gelegenheit um die Knaben auszustatten.

300 doppelbrüstige 2-Stücke Knaben-Anzüge....7 bis 16 Jahre..von guten dauerhaften Cassimeres und Cheviots..dunkle Farben..verkauft zu $3.00..zwei Anzüge für jeden Käufer..Freitag...... **$1.75**

Knaben-Ueberzieher und Sturmkragen Reefers Ueberzieher in Russian und schlichten Box Styles..Reefers mit Sturmkragen von extra Qualität Frieze..außerordentlich gut gemacht............ **$2.95**

Jünglings-Anzüge und Ueberzieher..14 bis 20 Jahre..von guten zuverlässigen Stoffen..durchweg prächtig gemacht..reg. $7 u. $8-Anzüge und Ueberzieher..Freitag für.................... **$5.00**

Einzelne Jünglings-Westen..17, 18, 19 und 20 Jahre-Größen, übrig geblieben von $8-, $10- und $12-Anzügen..reinwoll. Stoffe..1 für jeden Kunden..Freitag.............................. **25c**

Einzelne Jünglings-Hosen..14 bis 20 Jahre..prächtige Stoffe..gut gemacht..regul. $1.75 Hosen..Freitag für.......... **$1.00**

35c reinwoll. Doppel-Band Knaben-Winter-Kappen..Freitag, **19c.**

50c und 75c Doppel-Band Winter-Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen..speziell **35c.**

25c und 35c wollene Toques für Kinder..angebrochene Partien...nur **15c.**

75c und $1.00 weiche Knaben-Hüte ..in schwarz und Farben..einzelne Partien..um damit zu räumen, **49c.**

$1.50 extra schwere Knaben-Sweaters, reine Lammwolle..Roll = Kragen..schlichter Körper..speziell **75c.**

25c extra schwere wollene oder baumwoll. Knaben = Strümpfe.. dreifache Knie, Fersen und Zehen... Größen 6 bis 10..Freitag, **19c.**

50c extra schwere Flannelette Knaben = Nachthemden..angebrochene Partien..**35c.**

35c extra schweres fließgefüttertes Knaben = Unterzeug..angebrochene Partien..**21c.**

25c fancy Lisle Knaben-Hosenträger..kleine Partien..**15c.**

Kleine Partien von $1 Star Negligee Knaben-Blouses..beschmutzt ..**39c.**

Feines Unterzeug und fancy Westen.

Speziell..Feines reinwoll. Männer-Unterzeug..in Natural, lohfarbig und Kameelhaar..Unterzeug, das zu $1.25 das Stück verkauft wird.. Auswahl, alle Größen Hemden und Unterhosen, Freitag.......... **69c**

Räumung von 150 fancy Männer-Westen..alle Herbst-Styles und Muster..verkauft zu $3, $3.50 und $4..Auswahl Freitag. **$1.45**

Einzelne Partie Domet Flanell Männer-Nachthemden..ungefähr 50 Dutzend in der Partie..verkauft bis zu 75c..Auswahl........ **39c**

Baumwoll. Männer-Holbstrümpfe..in lohfarbig und schwarz..voll regulär gemacht..verkauft für 15c..Auswahl.......... **7c**

Eine Partie schwerer Männer-Arbeits-Handschuhe..drei oder vier Partien zur Räumung..verkauft bis zu 75c..Freitag............ **39c**

Farbige Männer-Hemden..abnehmbare Manschetten..dunkle Muster..verkauft zu $1.00..Auswahl, Freitag.................... **45c**

Ungefähr 60 feine Männer-Regenmäntel, marineblau, schwarz Oxford und lohfarbig..verkauft bis zu $7.50..Ausw. Freitag. **$3.75**

Hüte, Kappen, Regenschirme.

Der Rest der weichen und steifen Hüte, von unserem kürzlichen gr. Verkauf übrig geblieben..$2.50 u. $3-Qual..Freitag.... **$1.45**

Eine weitere Partie weicher und steifer Männer = Hüte..korrekte Styles..schwarz und farbig..verkauft zu $2..Freitag.......... **85c**

40 Dutz. weiche und steife Hüte..Odds und Ends..ein paar Dutz. von jed. verschid. Partien..werth $1.50..Freitag.............. **39c**

Die steifen Hüte sind große Nummern, 7¼, 7⅜ und 7½.

Spez. Offerte einer Partie reinwoll. Kersey-Kappen..Brighton-, Golf- und Kutschir-Facons..gemacht mit vollem doppelten Band, um die Ohren zu bedecken..wurden verkauft zu $1.00..Freitag.......... **50c**

Auswahl von 1,000 Männer- und Damen-Regenschirmen..gemacht von bester mercerized Gloria Seide..26 und 28 Zoll..8 Rippen..Stahl = Stange, einschl. die selbstöffnenden Gestelle..ausgesuchte Natural Holzgriffe ..$2.00 Regenschirme..Freitag **95c**

Eine weitere Partie von Männer-, Damen- und Kinder = Regenschirmen.. 22, 24, 26 und 28 Zoll..Stahlstange..Paragon Gestelle..Natural Holzgriffe..$1.00-Qualitäten ... Freitag.................... **50c**

Freitag-Schuh-Bargains für Männer, Damen und Kinder.

Solide Leder Satin Calf Männer-Schnürschuhe..englische Backstays ... schwere Sohlen..werth $2.00 per Paar..1 Paar für jeden Kunden ... Freitag.............................. **$1.10**

Vici Kid Patent Spitze Damen-Schnürschuhe..mittelschwere u. leichte Sohlen..werden verkauft zu $2..1 Paar für jeden Käufer.. Freitag **$1.00**

Solide Leder Satin Calf Knaben-Schnürschuhe..englische Backstays..schwere Sohlen..verkauft zu $2 und $1.50..Größen bis zu 5½..ein Paar von einer Größe für jeden Käufer..Freitag............ **$1.10**

Vici Kid und Box Calf Mädchen-Schnürschuhe...Extension = Sohlen...für Dreß- oder Schulgebrauch..werth $2 und $1.50..ein Paar für jeden Käufer..Freitag **$1.00**

Vici Kid Schnür- und Knöpfschuhe für Babies..werth 50c und 75c ... Freitag.................................. **29c**

Gas for Home and Business Use

Die Humphrey Gas Arc Lampen

Machen brillante Läden. Tausende im Gebrauch. Sehr ornamentalische Fixtures; wirft ein volles, rein weißes und beständiges Licht. Absolut garantirt.

Werden monatlich vermiethet oder für Baar verkauft.

Gereinigt und in gut arbeitendem Zustande gehalten für etliche Cents die Woche.

Rein, Wohlfeil, Praktisch.

Gas ist ein vielseitiger Segen im Haushalt, wie im Laden. Kennt Ihr alle guten Zwecke, zu welchen es verwendet werden kann?

Wir installiren Einrichtungen auf leichte Abzahlungen.

Sie bringen Euch den Kostenpreis wieder ein, noch ehe Ihr ganz dafür bezahlt habt.

Einrichtungs-Verkaufsräume
bequem gelegen in jedem Stadtheil.

517 West Madison Straße,
Telephon Monroe 199

354 West 63. Straße,
Telephon Wentworth 417

3481 Archer Avenue,
Telephon Yards 452.

255 Blue Island Avenue,
Telephon Canal 1494

1017 Milwaukee Avenue,
Telephon Monroe 1341

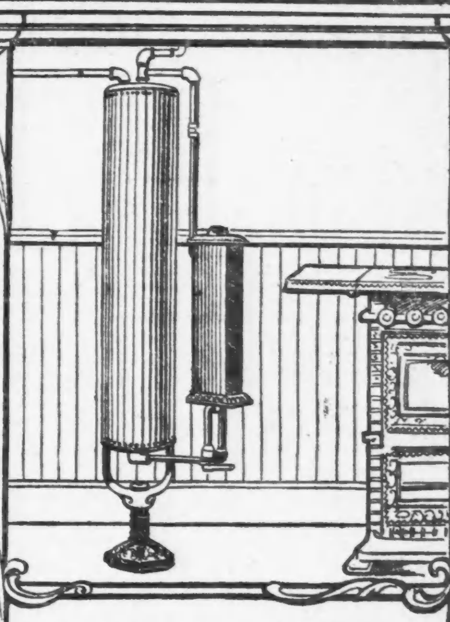
1264 Ost Ravenswood Park,
Telephon Sheridan 862

548 Lincoln Avenue,
Telephon Dearborn 4024

9215 Commercial Avenue,
Telephon So. Chicago 66

11107 Michigan Avenue,
Telephon Pullman 131

1589 Ogden Avenue,
Telephon Canal 1137



Dieser Wasser-Heizer

Angebracht an Eurem Küchen - Boiler — Heißwasser fast sofort da.

$10. $2.50 Anzahlung. 75c per Monat.

Gas-Heizer

Machen das Heim gemüthlich, freundlich und angenehm. Leicht zu reguliren. Geben gerade die richtige Hitze zu den geringsten Kosten.

$1.90 u. aufwärts. Frei abgeliefert und angebracht.

The Peoples Gas Light & Coke Co.

Telephone Central 1076 — Michigan Ave. & Adams St.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Der alte Onkel. — Die Eroberung der Marksburg. — Ein salomonisches Urtheil — und die baltische Flotte. — Die Mirbachiade. — Anton Schott's Buch.

Gestern fiel es mir plötzlich ein, einen uralten Freund zu besuchen, den ich seit vielen Jahren nicht gesehen habe. Uralt in doppeltem Sinne. Ich kannte ihn seit meiner frühesten Kindheit, und er würde jetzt wohl so gegen achtzig Jahre alt sein, wenn er noch am Leben wäre. Aber als ich in dem traulichen Gasthaus vorsprach, in welchem er länger als ein Menschenalter sein einsames, aber gemüthliches Junggesellendasein geführt hatte, da erfuhr ich, daß der gute Alte schon vor einem Jahre den Weg gegangen war, von dem Niemand jemals wiederkehrte.

Als wir vor zwölf Jahren gelegentlich meiner damaligen Anwesenheit in Deutschland unsere Freundschaft bei einer guten Flasche erneuerten und alte Erinnerungen auffrischten, da war der Onkel — so nannte ich ihn — noch geistig und körperlich von einer Frische, daß ich, der viel Jüngere, ihn fast darum beneidete, und ein dritter Freund, der auch schon eine geraume Zeit unter dem Rasen ruht, die launige Bemerkung machte: „Sie werden sehen, der Onkel lebt so lange, daß er mit unseren Knochen noch die Nüsse von den Bäumen herabwerfen kann." Was ihn, einen Arzt, selbst betrifft, so war die Weissagung richtig; ich dagegen habe Freund Hein bis jetzt ein Schnippchen geschlagen und ich hoffe zuversichtlich, daß es mir vergönnt sein möge, „als Mann in den besten Jahren", wie sich Leute von meinem Schlage in den höheren Semestern des Lebens so gern zu nennen pflegen, noch bis in die fernsten Zeiten mit den geehrten Lesern und Leserinnen der „Abendpost" auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege zu plaudern.

Also, der Onkel ist nicht mehr, und so plauderte ich denn mit dem Wirthe über die letzten Lebensjahre des Dahingeschiedenen, seinen Manen manch stilles Glas weihend, und ihn der Gnade des Himmels empfehlend. Damit die Leser es wissen — und der alte Herr wird es mir nicht übelnehmen, daß ich es verrathe — der Onkel war zeitlebens ein großer Lüdrian und damit er nicht eines Tages im Armenhause ende, hatten ihn seine Brüder, hohe Beamte, unter Vormundschaft gestellt und ihm mit dem Rest seines einst sehr ansehnlichen Vermögens eine Leibrente gekauft, die der Onkel zur Verwunderung aller, die ihn kannten und zum Kummer der betreffenden Versicherungsgesellschaft, volle dreißig Jahre in bestem Wohlsein verzehrte. Solche Leibrenten für alleinstehende Leute sind hier sehr beliebt, und wer das Glück hat, recht lange zu leben, macht mit einer solchen Geldanlage ein ausgezeichnetes Geschäft. So auch der Onkel, der ohne Sorge dahinlebte, im Weintrinken es mit irgendeinem kräftigen, jungen Kerl aufnahm und eines Tages schmerzlos in das geheimnißvolle Jenseits hinüberschlummerte, nachdem er so etwa ein Dutzend Viertelchen Federweißen im gleichgesinnten Freundeskreise geschlürft hatte! Ja, der schmutziggelbe, Kohlensäure- und Alkohol-haltige Federweiße, hat es manchem angethan, besonders in diesem Jahre wieder, wo der Most so zuckersüß war und einen Wein verheißt, der unter den besten seinen Platz behaupten wird. Es unterliegt kaum noch einem Zweifel, daß jener Rittersmann aus der bekannten Ballade, dessen Knappe die Kneipen, wo es guten Wein gab, mit Est! Est! bezeichnen mußte, am Federweißen zu Grunde ging und daß seine Grabinschrift: „Propter nimium est, est, dominus meus mortuus est", richtig übersetzt werden muß: „Wegen allzu vielem Federweißen ist mein Herz gestorben."

Dieser Ansicht sind auch die trinkfesten Herren, mit denen ich im „Kaiserhof" zu Braubach a. Rh. am Stammtische saß — eine besondere Ehre — und vom heurigen Wein, den Russen, Japanern und Engländern, der amerikanischen Präsidentenwahl und anderen wichtigen Dingen mich unterhielt. Der Herr Amtsgerichtsrath meinte, die Ansicht der Russen, bei dem Angriff des berühmten baltischen Geschwaders auf englische Fischerboote handle es sich um ein Mißverständniß und eigentlich seien die Fischer selbst an dem Unglück schuld, erinnere ihn an den Urtheilsspruch eines Kollegen in der guten alten Zeit, der einen jüdischen Handelsmann zu Schadenersatz und zur Zahlung der Gerichtskosten verurtheilte, weil er sich gebückt hatte, als ein Bauer einen Stein nach ihm warf und eine Fensterscheibe dabei zertrümmerte. „Hätte sich der Jude nicht gebückt, wäre ihm der Stein an den Kopf geflogen und die Scheibe ganz geblieben; hätten die Engländer nicht gerade da gefischt, wo die russische Flotte fuhr, dann wären weder Menschen noch Schiffe zu Schaden gekommen!" Die deutschen Herren sind von Herzen froh, daß es nicht deutsche Fischer waren, welche den russischen Torpedos in den Weg kamen; denn man ist hier seit Menschengedenken gewohnt, daß russische Uebergriffe und Gewaltthaten Deutschen gegenüber stets vertuscht werden und die braven Germanen in etwas veränderter Form die Rolle des jüdischen Handelsmannes spielen müssen. Wer nach Braubach kommt und einen kaum halbstündigen Aufstieg nicht scheut, der besucht die über dem Rhein auf hohem Felsen ragende Marksburg, die einzige alte Feste am Rhein, welche in den vielen Kriegen der letzten Jahrhunderte der Zerstörung entging. Sie diente bis 1866 als nassauisches Staatsgefängniß und enthält zur Zeit, nachdem ihre inneren Räume erneuert worden, eine Sammlung von Alterthümern, die recht sehenswerth ist; selbstverständlich fehlt auch eine gute Wirthschaft nicht.

Im Juni 1866 rückte eine preußische Kompagnie Landwehr in Braubach ein, deren Führer den Auftrag hatte, zu erkunden, wie stark die Besetzung dieser einzigen nassauischen Festung sei und sie möglichenfalls zu überrumpeln oder ihren Kommandeur zur Uebergabe aufzufordern. Es war ein heißer Tag, und da Offiziere und Mannschaften durstig waren und sich nirgends ein Feind zeigte, so stellte der Hauptmann eine Wache aus und ließ seine übrige Mannschaft wegtreten, während er selbst sich in eine Wirthschaft begab, um dort Erkundigungen über die Festungsbesatzung einzuziehen und einen Schoppen zu trinken. Er ließ sich mit dem einzigen anwesenden Gast, einem alten Herrn, der eine Militärmütze auf dem Kopfe trug und eine lange Pfeife rauchte, in ein Gespräch ein, wobei er erfuhr, daß ein pensionirter Hauptmann und sechs Invaliden auf der Marksburg hausten, denen zur Vertheidigung nur zwei alte ausrangirte Kanonenrohre, in denen die Spatzen nisteten, und einige Gewehre von ähnlicher Beschaffenheit zur Verfügung ständen. Unter diesen Umständen war also die Eroberung der Marksburg keine Heldenthat, aber da er den Auftrag hatte, die Feste zur Uebergabe aufzufordern und gegebenen Falles zu besetzen und die preußische Fahne auf dem Thurme aufzupflanzen, so schickte sich der Hauptmann an, mit seinen Mannen abzurücken und den Schloßberg hinaufzusteigen, was bei der großen Hitze gerade kein Vergnügen war. Doch was thut ein pflichttreuer Soldat nicht Alles für König und Vaterland, wenn es einmal sein muß? Der alte Herr mit der Militärmütze und der langen Pfeife meinte aber, den Weg könne sich der Herr Hauptmann sparen. Die Kapitulation könne gleich hier beim Christian Schinkenberger abgeschlossen werden, wo es hübsch kühl und der Wein gut sei.

„Ich bin nämlich der Kommandant der Marksburg, Hauptmann a. D. Dysterweg," stellte sich der alte Herr vor, „und wenn Sie nichts dagegen haben, trinken wir eine Flasche zusammen auf die deutsche Kameradschaft." So thaten die Beiden denn auch, und die beiden Leutnants tranken wacker mit, und aus der einen wurden mehrere Flaschen, und die Unteroffiziere und Mannschaften gingen hin und thaten des gleichen. So wird die Eroberung der Marksurg, die nach einem Gerücht von bairischen Truppen besetzt sein sollte, in der Chronik der Stadt Braubach geschildert, und wer es nicht glaubt, der gehe hin und lasse sich die Geschichte von glaubwürdigen Männern oder Frauen an Ort und Stelle erzählen. Es gibt noch viele Leute dort, welche Zeugen dieses historischen Augenblicks waren und den alten Dysterweg habe ich selbst gekannt und die Begebenheit unzählige Male aus seinem eigenen Munde vernommen, „ohne Zuthaten, die Wahrheit und nichts als die Wahrheit" — wie es in der Eidesformel heißt.

Die berühmte Mirbachiade ist im preußischen Landtage zur Sprache gekommen und, wie erwartet wurde, wie das Hornberger Schießen verlaufen. Der freisinnige Abgeordnete Traeger hatte die Rolle des Anklägers übernommen, unterstützt von dem nationalliberalen Dr. Friedberg, das Zentrum gab durch den Justizrath Dr. Porsch die Erklärung ab, daß es die Geschichte mit Haut und Haaren nichts anginge, sintemalen es eine evangelisch-kirchliche Angelegenheit sei, und die Konservativen griffen dem scharf angegriffenen Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherrn v. Mirbach, kräftig unter die Arme, um ihn vor der bösen Welt der Nörgler weißzuwaschen. Minister v. Hammerstein, der treue Freund Mirbachs, stellte sich ganz unwissend und unschuldig an, und als er und die anderen Freunde des frommen Sammlers für Kirchenbauten geendet, da war man so klug wie vorher, und die mit so großen Erwartungen in Szene gesetzte Interpellation war wieder einmal für die Katz', wie fast alle derartigen Unternehmungen durch die aalglatten Minister mit zweideutigen Redensarten abgethan zu werden pflegen.

Herr v. Hammerstein erklärte, daß die sämmtlichen Oberpräsidenten der Provinzen Mitglieder des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins seien und daß, wenn ein Beamter einem Sammelkomite vorstehe, eine amtliche Beeinflussung nicht stattfinde! Der Herr Minister muß den anderen Leuten aber erlauben, diese naive Behauptung sehr zu bezweifeln! Wenn ein so hoher Beamter wie ein Oberpräsident, ja nur ein einfacher Bureauvorsteher den Klingelbeutel für einen milden Zweck im höheren Auftrage herumgehen läßt, wehe dem Untergebenen, der nicht sein Scherflein beisteuert! Das weiß jeder Beamte aus Erfahrung, und weil dies so ist, ist es, gelinde ausgedrückt, eine Unverfrorenheit sonder Gleichen, wenn ein Minister das Gegentheil behauptet. Der Verbleib der 325,000 Mark auf dem berüchtigten Konto K der Pommernbank ist auch noch nicht aufgeklärt, und der Staatsanwalt scheint auch keine Lust zu haben, zu erfahren, was aus diesen den betrogenen Gläubigern dieser Schwindlerbank gestohlenen Geldern geworden ist. Wenn man wüßte, wie so manche Kirche und so manches Denkmal unter der gütigen Mitwirkung hoher Beamten zu Stande gekommen, dann würde man die Hände über dem Kopf zusammenschlagen und sich nicht mehr wundern, wie dieser oder jener dunkle Ehrenmann zu Orden, Ehren- und Adelstiteln gekommen oder Kommerzienrath geworden ist. — —

Wie ich soeben aus einer Bücherschau ersehe, ist im Verlag von Emil Goldschmidt in Berlin ein Buch von Anton Schott, dem einst hochgefeierten Wagnersänger, erschienen, betitelt: „Hie Welf, Hie Waibling!" Streitfragen auf dem Gebiet des Gesangs vom Standpunkt eines singenden Darstellers. Preis 2.50 Mark. Viele werden mit dem Schreiber dieser Zeilen erstaunt sein, wieder einmal von dem seit Jahren verschollenen großen Sänger zu hören. Zuletzt sah ich ihn vor acht Jahren in Los Angeles, wo er häufig ein gern gesehener Gast in meinem Hause war. Dann lebte Schott einige Jahre in San Franzisko als Gesangslehrer und seitdem war er für die Welt verschollen, bis er eines Tages, vor etwa zwei Jahren, wieder in New York tauftauchte. Möge der alte große Künstler mit seinem Buche mehr Erfolg haben, als mit seinen künstlerischen Unternehmungen im Lande des Dollars und der unbegrenzten Möglichkeiten, die dem Idealisten manche herbe Enttäuschungen bescherten.

Heirathsglocken.

Das Stahlgeläute im Thurm des Deutschen Hauses der St. Louiser Weltausstellung, das vom „Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahl-Fabrikation" ausgestellt wird, muß am 1. Dezember entfernt werden. Wie man darüber aus St. Louis schreibt, hat ein wohlhabender Deutsch = Amerikaner die Glocken gekauft, um sie der katholischen Kirche zu Reading, Pa., zu schenken. Der Käufer will nun die Glocken zeitig genug erhalten, damit sie zu Weihnachten zum ersten Male im Thurme der Kirche läuten können. Der Name des Gebers wird geheim gehalten. Im Deutschen Hause erzählt man sich aber eine rührende kleine Geschichte, die der Käufer der Glocken einem Attache der deutschen Ausstellungs = Kommission mittheilte, als er lange den Tönen der Glocken gelauscht und dann um die Erlaubniß nachgesucht, das Geläute in Augenschein nehmen zu dürfen.

Der Erzähler war der Sohn eines schlichten Bürgers und hatte es gewagt, als Gattin die Tochter eines wohlhabenden Gutsbesitzers zu begehren, war vom Vater abgewiesen und auf dessen Veranlassung hin in einen entfernten Armeebezirk versetzt worden. Nach mehrjähriger Dienstzeit einen Urlaub benutzend, begab er sich nach Amerika, um sein Gelübde zu halten, sich mit eisernem Fleiß Reichthum zu erwerben. Der Erfolg blieb nicht aus. Er wurde hier zu einem wohlhabenden Mann, der bald seinen einstigen Schwiegervater „in spe" zehnmal hätte auskaufen können. Aber das Glück, das er sich einst geträumt, ließ sich nicht mehr ergattern. Das Läuten der Glocken auf dem Deutschen Hause weckte aber im Herzen des reichen Pilgers schöne Erinnerungen an das einstige Glück im Elternhause, das im Schatten eines Kirchthurmes gestanden. Er beschloß denn auch, das Geläute zu erwerben, um es einer Kirche in der Nähe seines jetzigen Wohnpalastes in Reading, Pa., zu schenken.

Western Trust & Savings Bank

Kapital	157-159 La Salle Str., zwischen Madison und Monroe, Chicago.	Assets
$1,000,000.00		$5,500,000.00

Eine Staats-Bank unter Staats-Aufsicht.

Allgemeines amerikanisches und internationales Bankgeschäft

Checking Accounts unter günstigen Bedingungen.

3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Gelder und „Time Certificates of Deposit".

Erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum, in Beträgen von $500 aufwärts stets an Hand.

Sichere Bonds U. S. & Foreign Government ge- und verkauft, namentlich United States und ausländische Regierung-, County-, Stadt- und andere Municipal-Bonds, sowie Eisenbahn-, Gas & Electric Co.-, Straßen- und Hochbahn = Bonds, besonders geeignet für Banken, Versicherungs-Gesellschaften, „Trust Funds" und Leute im Allgemeinen, die ihr Geld sicher und gut anlegen wollen.

Ausländische Wechsel Fremdes Geld ge- und verkauft. Post- und Kabel-Anzahlungen, Kreditbriefe, Travellers' Checks auf alle Theile der Welt zu den billigsten Raten.

Kollektionen, auch Erbschafts-Regulirungen In Europa prompt besorgt.

Es wird deutsch gesprochen.

Joseph E. Otis, Präsident. H. Wollenberger, Hilfs-Präsident.
Walter H. Wilson, Vize-Präsident. W. C. Cook, Kassirer.
Lawrence Nelson, Vize-Präsident. W. G. Walling, Sekretär.

157-159 La Salle Str., zwischen Madison und Monroe.

Nof. dosodi.

Katarrh geheilt

Aerzte sind jetzt im Stande, bis auf die Ursache der Krankheit zurückzugreifen und sie leicht zu bemeistern.

Der Erfolg des Blair Medical Institute beweist die Wirksamkeit neuer wissenschaftlicher Mittel.

Chicagoer Aerzte, welche die von dem Blair Medical Institute angewandten Methoden studirt haben, stimmen darin überein, daß der unvergleichliche Erfolg, welchen die Experten des Institutes zu verzeichen haben in der Bemeisterung und Heilung vieler Arten von Krankheiten, die bisher als schlimm oder thatsächlich unheilbar galten, in großem Maße dem wunderbar vollständigen System moderner wissenschaftlicher Einrichtungen, die als direkte und wirksame Hilfsmittel bei der Diagnose und Behandlung angewandt werden, zuzuschreiben ist. Die Ausstattung des Institutes mit jeder Art von nützlichen ärztlichen Instrumenten und Einrichtungen ist von der Art, die Behandlung zu verbessern und die Heilung der Krankheit zu beschleunigen, die ohne solche Hilfsmittel der Diagnose und wirksamen Behandlung unerreichbar wären. Der elektrische Apparat, X-Strahlen und andere Einrichtungen für die Herstellung und Anwendung von heilendem Licht und Farbenstrahlen sind die vollständigsten im Lande und werden beständig angewandt zur Linderung der Leiden und der Heilung von sonst unheilbaren Gebrechen. **Die Wirksamkeit dieser prächtigen neuen Hilfsmittel tritt besonders hervor in dem Blair Medical Institut bei der Behandlung von Katarrh. Die Aerzte des Instituts sind in den Stand gesetzt, die Grundursache der Krankheit zu erreichen und dieselbe nicht nur durch die Beseitigung der zerstörenden Gifte zu heilen, sondern auch die Krankheiten zu kuriren, welche durch jene Gifte hervorgerufen werden, wie Rheumatismus, Asthma, Bronchitis, Nierenleiden, Anfänge der Schwindsucht etc. Trotz ihrer ausgezeichneten Vorzüge ist die Behandlung äußerst wohlfeil. Die Gebühren sind immer weniger als ein Viertel der gewöhnlichen Kosten von Spezialisten, aber alle Leidende, die während dieses Monates vorsprechen, werden zu dem nominellen Preis von $5.00 den Monat, einschließlich aller Medizin, behandelt bis geheilt.**

Hartnäckige Bronchitis

Wie die schreckliche Krankheit, sogar in dem vorgeschrittensten Stadium, jetzt bemeistert und kurirt wird.

Frau M. Johnson von 1566 N. Artesian Ave. über die Art und Weise wie schlimme Fälle von Bronchitis in dem Blair Institut behandelt werden, sagt:

„Ich litt an einer Luftröhren-Krankheit, bis ich beinahe eine vollständige hilflose Invalidin war, und es schien, als ob es keine Hoffnung auf nachhaltige Linderung von den fortwährenden Schmerzen für mich gäbe. In dem Long Island College Hospital, wo ich vor zwei Jahren Patientin war, diagnosirten sie meinen Fall als echte Tuberkulosis. Sie sagten, daß meine Krankheit Bronchitis sei, welche sich in das erste Stadium der Schwindsucht entwickelt hätte. Als ich später nach Chicago kam und in dem Blair Medical Institut in Behandlung trat, wo, wie mir gesagt wurde, das beste System der Welt angewandt wird, glaubte ich selbstverständlich, daß ich wirklich schwindsüchtig war. Wenn dies wirklich der Fall war, dann habe ich nur noch zu sagen, daß sie Schwindsucht in dem Blair Institut heilen. Was auch der Name des Leidens war, sie zeigten daß sie wußten wie es zu behandeln und zu heilen ist.

Mrs. M. Johnson, 1566 N. Artesian Ave.

„Der hartnäckige und schwächende Husten, an welchem ich so lange litt, schien zuerst unbedeutend. Er war lästig und hielt mich Nachts wach; aber ich glaubte es sei nur eine festgesetzte Erkältung. Später jedoch, als der Husten heftiger wurde und mich Tag und Nacht quälte, Schmerzen und fieberische Entzündung in der Brust hervorrief und ich schließlich erschöpft wurde und sich jene reichlichen Nachtschweiße einstellten, wurde ich beunruhigt. Und es sah wirklich wie Tuberkulosis aus. Aber wie ich bereits sagte, was auch der Name war, die Behandlung, welche mir in dem Institut zutheil wurde, wirkte sogleich. Sie beseitigte den schrecklichen Husten bald, und es währte nicht lange, bis ich vollständig geheilt war.

Das vervollkommnete Symptom-Formular des Blair Institutes wird an Alle, die brieflich in Behandlung zu treten wünschen, frei verschickt.

Während dieses Monats

Expert-Untersuchung und erste oder Probe-Behandlung mit X-Strahlen Augenlicht-Diagnosis, wenn gewünscht, sind absolut kostenfrei. Alle, die einen vollen Kursus nehmen, bis gründlich und nachhaltig geheilt, bezahlen nur ein Viertel der gewöhnlichen Office-Raten. Alle, die diesen Monat in Behandlung treten, werden behandelt, bis geheilt, zu der nominellen Rate von $5 per Monat, alle Medizinen und der Nutzen unseres unübertrefflichen Systems moderner medizinischer Vorrichtungen eingeschlossen. Wir möchten Euch gerne helfen— kommt oder schreibt wegen Einzelheiten in Bezug auf Haus-Behandlung.

BLAIR MEDICAL INSTITUTE,

Dr. Franklin Blair, Dr. Clement Benn,
konsultirende Aerzte,

160 STATE STRASSE,

North American Bldg., Ecke Monroe Straße,
Chicago, Ill.

Office-Stunden: 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.; 2 bis 4 Uhr Nachm.; 7 bis 8 Uhr Abends täglich. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Ransons Folly".
Grand Opera House. — „Weatherbeaten Benson".
Illinois. — „The Second Fiddle".
Studebaker. — „Common Sense Brackett".
Cleveland. — Baudeville.
Busy Temple of Music. — „Too much Johnson".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Von der „besseren Gesellschaft".

Eine nicht uninteressante Kritik der „besseren Gesellschaft" wird in der „Kölnischen Volkszeitung" geübt. Das Zentrumsblatt schreibt:

„Von jedem, der als „Mann von Welt" zur sogenannten Gesellschaft gerechnet werden will, wird erfordert, daß er zunächst bei den übrigen Mitgliedern dieser Kreise, zum allerwenigsten bei seinen häufig sehr zahlreichen Amtsgenossen „Besuche schneidet", die regelmäßig darin bestehen, daß er an einer Reihe von Tagen sich im Landauer durch Stadt und Land herumjagen und durch einen betreßten Diener Visitenkarten abwerfen läßt. Wehe demjenigen, der sich diesem lächerlichen gesellschaftlichen Zwange nicht unterwirft! Mögen ihn auch noch so triftige Gründe veranlassen, keinen geselligen Verkehr zu unterhalten oder doch denselben auf einen kleinen vertrauten Kreis zu beschränken, er kann mit Sicherheit darauf rechnen, von dem allergrößten Theil der „Gesellschaft" nicht nur nach allen Regeln der Kunst kritisirt, sondern vielfach geradezu geächtet zu werden. Und ein seltenes Glück für ihn ist es, wenn er einen Vorgesetzten gefunden hat, der sich als vernünftig und wahrhaft liberal denkender Mensch von diesem gesellschaftlichen kategorischen Imperativ emanzipirt hat und ihm seine Aussichten auf ein Vorwärtskommen im Berufe nicht ein für allemal durch geheime Personalienvermerke etwa der Art: „Vermag nicht gesellschaftlich zu verkehren" oder „Seine bescheidenen Verhältnisse eignen ihn nicht zur Bekleidung eines höheren Postens", vernichtet.

„Nur wenige haben daher den Mannesmuth, dem drohenden gesellschaftlichen Boykott zu trotzen. Und so wiederholt sich denn jahraus, jahrein im Winter das traurige Schauspiel, daß zahlreiche Menschen der höheren Gesellschaftsklassen heucheln und nothgedrungen an gesellschaftlichen Veranstaltungen sich betheiligen, für die es ihnen ebenso sehr an Lust als auch am Gelde mangelt und obwohl sie beständig die damit vergeudete kostbare Zeit innerlich bedauern.

„Wie verhält es sich aber mit dem Gewinne, den diese erzwungenen Massen-Vergnügungen den Herrschaften und ihren Gästen verschaffen? Dieser Gewinn steht im umgekehrten Verhältnisse zu der großen Mühe und der bedeutenden Kosten, die dafür von der ganzen erwachsenen Familie aufgewendet werden müssen. Denn leere Phrasen, seichte Tisch- und Ballgespräche vermögen dem menschlichen Geiste keine wirkliche Erholung zu verschaffen, und nur zu oft sorgen Neid und Mißgunst, denen der Sekt vortrefflich die Zunge zu lösen versteht, für Verhetzung, Verbitterung und auch wohl offene Feindschaft unter den Geladenen.

„Aber auch dem menschlichen Körper sind diese endlosen Reihen von in der Regel die halbe Nacht dauernden Festivitäten aller Art nur schädlich!..."

Hinweg darum, ruft das Kölnische Blatt, mit diesem von der Unvernunft errichteten kaudinischen Joche!

Die „Kölnische Volkszeitung" predigt gar eindringlich, aber ihr Eifer wird sich schwerlich mächtiger erweisen als beispielsweise die Erlasse des Kaisers über den Luxus in der Armee. „Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles!"

Weibliche Seeleute.

Ein Londoner Sanitätsinspektor entdeckte bei Gelegenheit einer Inspektionsreise auf einem Kanal im Norden Londons ein Schiff, das man als „beweibt" bezeichnen muß, denn seine „Bemannung" bestand durchweg, vom Kapitän bis zum „Schiffsjungen" aus Frauen. Zwar sind weibliche Seeleute keine so große Seltenheit in John Bulls Lande, denn die letzte Volkszählung weist ihrer mehrere hundert auf, darunter auch eine Anzahl Lotsen, aber daß ein Schiff durchweg weibliche „Mannschaft" hat, dürfte doch wohl vereinzelt dastehen. Unter den nicht berufsmäßigen weiblichen Seeleuten, also denen, die nur zu ihrem Vergnügen dem Wassersport ergeben sind, gibt es verschiedene, die den Ruf großer nautischer Tüchtigkeit genießen. So z. B. Lady Margaret Crichton-Stuart, die ihre Jacht besser steuerte als der gewandteste „Skipper", und Lady Ernestine Hunt, die älteste Tochter des Marquis von Ailesbury. Diese Dame setzte die Beamten des Handelsministeriums (zu dessen Bereich diese Angelegenheiten gehören) vor einiger Zeit in nicht geringe Verlegenheit, als sie beantragte, zur Seemanns-Prüfung zugelassen zu werden, da sie nach bestandenem Examen das Diplom als Schiffs-Oberleutnant erwerben wolle. Man schüttelte die weisen Häupter, aber die Vorgeschrittenen gewannen die Oberhand und hatten die Genugthuung, daß die Kandidatin ihr Examen glänzend bestand.

— Boshaft. — Herr: „Prachtvolle Zähne hat Ihre Freundin!" — Fräulein: „Nicht wahr? Ich habe es ihr auch schon gesagt, damit sieht sie um zehn Jahre jünger aus!"

— Auf Kommando. — „Also Sie, Herr Oberleutnant, verfaßten den Prolog zu der patriotischen Aufführung beim Regimentsjubiläum?" — „Jawohl! Vom Regiment zum Dichten kommandirt worden."

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Charles J. gegen Florence Barnes, Verlassen; Nellie gegen Joseph McCadden, grausame Behandlung; Gertrude gegen L. La Mont Bliß, grausame Behandlung; Olive gegen William E. Buder, Verlassen; Charles gegen Charlotte Hine, Bigamie; Elizabeth gegen Robert McDougall, grausame Behandlung. Wilhelmine gegen John F. Benn, grausame Behandlung; Nettie gegen Richard H. Carey, Verlassen; Mary gegen S. Cline, Verlassen; Maurice gegen George W. Grimes, Verlassen; Effie gegen John F. Braß, Ehebruch; Grace gegen William H. Aiken, Ehebruch; Leona gegen James Ellis, grausame Behandlung; Bertha gegen John A. Raym, grausame Behandlung; Katherine gegen Julius E. Erbeau, grausame Behandlung; Anna gegen Royal D. M. Cokesair, Verlassen; Grace M. gegen Frederick Emmett, Verlassen; Ada gegen Walter B. Sharrett, Verlassen; Maud gegen William E. Crockett, grausame Behandlung; Emma gegen George E. Stewart, Verlassen; Annie gegen John Ensworth, grausame Behandlung; Emilie gegen Valentin Kaltenbach, Verlassen; Thomas gegen Anna Howe Verlassen.

Marktbericht.

Chicago, den 10. November 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.16—$1.17; Nr. 3, roth, $1.12—$1.15; Nr. 2, hart, $1.11—$1.14; Nr. 3, hart, $1.03—$1.12.
Sommerweizen, Nr. , $1.16—$1.19; Nr. 2, $1.10—$1.15; Nr. 3, $1.00—$1.12.
Mais, Nr. 2, 55¾—56¼c; Nr. 2, weiß, 55¾—56¼c; Nr. 2, gelb, 60—60½c; Nr. 3, 55½—56c; Nr. 3, weiß, 55½—56c; Nr. 3, gelb, 59½—60½c.
Hafer, Nr. 2, 29½c; Nr. 2, weiß, 31½—32c; Nr. 3, 29c; Nr. 3, weiß, 30¾—31½c; Standard, 31¼—31¾c.
Mehl, Winter-Patents, $5.20—$5.50 das Faß; „Straights", $4.80—$5.00; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.75; besondere Marken, $6.70.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $9.50—$10.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, $1.13⅝; Mais, $1.12⅞; Juli, 98⅝c.
Mais, Dezember, 51⅝—51½c; Mai, 46⅞—47c, Juli, 46¾c.
Hafer, Dezember, 29¼c; Mai, 31½—31⅝c; Juli, 31⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.22½; Mai, $7.35.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.82½; Mai, $12.82½.
Rippchen, Januar, $6.62½; Mai, $6.75.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.11
Perfection, 150	0.12
Headlight, 175	0.12½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh	0.39
do., gereinigt	0.40
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.30—$7.00 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $4.40—$5.00; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfund, $5.15—$5.90; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.00—$4.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—7.25; Texas-Stiere, $3.25—$5.65.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.10—$5.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.85—$4.95; schwere gemischte Waare, $4.90—$5.05; leichte ausgesuchte, $4.90—$5.00.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.25—$4.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.60—$4.75; „Native Lambs", $5.50—$6.10.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.24
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.21½
Nr. 2, per Pfund	0.16
„Cooley", per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.16
„Ladles", per Pfund	0.13
Backwaare, frische, per Pfund	0.13 —0.13½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10½—0.10¾
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.11
„Young Americas", per Pfund	0.10½—0.11
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10½—0.11
Brick, per Pfund	0.11 —0.11½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16 —0.19
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.16½—0.19

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09
do., „Springs"	0.10
Truthühner, junge, das Pfund	0.15 —0.16
Gänse, das Dutzend	6.00 —9.00
Enten, das Pfund	0.10½—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.09½
do., „Springs", das Pfund	0.10 —0.10½
Enten das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Pfund	0.06 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.15
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.07½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs per Pfd.	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.08
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, ausgesuchte, das Faß zu	$1.75 —2.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.00 —5.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.50 —6.00
Bananen, „Jumbo" Bündel	1.65 —1.75
Weintrauben, New York, 8-Pfd.-Korb	0.15 —0.15½
Kronsbeeren, das Faß	6.00 —7.25
Pfirsiche, per 1-5 Bushel	0.15 —0.30
Birnen, Keiffers, per Faß	1.25 —2.25
Quitten, ausgesuchte, per Bushel	0.50 —1.50
Kastanien, per Bushel	3.00 —6.00
Kopfsalat, per Kübel	0.25 —1.25
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.30 —0.40
Blumenkohl, per Kiste	0.20 —1.25
Sellerie, per Kiste	0.10 —1.00
Kraut, per Kiste	0.60 —0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25 —0.30
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Faß	0.75 —1.50
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.75 —1.00
Rüben, per 1½-Bushel Sack	0.40
Tomaten, per Kiste	0.25 —2.00
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	1.00 —1.25
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.50 —0.60
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.35 —0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, 2/3-Bushel	1.25 —2.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.62 —1.64
Geringere Sorten	1.14 —1.39
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.80
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.25 —0.38
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.50

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Freitag Morgen, 7 Uhr, Männer zum Zettelaustragen. Milwaukee Avenue Co-Operative Store, Milwaukee Avenue und Carpenter Straße.

Verlangt: 200 Tagelöhner für Michigan und Wiskonsin, Lohn $26 bis $30, Zimmer und Kost, schieße halbes Fahrgeld vor; 20 Moulders für Country, Lohn $2 bis $3 per Tag, billige Fahrt; Ehepaar für Farmarbeit, und Porters. Chicago Employment Agency, 167 Washington Str. Tel.: 582 Main.

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. 233 N. Park Ave., Austin.

Verlangt: Geschirrwäscher. 266 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker, an Brot zu helfen. 398 Armitage Ave., Ecke Leavitt Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter, muß an Tischen aufwarten können. 244 E. Madison Str.

Verlangt: Bartender, muß stetig sein. J. Haderlein, 14 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann oder Techniker, der praktische Erfahrung im Droguen-, Kolonial-, Farbwaaren- oder im Chemikalien-Geschäft hat; dauernde Stellung. Adr.: M. 643, Abendpost.

Verlangt: Für Office, ein junger Deutscher, der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist; flotter Korrespondent, der in der Stenographie bewandert ist, bevorzugt; beste Empfehlungen verlangt. Adr.: M. 628, Abendpost.

Verlangt: Zwei tüchtige Waiter für Restaurant. 50 W. Randolph Str.

Verlangt: Guter Porter. Garrick Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Junger Wurstmacher, der Store tenden kann. 1152 12. Str.

Verlangt: Junger Mann, als Porter und Bartender, $40 den Monat, Kost und Zimmer. 6701 S. Halsted Str.

Verlangt: Grocery-Clerk, mit gutem Zeugniß; muß englisch sprechen. 424 N. Fairfield Ave. K. E. Bublitz. dofr

Verlangt: Ein junger Butcher, der etwas englisch sprechen kann. 6600 Morgan Str.

Verlangt: Bauschlosser und Helfer, müssen die Bauschlosserei erlernt haben. 819 Melrose Str.

Verlangt: Junger Porter. Wm. Schoeninger & Son, 539 Lincoln Ave.

Verlangt: Nähmaschinen Adjuster, der schnelle und zuverlässige Arbeit liefert, an Manufaktur-Maschinen; guter Lohn. 981 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lediger Shop Tender in Meat Market. 1788 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Porter, der Bar tenden kann. 251 Wells Str. dofr

Verlangt: Heizer oder Maschinist, erfahren; nur einer, der schnell die Engineer's Lizens haben will. Adr.: M. 607, Abendpost. dofr

Verlangt: Junger Mann für neue Eisenbahn- und Telegraphen-Office. Adr. B. 911 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Knabe von 15—16 Jahren, um Tabak zu strippen. 1365 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei intelligente Jungen, einer als Lehrling, der andere als Student, um das Graveur-Geschäft zu erlernen unter einem hervorragenden Künstler in diesem Fach. Ausgezeichnete Zukunft gesichert. Bedingungen und Näheres: Suite 1119 Masonic Temple. didosa*

Verlangt: Fleißiger junger Mann für allgemeine Saloonarbeit, Bartenden, Tischaufwarten, Reinmachen. Gute Stelle für den Richtigen. Adr.: L. 337 Abendpost. mido

Verlangt: Starker Junge, um Orders auszutragen. Lohn $5 per Woche. Muß auf der Nordseite wohnen. Anmeldungen zwischen 8 und 10. 876 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Butcher, Wurstmacher. Einer der englisch kann vorgezogen. Board und Room. 1183 Armitage Ave.

Verlangt: Möbelschreiner zum Leimen. 84 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. Muß mit Porterarbeit vertraut sein. 83 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge für Apotheke. Frisch eingewanderter vorgezogen. 115 Clybourn Ave.

Verlangt: Polnisch sprechender Kollektor. Kleine Bürgschaft nothwendig. Nachzufragen 8.30 morgen Vormittag. 323 Dearborn Str., Zimmer 650.

Verlangt: Aeltlicher Mann als Porter und in der Küche zu helfen. Mit Board. 44 Orleans Straße, Ecke Michigan Str.

Verlangt: Aufgeweckter deutscher Office-Junge, gute Gelegenheit. Adressirt in eigener Handschrift: B. 909, Abendpost.

Verlangt: Kollektor, Clerks, Agenten, Advertiser, Porter, Haus- und Barnarbeiter, Bartender, Officemänner u. s. w. Mutual Employment Bureau, 171 E. Madison Str.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Cakes. 304 E. North Ave.

Verlangt: Nachtwächter. Muß Referenzen haben. Lohn $9 per Woche. O'Mara, 754 Austin Ave.

Verlangt: 100 Eisenbahn-Arbeiter für Michigan, Iowa und Kentucky; Lohn $1.75; Carpenters, $2.75; freie Fahrt. Odelius, 164 Ost Van Buren Str. mido

Verlangt: Carpenters, Nichtunion Trimmers und Door Hanger. Zu erfragen 6 Uhr Abends, 1252 Diversey Boulevard.

Verlangt: Ein erfahrener Presser an Westen. — 99 Iowa Str. Klein. mido

Verlangt: Kürschner, sofort. Arbeit das ganze Jahr. Gielsdorf, 57 Washington Str. dimido

Verlangt: Guter Zitherspieler für Milwaukee. — Zu erfragen bei Lechner, 394 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Ein ältlicher Mann für Hausarbeit und Pferde zu putzen, für auswärts: Lohn $10 und Kost den Monat. Adr.: Z. 912, Abendpost. 5—11nov,1wX

Verlangt: Anständige Agenten für neue Prämien-Romane, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts. Bessere Bedingungen als anderswo. Mai, 146 Wells Str. 4nov,1wX

Verlangt: Farmarbeiter, guter Lohn, gutes Heim für den Winter; 100 Eisenbahnarbeiter, freie Fahrt; billige Tickets nach New Orleans und alle südlichen Punkte. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 6nov,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar ohne Kinder als Janitor in Schule. Mann muß 3 bis 4 Stunden helfen. Empfehlungen verlangt. Z. W. 58 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erfahrener Cakesbäcker und Konditor sucht Stelle, wenn auch nur für einige Tage in der Woche. Adresse Z. 976 Abendpost.

Gesucht: Bartender, 27 Jahre alt, Deutsch-Amerikaner, sucht Stelle; Westseite oder Nordwestseite; Willens, selbst seine Reinmacharbeit zu besorgen. Adr.: L. 321, Abendpost.

Gesucht: Erste Hand oder selbstständiger Cakebäcker sucht stetige Arbeit. A. Schenk, 3092 N. Irving Ave.

Gesucht: Kellner sucht stetige Stelle in Saloon, Restaurant. Adr.: M. 680, Abendpost.

Gesucht: Gute 3. Hand Brotbäcker sucht Arbeit. 666 N. Paulina Str., Basement.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Stellung als Schmied; erfahren in Dampfwäscherei, Maschinen; hat Zeugnisse. Otto Kraatz, 405 W. North Ave.

Gesucht: Tüchtiger Cakebäcker sucht Stellung. 119 W. Huron Str., Hinterhaus, 1. Floor.

Gesucht: Frisch eingewanderter Brot- und Rollbäcker sucht Stelle. E. Hain, 787 Elston Ave.

Gesucht: Ein Schuhmacher, 22 Jahre alt, sucht Stellung an Reparaturen. Nachzufragen von 3 bis 5 Uhr Nachm.: Georg Smith, 3015 31. Str., nahe Archer Ave.

Gesucht: Junger deutscher Krankenpfleger, 1 Jahr im Lande, sucht Stellung im Privat- oder Krankenhaus. Adr.: Heinrich Voß, 183 Ost Washington Straße. dofr

Gesucht: Deutscher Porter, der auch Bar tenden kann, sucht Beschäftigung. Näheres Z 960 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Mann mit guten Kenntnissen im Wurstgeschäft sucht stetigen Platz; kann auch mit Pferden um gehen, und würde auch eine Stelle als Treiber annehmen. 3 Jahre im Land. N 856 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Brot- und Biscuitbäcker sucht Stellung. Adr.: Z. 966 Abendpost. didofr

Gesucht: Junger Deutscher, der in Destillation und Weingeschäft bewandert ist, sucht Beschäftigung. — Näheres unter Z. 984 Abendpost. mido

Gesucht: Neu eingewanderter junger Mann (Deutscher), Weinküfer, erfahren in seinem Fach, wünscht Stellung in einem Weingeschäft, Hotel oder besserem Weinsaloon. Spricht deutsch u. französisch. Adr. Z. 996 Abendpost. dmdo

Gesucht: Guter Bartender sucht stetigen Platz im Innern der Stadt. Adr.: Z. 992, Abendpost. modimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Gesucht: Tüchtige Strumpf-Strickerin, an Lamb's Maschine; guter Lohn, Kost und Wohnung nach Wunsch. 5015 Ashland Ave., im Store.

Verlangt: Fräulein für Stenographie und deutsche Korrespondenz, sowie sonstige Office-Arbeiten; beste Empfehlungen erforderlich. Adr.: Z. 977, Abendpost.

Verlangt: Seamnäher und Stichers an Hosen. 1915 N. Oakley Ave. dofrsa

Verlangt: Schneider, Damen Coatmakers, stetige Stellung. A. S. Best & Co., 107 State Str.

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen, muß Erfahrung haben. 1381 N. Sawyer Ave., Logan Square. mido

Verlangt: Mädchen, gute Taschenmacher an Westen. 99 Iowa Straße. Klein. midofr

Verlangt: Damen für Arbeit daheim, $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Straße, Zimmer 419. nov8,9,10,11,13

Verlangt: Mädchen zum Verpacken eines Nahrungsmittel-Produktes in Fabrik etwa dreißig Meilen von Chicago. Lohn $6; dauernde Stellung für gute Arbeiterinnen. Board $3 die Woche in neuem Hotel mit allen modernen Bequemlichkeiten; komfortables Heim. Eisenbahnbillette frei. Zu erfragen in Zimmer 320, 135 Adams Str., Chicago. 6nov,1w,X

Verlangt: 4 Maschinenmädchen, 6 Handmädchen an kleinen Knaben-Jacken. Beständige Arbeit. 1151 S. California Ave., nahe 24. Str. 4nov,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, Geschirrwäscherinnen und Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Lucas, 167 Washington Str., oder 3452 Indiana Ave. Telephon: 6956 Douglas.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. 656 La Salle Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 Wells Str., Bäckerei. dofr

Verlangt: Zwei Mädchen, eins für gewöhnliche Hausarbeit und eins als Kindermädchen. 455 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Zwei in der Familie. Nachzufragen Donnerstag und Freitag bis 1 Uhr: 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 554 46. Place, nahe Vincennes Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 3138 Wallace Str. dofr

Verlangt: Ein tüchtiges zweites Mädchen, das englisch spricht; kleine Familie. 3432 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahren, um beim Haushalt zu helfen. 912 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 836 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; $4.00. 209 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; Zwei in Familie. 4640 Vincennes Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Kindermädchen für junges Baby; muß gute Empfehlungen haben. 4807 Forrestville Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. — 1737 Deming Place. Limits Car. midofr

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 1001 N. Western Ave., Ecke Cortland. mido

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. 28 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Mädchen. $5. In Flat. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Eine erfahrene Köchin. Braucht nicht zu waschen. Guter Lohn. 2805 Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 179 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Kochen, Waschen u. Bügeln; Privatfamilie. 3639 Michigan Ave.

Verlangt: Köchin, Frau oder älteres Mädchen in Bäckerei und Bäckerei Lunchroom, wo die Frau fehlt. Adr.: F. Liatner, Racine, Wis.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder Mädchen für einen alleinstehenden Mann, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Nur des Abends nach 18 Uhr nachzufragen: 163 Coblentz Str., 1. Treppe.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 461 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Starkes, intelligentes Mädchen für reinliche, gute Arbeit; stetige Stellung. Parrett Bindery Co., 180 Monroe Str. 10nov,t&X*

Verlangt: Ein älterer Mann sucht eine tüchtige Haushälterin um ein Roominghaus zu übernehmen. Nachzufragen von 6 bis 8 Uhr Morgen und Sonntag. 508 Orleans Str., nahe Schiller.

Verlangt: Junges Mädchen, leichte Hausarbeit; $3. 1760 Arlington Pl., 3. Flat.

Verlangt: Braves deutsches Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 5015 Ashland Avenue, im Store. didofamo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 307 Bradley Place. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene in der Familie; guter Lohn. Zweites Flat. 4329 Grand Boulevard. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen aus guter Familie, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Lohn $3 per Woche. 1808 Wellington Ave., 1. Stock, nahe Evanston Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 209 Clybourn Ave. dimido

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jau*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtige, zuverlässige Frau, seit 1¼ Jahr auf einer Stelle als Haushälterin, sucht ähnliche Stellung, am liebsten in kleinem Orte. Wenzl, Runda, Ill., Box 256. mido

Gesucht: Geübte Stickerin sucht Beschäftigung. — 1150 N. Oakley Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche kräftige Frau sucht Waschplätze. 95 Burling Str.

Gesucht: Haushälterin mittleren Alters sucht Stelle. Nachzufragen bei Mrs. Rulls, 374 Wells Str.

Gesucht: Junge, reinliche Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder Geschirrwaschen, auf der Nordseite, bei guten Leuten. Scholz, 1842 N. Leavitt Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung im Restaurant oder für Hausarbeit bei besserer Privatfamilie. Bitte, persönlich vorzusprechen, da nicht stadtbekannt: 2316 S. State Str., Flat 16.

Gesucht: Frau sucht Platz für Lunchkochen im Saloon. 155 N. Albany Ave., 1. Flat.

Gesucht: Erfahrene Haushälterin, gute Köchin, sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht gutes Heim. 12 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Junges starkes Mädchen sucht Stelle für Küchen- oder Hausarbeit. 263 Larrabee Str.

Gesucht: Eine durchaus selbständige Köchin sucht Stelle in Restaurant. Adr.: L 320 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle zum Kochen. 368 30. Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für zweite Arbeit. 368 30. Str.

Gesucht: Schneiderin sucht Arbeit außer dem Hause. Mrs. Schlotthauer, 14 W. Beethoven Place.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 396 W. Division Str.

Gesucht: Zwei ältere, frisch eingewanderte Mädchen suchen Hausarbeit. 295 Cleveland Ave.

Gesucht: Frau sucht Küchenarbeit im Saloon oder Restaurant. Kann am Ofen helfen. Keine Sonntagsarbeit. 160 E. Chicago Ave. dofr

Gesucht: Eine frisch eingewanderte deutsche Krankenpflegerin sucht Stelle im Hospital oder in einer Badeanstalt. Adr.: Z. 908, Abendpost.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar, ohne Kinder, sucht Stellung als Janitor, Mann Carpenter und Tinner, Frau erfahrene Haushälterin. Adr.: M 694 Abendpost. dfrsa

Gesucht: Deutsches Ehepaar, 27 Jahre, wünscht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: Z. 993 Abendpost. dmdo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus der folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinerys-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen am Hand und zu Order. 15ok,t,X,3mo

Zu verkaufen: Feines Seidenplüsch-Jacket, fast neu. Brustmaß 36 Zoll. $9. 512 Sedgwick Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Billig, Schneider-Ausstattung, wegen Tod des Eigenthümers. Nachzufragen 1050 Perry Str., 1. Flat. dofrsa

Krankheitshalber zwei Abonnements für's deutsche Theater billig zu verkaufen. Adr.: M 668 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$30 kaufen leichtes Pferd; $20 leichten Wagen; $10 doppeltes Geschirr. Kohlen-Office, 306 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Gesundes, junges Pferd, 1100 Pfd. schwer. 313 W. North Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde und 1 Top-Wagen, gut wie neu, sehr billig. Nachzufragen: 657 Haddon Ave.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir haben über 100 verschiedene Oefen auf Lager und verkaufen wir dieselben zu Baarpreisen auf Abzahlung. Große Kochöfen v. $14.75 an, Self-Feeders von $8.50 aufwärts. Eisenbetten mit Spring und Matratze von $4.98 aufwärts. Kommoden $2.50. Dressers $6.75, Ausziehtisch $4.50. Couches $4.75. Morrisstuhl $3.85, und 9 bei 12 Rugs $8.75. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. 7nov,1wX

Zu verkaufen: Haushaltungswaaren, Oak Dresser, $3; vollständige eiserne Bettstelle, $3; andere Möbel; feines Upright Piano, in perfektem Zustande, $125. 413 Center Str., nahe Sedgwick. dofr

Zu verkaufen: Ein guter Heizofen. 309 Bissell Str.

Zu verkaufen: Ein fast neuer Garland Kochofen mit 4 Löchern, für $15. Jos. S. Schott, 1143 N. California Ave.

Zu verkaufen: Ein 7 Zimmer Flat, Teppiche und Möbel, sehr billig. Wegen Todesfalles. — Frank Ernst, 536 E. Division Str.

Zu verkaufen: Familie ist wegen Abreise gezwungen, vollständigen Hausstand und Piano (einzeln oder zusammen) zu verkaufen. 1241 N. Western Ave., nahe Fullerton. 8nov,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Fast neues Upright Piano, Bargain. Nachzufragen bei Baer's Expreß and Storage Co., 1555 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. dosa

Zu verkaufen: Smith & Barnes Upright Piano, fast neu, nur $135. Meier, 219 Larrabee Str. dofr

$45 Baar für ein $400 Gilbert Piano. 629 Larrabee Straße, Store. mido

Erster Klasse Mahagoni Upright Piano, kaum 4 Monate gebraucht, sehr billig, ebenfalls feine Möbel, müssen sofort verkauft werden. 3521 Ellis Ave. 10nov,dosondi,1mo

Brauche Geld, verschleudere elegantes Upright Piano, bestes Fabrikat. Adr.: M. 698 Abendpost. 8nov,1w

$85 für schönes Bradford Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 7nov,1w

Zu verkaufen: Prachtvolles Schumann Upright Piano, Mahagonigehäuse. Todesfalles wegen sehr billig. 402 Ost Superior Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fachmann, mit langjährigen Erfahrungen, sucht Verbindung mit einer leistungsfähigen Maschinen- und Blechwaarenfabrik oder einem thatkräftigen Kapitalisten, zwecks Aufnahme einer sehr rentablen Fabrikation (neue Sanitary Maschinerie und Apparaten) für die Milch-, Rahm- und Butter-Branche; hoher Gewinn garantirt. Adr.: M. Langer, 158 Blue Island Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Mein seit Jahren mit Erfolg betriebener Saloon, mit vermietheten Hallen; Kaufsumme muß baar sein; keine Agenten. Adr.: M. 633, Abendpost. 10nov,1w

Zu kaufen gesucht: Saloon. Adr.: B. 905, Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Grocery-Store. 199 Webster Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon, billig; gute Lage nahe Theater an Hauptstraße. Adr.: M 604, Abendpost.

Suche guten Store oder Geschäft in Tausch für 40 Acker in Michigan. 2582 N. Western Ave. dfr

Zu verkaufen: Grocery-Store, zwei Pferde, Wagen, großes Waarenlager, tägliche Einnahme $75, sofort, billig; Delikatessen-, Bäckerei-, Zigarren-, Candy-Store bei größerer Schule; keine Konkurrenz; schöne Wohnung, mit Badeeinrichtung. Fragt Morgens 9:30: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Billig, Grocerie-, Bäckerei- und Delikatessen-Store. 1671 N. California Ave.

Großer Bargain. Zu verkaufen: Delikatessen- und Bäckereistore, mit Brick-Backofen. Tägliche Einnahme $25. — Delikatessenstore, $275, wenn sofort genommen, Werth doppelt. — Zigarren- und Candystore mit 2 Wohnzimmern. Tägliche Einnahme $15. Für $275. Fragt nach Morgens bis 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Sofort, in Eck-Saloon, mit Logen-Halle und Lot; altes Geschäft auf der Nordseite; Brauerei wird vorgezogen. Adr.: M. 674, Abendpost. dosason

Zu verkaufen: Ein seit 16 Jahren betriebenes Delikatessen-Geschäft. Adr.: M. 672, Abendpost.

Zu verkaufen: Tailor Shop, ein Bargain; habe anderes Geschäft. 168 Lincoln Ave. mido

Zu verkaufen: Alt etablirtes Rug-Manufaktur- und Carpet-Reinigungs-Geschäft; 10 Jahre im Betrieb. Pferd und Wagen. Preis $3500. Theilzahlungen. Boudevin & Co., 99 Dearborn Str., Main Floor. mido

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mit $1000 bis $5000 wünsche ich mich an einem reellen Geschäfte, Patente und Quick Rich ausgeschlossen, zu betheiligen; Stadtempfehlungen verlangt. Adr.: Z. 973, Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost. X*bw

Zu vermiethen: Vier kleine Zimmer. 140 Sigel Str., nahe Wells Str.

Zu vermiethen: 5-Zimmer Flat und Bad. 43 Beethoven Place. Nachzufragen: 39 Walton Place.

Zu vermiethen: Kleine freundliche Wohnung, nahe Hochbahn, an kinderlose Eheleute. Auch ein schöner Parlor-Ofen zu verkaufen. 942 Seminary Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders bei alleinstehender Frau. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. mdofrsafonmo

Zu vermiethen: Zwei bis drei unmöblirte Zimmer. 304 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, an Ledige oder Ehepaar. 847 N. Robey Str., 2. Flat, Front.

Deutsche Frau wünscht einen Roomer. 660 West 20. Str.

Kinder werden in Kost genommen. 1571 West 12. Str., 2. Floor.

Verlangt: Junger Mann für Bettzimmer in Kurlander Familie, oder auch zwei. Nachzufragen 350 Loomis Str., Apotheke.

Respektable deutsche Frau in mittleren Jahren sucht älteren mit gutem Einkommen als Boarder oder Roomer. N. J., 741 W. 13. Str.

Kinder finden Beköstigung. 235 Orchard Str., oben. didosa

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Store mit guter Wohnung in Lake View. Geeignet für Fleisch- und Wurstgeschäft. Adr. Z. 953 Abendpost.

Herr sucht geheiztes möblirtes Zimmer. Nähe Canal und Randolph Str. Preisangabe. Adr. B. 912 Abendpost.

Alleinstehender Mann, Handwerker, wünscht Kost und Logis bei kleiner Familie oder alleinstehender Frau. Adr. B. 901 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein anständiger Mann sucht möblirtes, warmes Zimmer, mit Frühstück und Abendbrot, auf der Südseite, mit guter Fahrgelegenheit nach der Stadt. Adr.: Z. 979, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wegen Familienverhältnissen suche ich meinen Sohn Adolf Ott, geboren 1855 in Budapest; 20 Jahre in Amerika. Karoline Ott, 290 Bissell Str., Chicago.

Dame, welche einen Brief schrieb an Mrs. Theis, 5144 Loomis Str., ist gebeten vorzusprechen.

Wenn Ihr Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schickt Karte. Gute Arbeit garantirt. 468 W. Superior Str. 7nov,modosa,1mt

Wenn Ihr zu plastern oder Schornsteine zu repariren habt, schickt Karte. 602 N. Francisco Ave. 29ok,jamodo,1mo

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig, A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 22ok,t,1mo

Echte deutsche Tuchschuhe und Pantoffeln stets vorräthig. Oscar Wolters, 250 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. 18ok,bidoson,1m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 7nov,1mX

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str. Washington, D. C. 19ap,1jX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,dibdsa*

Klavierlehrer (Kullak, Berlin) gibt Unterricht zu mäßigen Preisen. E. Mehlem, 84 Lincoln Ave. dimido

Schmidt Tanzschule, 617 N. Clark Str. Mittwochs; 601 Wells Str. Freitags und Sonntags. 13ok,1mt&X

Privat-Abendschule ertheilt speziellen Unterricht in englischer Sprache, lesen, schreiben; mündliche Uebungen. Kursus beginnt am 16. November. Adr.: M. 684, Abendpost. 5—16novX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Freiediger, anständiger Mann, 28 Jahre alt, mit $3500 Vermögen, wünscht die Bekanntschaft mit einem anständigen Mädchen zwecks Heirath zu machen. Adr.: L 338 Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute neue Schuhmacher-Maschine. 412 23. Straße. mido

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$2000 auf Theilzahlung kaufen hübsche 160 Acker Wiskonsin Farm, großes Framehaus, Ställe etc. Pferde, Rindvieh, Maschinerie, alles vollständig werth $3500; ferner mehrere andere verbesserte Farmen, mit Pferden, Rindvieh, Maschinerie etc. — Administrator, 1107 Ashland Block. sodido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farmen, mit Pferden, Vieh, Maschinerie. Nahrung für Familie und Vieh; wünsche Chicago Property. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 1novddsajon*

Spezieller Bargain. Eine 90 Acker Wisconsin Farm, 6 Stunden Fahrt von Chicago; 70 Acker gepflügt; 20 Acker mit Roggensaat, 6 Zimmer-Haus. Preis $1500. Theils Baar. Nehf, 119 La Salle Str. 9noX*

Zu vertauschen: 200 Acker mit Gebäuden, Stock und Ernte, gegen Grundeigenthum. Adr.: B. 910, Abendpost.

Der Präsident ist erwählt: es ist deshalb nicht nur klug, sondern auch perfekt sicher, eine gute Farm zu kaufen. Schreibt wegen Liste an Radenzel, 83 Lake Str.

Zu verkaufen: Sechs Acker, mit Front am Desplaines-Fluß, gute Lage, Preis nur $1000. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 80 Acker Farm. Näheres: K. v. Zlotnicki, Grand Haven, Michigan, D. R. Nr. 1. dimido

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 5 Zimmer neues Haus, Basement und Attic. Vollständiges Badezimmer, Gas, Straße gepflastert. Auf leichte Zahlungen. Otto Dobroth, Eigenthümer. Elston und Belmont Ave. dosa

Südwestseite.

Eine Eck-Lot mit Brick-Cottage ist wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. 326 W. 26. Str., Ecke Sacramento Ave. donfrsason

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft 3apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zufriedenstellendste Bauanleihen können mit dem Grundeigenthum - Darleihen - Dept. dieser Bank abgeschlossen werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld braucht.
Royal Trust Co. Bank,
Real Estate Loan Dept.,
Royal Insurance Building,
169 Jackson Boulevard.

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Straße. 24jan,ddja*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16jeb,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ju,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6nov,1m,X

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: B. 900, Abendpost. 10nov,tgl&X*

Keine Kommission, kein Warten. Darleihen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 43. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 203.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. — Otto C. Boelker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26okt*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,bidosa,1j

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

—Wm. R. Brand—
deutscher Advokat. Notar. 40 Dearborn Straße, Chicago. Telephon: State 412. 6ok,sosodi,6mo

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 20sep,t&X1j

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Guter Rath und Untersuchung frei. Helle hygienische Schlafzimmer mit Kost zu mäßigen Preisen. 6nv,sodido,1mo

Frauen-Krankheiten und Nerven-Leiden.
Dr. Bernauer, Spezialarzt,
60 Ost Washington Straße.
8ol,sadido,1m

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Peter Jaeger, Felt Tar, Composition und Gravel Roofer. Office und Yard: 1790 Milwaukee Ave. Telephon Seeley 4974. 3nov,1mX

Schwache Männer,
welche Geschäftshalber oder zum Besuch nach Chicago kommen,

Ehrliche Behandlung.

Konsultation und Rath frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY,
S.-W.-Ecke State und Van Buren Str. Eingang Nr. 66 Ost Van Buren Str.
Medizin frei bis geheilt.
Medizin frei bis geheilt.
Medizin frei bis geheilt.

Bruchleidende

Heilt Euch selbst French Specific

Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.
BORSCH & CO., 103 Adams Str.

Dr. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Schiffskarten!
Im neuen Geschäftslokale von
H. ELIASSOF,
Eigenthümer der
GLOBE TOURIST AGENCY,
93-95 Fifth Ave.,
H. ELIASSOF,
93-95 Fifth Ave.,

Extra billig!
nach und von
Deutschland.
Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc.
mit Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. LOWITZ,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber dem neuen Depot.
Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.
Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.

Geld zu verleihen
Grundeigenthum
S. W. STRAUS & Co.,
114 LaSalle Str.

JOS. GEBELE
Buffet und Restaurant,
HARLEM, ILL.

GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
80 HUDSON AVENUE.

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK
4711 Ashland Ave.
Kapital . . $200,000.00
3 Prozent
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Eine kleine Hausbank frei.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld
Bau-Anleihen.

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
245 Sedgwick Str.

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str.

Roberison & Lackner.
622 Reaper Block,

Spar-Gelder
4 Prozent Zinsen.
Bonds 5 Proz.
Erbschaften regulirt.
Vollmachten ausgestellt.
Vorschuß in jeder Höhe.
Deutsches Geld u. Werthpapiere ge- u. verkauft.
Drafts, Money Orders.
Schiffskarten
alle Linien.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Leset die „Sonntagpost"

Der Streit im Teutoburger Walde

Roth und goldgelb säumt im Westen des Teutoburger Waldes ein breites Band den herbstlich fahlen Himmel, den Hermann des Cheruskers ehernes Standbild mit der Spitze des mächtigen Schwertes zu berühren scheint. Die Stille des Spätnachmittags lagert über derLandschaft. Durch die wohlgepflegte Alleestraße der fürstlichen Residenzstadt Detmold, deren zierliche Villen hinter geschlossenen Gartengittern wie im Märchenschlafe ruhen, geht es längs eines spiegelklaren Kanals hinaus, den sanften Kuppen des langgestreckten Gebirges zu. Auf den noch grünen Rasen und die absterbenden Blumen fällt bereits das dürre Laub der von kühlem Windhauch leise bewegten Bäume. Zur linken Hand ein Schloß mit weitausladendem Park. Die roth-gelb gestreifte Fahne auf seinem Dache zeigt uns den Wohnsitz des Graf-Regenten des Fürstenthums Lippe. Auch hier tiefer Friede. Nichts deutet auf die heftigen Kämpfe des Tages hin; weit eher spricht aus dem Bilde ein herber Zug der Trauer. Trauer um den dahingegangenen Graf-Regenten Ernst, dessen sterbliche Hülle einige Schritte weiter im fürstlichen Mausoleum gebettet ist, Trauer wegen des hallenden Streites, der sich an seiner Bahre erhoben hat, Trauer auch wegen der schweren Krankheit, die in Detmold jetzt täglich ihre Opfer fordert.

Tief drinnen im Walde liegt in weltverlassener Einsamkeit das Jagdschloß Lopshorn, die Sterbestätte des Grafen Ernst. Dort weilt noch, umgeben von den Geschwistern des neuen Regenten, die trauernde Wittwe. Den Weg, den wir fahren, hat in umgekehrter Richtung jüngst zu nächtlicher Stunde der Leichenzug genommen. Langsam schreiten die Rosse bergan. Noch steht auf gewaltigem Unterbau Herrmann der Cherusker in seiner ganzen ragenden Größe vor uns, bald aber sinkt er allgemach tiefer und tiefer hinter die Rundung eines vorgelagerten Hügels. Ungern sieht man dieses mächtig zu Herzen sprechende Wahrzeichen germanischer Kraft entschwinden, und unverwandt haftet der Blick eine Zeitlang noch an dem Schwerte, nachdem der geflügelteHelm und der erhobene Arm sich ihm entzogen haben. Doch wie ein Wahrzeichen nicht bloß deutscher Kraft, sondern auch deutscher Geschichte tritt es später in voller Wucht wieder aus der verdeckenden Kulisse hervor.

Von rechts her leuchtet der Purpurball der untergehenden Sonne durch hellbraune Eichenstämme auf das weißliche Grün des Waldbodens. Die Pracht des deutschen Waldes thut sich vor dem entzückten Auge auf. Einen großen abendlichen Festsaal hat die Natur uns gerichtet. „Dich begrüß ich in Ehrfurcht, prangende Halle, säulengetragenes herrliches Dach!" Ein magisches Farbenspiel hat soeben begonnen. Das Feuer, das hinter dem Walde glüht, loht auf. Bald sendet es gedämpftes Licht durch die dichten Wipfel, bald bricht es sich zwischen den Stämmen in blendenden Strahlen Bahn. Wie der Wald sich verschmälert oder verbreitert, scheint es zum Greifen nah oder in Weltenferne entrückt. Ein Wolkenstreifen am Horizont hat sich in eine Flammensäule verwandelt, indes zu unseren Häupten das Licht in mattem Gold erstirbt. Kein Laut ringsumher, nur der Hufschlag der Pferde und das leise Knirschen der Räder auf der breiten Fahrstraße. Dicht am Wege, unbekümmert um den nahenden Wagen, sucht Schwarzwild seine Nahrung; nicht einmal ein Schuß, der plötzlich in der Ferne fällt, vermag es in seinem Gleichmuth zu stören. Gemischter Laubwald, dessen tiefer zur Erde hinabreichende Zweige den Sonnenstrahlen weniger Durchlaß gewähren, folgt den Eichenbeständen. Welch unendliche Mannigfaltigkeit der herbstlichen Farben. Von dem noch unberührten satten Grün angefangen, welche reicheAbstufung gelber, brauner und rother Töne, bis an Stelle der Laubbäume tiefdunkle Fichten und hochstrebende Tannen treten, in deren Reihen der Blick nicht mehr einzudringen vermag. Nach heiterer Anmuth ein Bild düsteren Ernstes.

Das Thor eines Drahtgitters hat uns aufgenommen. Wir fahren fortan durch einen Theil des ausgedehnten lippischen Dominialbesitzes, von dem in diesen Tagen anläßlich der Thronstreitigkeiten wieder viel die Rede war. Der Herrscher des lippischen Landes ist wohl der einzige deutsche Bundesfürst, der keine bestimmte Apanage erhält, sondern seine Einkünfte aus dem ehemals staatlichen Grundbesitz bezieht, der im Jahre 1869 kraft eines Uebereinkommens zwischen Herrscher und Landtag an das fürstliche Haus gefallen ist. Angeblich mehr als die Hälfte des lippischen Staates ist auf diese Weise in fürstlichen Privatbesitz gelangt.. Als aber die Getreuen von Lippe sich den Handel später genauer besahen, erkannten sie, daß sie dabei ein recht schlechtes Geschäft gemacht hatten, denn der Ertrag des Dominialbesitzes übersteigt um so und soviel hunderttausend Mark die Apanage, die sie zu zahlen gehalten waren. Rückgängig zu machen ist das Abkommen nicht, doch möchte man den Fürsten in irgend einer Form ausgiebiger zu den öffentlichen Lasten heranziehen, um ihm auf diesem Wege etwas von demPlus abzunehmen. Zwar wird anerkannt, daß der soeben verstorbene Graf-Regent Ernst freiwillig beträchtliche Beträge zu mannigfachen öffentlichen Zwecken beigesteuert hat, doch möchte man den Hof auch gesetzlich in diesemSinne festlegen, eine Angelegenheit, die bei den jetzigen Thronwirren eine gewichtige, wenn auch nicht laute Rolle spielt.

Beim alten Schein der Abenddämmerung biegen wir in die von uralten Riesenstämmen bestandene Zufahrtstraße zum Jagdschloß Lopshorn ein.

Winter-Touristen Raten....
— nach —
Kolorado.

Jeden Tag diesen Herbst und Winter. Nur $47.20 für die Rundfahrt nach Denver, Colorado Springs oder Pueblo via der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn

Nur eine Nacht auf dieserLinie unterwegs. Abfahrt vom Union Passagier-Bahnhof, Chicago, um 6:05 Abends. Ankunft in Denver um 9 Uhr Abends am nächsten Tag.

Ein weiterer guter Zug um 10:25 Abends.

Kein Umsteigen — kein Aufenthalt. Mahlzeiten in den Speisewagen servirt.

Colorado ist besonders im Herbst schön, wenn das Felsengebirge seine Karnevals = Farbe anlegt. Kolorado ist das Land des blauenHimmels und und schönsten Wetters, eine Region hoher Berge und malerischer Thäler mit immer würziger Luft, wo das Leben eine Lust ist.

Eine solche Reise ist ein Vergnügen.

Tickets und volle Einzelheiten
95 Adams Straße.

5,8,10nov

Nicht eine menschliche Seele war uns auf dem ganzen, etwa anderthalbstündigen Wege begegnet. Jetzt tritt als einziger Wächter und Beschützer der Schloßbewohner, erstaunt ob so später Gäste, ein Gendarmeriewachtmeister aus dem Schatten der Bäume hervor. Weit weit liegt doch die Romantik jener Tage, da Ulrich vo. Hutten in stolzer Freude an Wehr und Waffen, das Jahrhundert pries, das ihn gebar; Panzergeklirr und Kampfesruf hatten damals diesen Wald durchhallt, und wer weiß, vielleicht hätte der Schaumburger oder der Weißenfelder mit kühnem Handstreiche die Biesterfelder Sippe ausgehoben, um sie im Burgverließ und Hungerthurm büßen zu lassen für die hartnäckige Verfechtung ihrer Thronansprüche. Hilfstruppen Verbündeter wären herbeigeeilt, und blutig hätten Mannen und Söldner die Fehde entschieden, ehe die Kunde von den Geschehnissen den Kaiser erreicht hätte. Heute marschiren statt gepanzerter Reisigen Aktenstücke, Resolutionen und Paragraphe in verwirrender Fülle auf und die Getreuen von rechts und links bombardiren die feindlichen Festungen nicht mehr mit Mörserkugeln, sondern mit Flugschriften.

Von der hell erleuchteten Front des Jagdschlosses heben sich scharf dieUmrisse der steinernen Hirsche ab, die die Mauer des Vorhofes krönen. Die lippische Fahne flattert auf demDachfirst. Der Vorhof liegt öde und leer. In einer kleinen Gastwirthschaft muß der Fremde sich mit dem Wenigen begnügen, was gerade zur Hand ist, ehe er seinen Weg fortsetzt nach dem in letzter Zeit berühmt gewordenen Städtchen Lage, das bisher nur in den Kreisen der Ziegeleibesitzer von Mitteleuropa und selbst darüber hinaus sich bedeutenden Ansehens erfreute, aber nie davon geträumt hat, daß es ihm einst beschieden sein werde, als ein Mittelpunkt deutscher Politik eine Rolle zu spielen. Die wegen ihrer fachlichen Tüchtigkeit weit und breit gesuchten lippischen Ziegelbrenner, die alle Jahr im Frühling auf Arbeit in dieFremde ziehen, haben nämlich in dem Städtchen Lage ihren hervorragendsten Arbeitsmarkt.

In nächtlichem Dunkel geht es wieder durch den Wald. Der Schein der Wagenlaterne beleuchtet nur wenige Schritte weit die Straße und spielt gespenstisch an den Baumstämmen. Das Thor der Umfriedung des fürstlichen Dominialbesitzes, durch das wir hinaus müssen, ist bereits zugeschlagen. Ein Thorwächter scheint nicht vorhanden zu sein. Unser Kutscher öffnet es selbst und macht es als pflichtgetreuer Lipper sorgfältig wieder zu, damit von dem fürstlichen Wild ja kein Stück entwischt. Draußen reiht sich Gehöft an Gehöft, Weiler an Weiler. Durch die kleinen Fenster der Bauernhäuser fällt vom Wege her der Blick in saubere Stuben, friedlich sitzen die Familien beim Schein der Petroleumlampe um den gedeckten Tisch, hier und da ist der Schmied oder der Tischler noch an der Arbeit; vor den Kramläden liegen auch noch allerhand abgelassene Waaren, die der Fuhrmann soeben aus der Stadt herangeführt hat, in den Wirthsstuben tauschen die Dorfgrößen bedächtig ihre Ansichten aus. Ob die große Frage des Tages sie gar sonderlich erregt? Ob die Parteinahme für den Schaumburger oder den Biesterfelder so tief in die Gemüther greift, wie einst im Deutschen Reiche der Feldruf: „Hie Welf — hie Waiblinger"? Ach nein, man erhält eher den Eindruck, daß es den guten Leuten recht gleichgiltig ist, welcher von den lippischen Agnaten schließlich den Sieg davontragen wird. In breiter Gemüthlichkeit neckt man einander an den Stammtischen mit einem eigentlich gar nicht bestehenden Parteigängerthum für den einen oder den anderen Thronerben, und lächelnd läßt dieser oder jener sich vom freundlichen Nachbar als eingefleischter Biesterfelder oder unverbesserlicher Schaumburger Parteimann bezeichnen.

Nichts natürlicher als das. Ein persönliches Verhältniß zu einer der beiden in Frage kommenden Dynastien besitzen nur sehr wenige lippische Bürger. Das kleine Lippe ist von Herzen froh, als Theil des großen Deutschen Reiches sich der Sicherheiten zu erfreuen, die die Großmacht bietet. Einen lippischen Partikularismus müßte man mit der Laterne suchen. Der verstorbene Graf-Regent Ernst, der als alternder Mann in das Detmolder Schloß einzog, war im Lande wegen seiner sympathischen Charaktereigenschaften beliebt, und auch von seinem Sohne, dem jetzigen Graf-Regenten, weiß man nurGutes zu erzählen. Aber das enge Band alter Ueberlieferungen verbindet weder die Schaumburger noch die Biesterfelder mit der lippischen Bevölkerung, die demnach ohne allzu große Antheilnahme des Gemüthes dem Ausgange des Rechtsstreites entgegensieht.

Wenn trotzdem eine gewisse Erregung in den letzten Wochen Platz gegriffen hat, so liegt die Ursache in den bekannten Begleitumständen der Thronfehde. Das Fürstenthum Lippe ist auf einmal berühmt geworden. Von dem stattlichen Hotel „Reichskrone" in Lage fliegen die Nachrichten in alle Enden der Welt. Es ist in Lippe Tagesgespräch, daß selbst amerikanische Blätter sich für die Vorgänge interessiren. Man denke: Lippe und Amerika. Mit gutem Humor wußte jemand am Stammtisch zu erzählen, daß drüben, jenseits des großen Teiches mindestens ebenso viel Lipper wohnen, wie im Fürstenthume selbst. Er war mal drüben und habe in New York, Chicago u. s. w. ganze Stadttheile gefunden, wo nur lippisch gesprochen wurde. Kein Wunder also, daß die amerikanischen Zeitungen die Ereignisse in Lippe nicht vernachlässigen dürfen. Doch haben der Landtag und die Landtagskommissionen die Geduld der Lesewelt auf eine harte Probe gestellt. Die 21 Herren, die da zusammenrathen und thaten, ließen sich merkwürdig viel Zeit, und wenn man aufrichtig sein will, muß man gestehen, daß die Verhandlungen so zerfahren waren, daß es schwer hält, sich ein klares Bild daraus zu machen.

Wie immer die Wagschale sich schließlich senken wird, jedenfalls ist das Kleinod deutschen Bodens, das sich lippisches Land nennt, geeignet, in dem Rechtsstreite, der sich entsponnen hat, auch die Gemüthssaite mitklingen zu lassen. Historische Ueberlieferungen und landschaftliche Reize tragen in gleicher Weise hierzu bei. Ob Detmold, Lemgo, Lage oder wie sonst die Städte oder Dörfer heißen mögen — jeder Ort ist ein Idyll für sich, mit den stillen Straßen, in die von nah oder fern die Kuppen des Teutoburger Waldes hineinblicken, und vor deren weinumrankten Häusern die blondhaarigen Kinder sich tummeln. Ein häßliches Lied ist das politische Lied, das den Sonntagsfrieden dieses gesegneten Landstrichs stört. Daß es bald verklinge, ist der sehnliche Wunsch sowohl der lippischen Bevölkerung wie auch des ganzen deutschen Volkes.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Die Mecklenburgische Mitgift.

Die Welt ist verzaubert. Man hört von Geisteskranken, die Könige sind und ob deren Beleidigung Menschen in den Kerker geworfen werden. Es schallt von Regentschafts- und Thronfolgestreit, von Hofintriguen und Ebenbürtigkeitsproblemen. Und doch, es ist kein Traum, es ist keine verzauberte Welt, in der wir wandeln. Es ist das moderne Deutschland, das Deutschland der großen bürgerlichen Entwicklungen, das geeinte mächtige Reich, das über die ganze Erde hinaus sich zu dehnen begehrt!

Und immer neue Zauber umdrängen uns:

Der Kronprinz des Deutschen Reiches hat sich mit der Prinzessin Zäzilie von Mecklenburg = Schwerin verlobt und im nächsten Frühjahr soll das deutsche Volk seine Kronprinzessin erhalten. Und die Kronprinzessin wird ihrem Gemahl nicht ohne würdige Mitgift zuertheilt werden. Ein gar wundersamer Erlaß des Großherzoglich Mecklenburgischen Staatsministeriums vom 3. Okt. wird soeben im Mecklenburgischen Regierungsblatt bekannt gegeben. In dem Erlaß wird der Landtag auf Bestimmung des Großherzogs für den 15. November zusammenberufen, und es soll in diesem „Parlament", das nicht auf Verfassung und nicht auf Wahl des Volkes beruht, als „Punkt 5" behandelt werden:

„Die erbvergleichsmäßige Prinzessinnensteuer für die Durchlauchtigste Herzogin Zäzilie zu Mecklenburg, Hoheit, in Rücksicht auf die im Frühling nächsten Jahres bevorstehende Vermählung Höchstderselben mit Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen."

Die Zahlung dieser interessanten Prinzessinnensteuer beruht auf einem alten Erbvergleich vom Jahre 1755 und schon manchmal haben die Steuerzahler in Mecklenburg ihr Scherflein für heirathende Prinzessinnen darbieten müssen. Fünfzig Pfennig sind in solchen Fällen zu entrichten. 70,000 Mark beträgt die Gesammtsumme, die das treue mecklenburgische Volk der Tochter seines Großherzogs als Mitgift auf den Weg nach Berlin gibt.

Man sage nicht, daß das arme Volk in Mecklenburg = Schwerin zu allen seinen übrigen Steuerlasten wohl den Verzicht auf diese Prinzessinnenabgabe hätte fordern dürfen. Es ist ein rührend Stück, daß die treuen Landeskinder für die scheidende Prinzessin Mann für Mann fünfzig Pfennig opfern dürfen. Die kleine Gabe, ehrwürdig durch die Ueberlieferung aus guter alter Zeit, wird den Steuerzahlern die Erinnerung schärfen an die holde Prinzessin, wenn sie längst ihren Einzug in Preußen gehalten und den kronprinzlichen Haushalt durch die Mitgift der braven Mecklenburger gefestigt hat.

Vermeidet gefährliche oder ungewisse Behandlung.
Ich heile Euch für $12.50 per Monat.
Unheilbare Fälle nicht angenommen.
Konsultation und Rath frei.
Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt
Vom New Era Medical Institute, 246-248 State Str.,
gegenüber Rothschild's Department Store.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.
Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.
HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock.

$5.00 per Monat.
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str.
Freie X-Strahlen Untersuchung.

Wenn alle anderen Heilmittel versagen, gebraucht
HARTWIGS Lungen-Balsam,
der wird Euch heilen,
Preise: 25c, 50c u. $1 die Flasche.

$500 Belohnung,
Electric Institute, W. J. HELM, Supt.
60 Fifth Ave.

Dr. W. Frenz,
112 Clark Str., Ecke Washington Str. Opera House Building, Zimmer 312.
Untersuchung und Medizin **$1.00**

DR. J. H. GREER,

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Nur drei Dollars

Wichtig für Männer.

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Eisenbahn-Fahrpläne.
Nickel Plate. — New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Wabash.
Illinois Central-Eisenbahn.
Chicago & Alton. „Der einzige Weg".
Monon Route — Dearborn Station.
Baltimore & Ohio.

Zeitgemäße Offerten in Spiegel's.

Indem wir Eure Aufmerksamkeit auf diesen Base-Brenner und dieses Davenport Sopha Bett lenken, geben wir Euch die Versicherung, daß sie zu diesen Preisen und diesen Bedingungen in keiner Stadt des ganzen Landes wieder zu haben sind. Unsere leichten Bedingungen sind etwas ungewöhnlich, aber unser Geschäftsumsatz ist so groß, daß wir es uns leisten können, es leicht für Euch zu machen.

Der Spiegel Special Base-Brenner

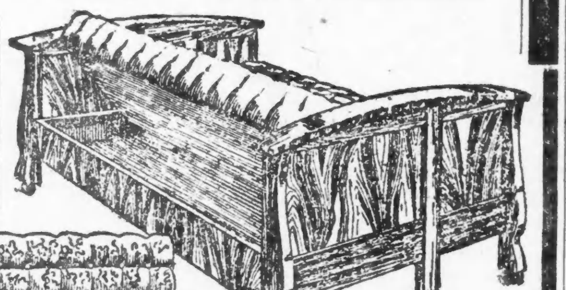
Der schönste und beste Base Burner im Handel. Hat große runde Flues, große Radiation Chamber, automat. Gas-Deckel über einem großen wegnehmbaren Magazin. — Hat Ransom Duplex Rost, wissenschaft. konstruirt. Feuer platz, was eine große Ersparniß für Euch bedeutet. Hochfein vernickelt, und alle Nickeltheile sind leicht abzunehmen. Unser extra spezieller Preis.............................. **$28.50**

Bedingungen für diesen Base-Brenner: $3.00 Anzahlung, $2.50 monatlich.

Zur Bequemlichkeit Derjenigen, welche während des Tages ihre Einkäufe nicht besorgen können, ist unser Laden geöffnet bis Abends 9 Uhr.

$27.50

Bedingungen: $2 Baar und $2 monatlich.



Bedingungen für dieses Davenport Sofa-Bett: **$2 Baar und $2 monatlich**

Gemacht auf einer garantirten Konstruktion von öl-gehärteten Springs.

Davenport Sofa-Bett. Genau wie Abbildung.

Gestell ist sowohl in massivem Golden Eichen wie feinem Grain Birch Mahogany zu haben. Ist von sehr schwerem Holz gebaut und in dem schönsten Entwurf, hat gebogene Armlehnen und schwere geformte Beine, mit eleganten geschnitzten Klauen-Füßen. Mit der besten Sorte von import. breit gewobenem Corduroy überzogen. Wenn geschlossen, repräsentirt es ein perfektes Davenport, wenn geöffnet bildet es ein komfortables Bett in voller Größe. Hat einen großen Schrank, worin während des Tages das Bettzeug aufbewahrt werden kann. Die Politur und Polsterarbeit sind in jeder Beziehung perfekt. Das ganze Gestell bei Hand abgerieben zur Piano-Politur, und das ganze Bett hat eine garantirte Konstruktion von öl-temperirten Springs. Unser extra spezieller Preis ist.............................. **$27.50**

Bedingungen an Davenport Sofa Bett: $2.00 Baar, $2.00 monatlich.

Wir vertrauen dem Volk.

Zweigladen, 9133 bis 9135 Commercial Ave., South Chicago

Spiegel's

Zweigladen, Ashland Ave. und 48. Str.

182, 184, 186 WABASH AVENUE.

Aberglaube und Hochzeit.

Von A. Oskar Klaußmann.

Berlin steht im Zeichen und im Zenith der Eheschließungen. Die Zeit vom 25. September bis zum 25. Oktober des Jahres ist die Hochsaison der Heirathen, und 20 v. H. aller im Jahre geschlossenen Berliner Ehen kommen auf diese Zeit. Natürlich blüht bei diesen vielen Eheschließungen auch wieder der Aberglaube, und in Berlin um so mehr, als hier nicht nur die alteingewurzelten, lokalen, abergläubischen Gebräuche in Betracht kommen, sondern auch der Aberglaube aller Staaten und Provinzen des Deutschen Reiches, welche ihr Kontingent zu der Bevölkerung Berlins in den letzten Jahren gestellt haben.

Der Aberglaube übt schon seinen Einfluß, wenn es sich darum handelt, den Hochzeitstag festzusetzen. Daß man in Berlin Freitags nicht heirathet, ist selbstverständlich; Freitag ist ja der bekannte Unglückstag. Sonst gilt aber kein Monat für besonders unglückbringend, während z. B. in England im ganzen Monat Mai keine Hochzeiten gehalten werden, weil man diesen Monat für besonders unglückbringend hält. In Schottland gilt der 31. Dezember, also der Sylvesterabend, für den besten Hochzeitstag. In einer ganzen Anzahl von Ländern hält man den Hochzeitstag von Fürstlichkeiten für besonders glücklich. So wurden zum Beispiel an dem Tage, an dem die Königin Wilhelmina von Holland heirathete, noch 400 andere holländische Brautpaare getraut. Für den Tag, an dem der jetzige König von England, Eduard, als Prinz von Wales die damalige Prinzessin Alexandra von Dänemark heirathete, hatten sich in England an sämmtlichen Kirchen so viele Brautpaare angemeldet, welche getraut werden wollten, daß es an vielen Stellen vollkommen unmöglich wurde, sämmtliche Trauungen vorzunehmen.

Aberglauben knüpft sich in Berlin und allenthalben auch schon an die Herstellung des Brautkleides. Die Berliner Braut darf keinen Stich an ihrem Brautkleide selbst nähen; das bringt Unglück. Die englische Braut darf niemals Stecknadeln bei ihrer Braut-Toilette benützen; ebenso gilt dort die Hoffnungsfarbe Grün für höchst unglückbringend. Die Berliner Braut näht sich sehr oft etwas Geld in die Brautschleppe. Hat sie an ihrem Kleide keine Schleppe, so kommt das Geld in den Kleidersaum, oder es wird im Schuh getragen. Dieser abergläubische Gebrauch soll der Braut nicht nur während der ganzen Zeit der Ehe immer genügend Geld verschaffen, sondern auch die „Herrschaft“ in der Ehe garantiren. In einzelnen Provinzen und Staaten des Deutschen Reiches näht die Braut außer Geld auch noch Salz und Brot in die Brautschleppe oder in den Saum des Brautkleides. Die Bedeutung von Salz und Brot ist allgemein bekannt; wird ja auch in Berlin bei Umzügen stets zuerst Salz, Brot und etwas Geld in die neue Wohnung gebracht, damit es dort an Nahrungs- und Baarmitteln niemals fehle. Manche Berliner Braut trägt aber außer dem Geld in ihren Schuhen auch noch Salz und Dill, das bekannte in der Küche verwendete Kraut. Die Braut soll während des Trauungsaktes die Worte sagen:

„Ich stehe auf Salz und Dill,
Kann machen, wie ich's will.“

Dadurch soll sie sich in der Ehe die „Herrschaft“ sichern. Viel Andacht wird allerdings eine Braut, die diese geheimnißvollen Worte gerade während des Trauungsaktes vor dem Altar zitirt, nicht besitzen.

Wenn die Braut das Haus verläßt, so hat sie eine ganze Anzahl von Vorschriften zu beachten, deren Nichtbefolgung „fürchterliches Unglück“ bringen soll. So darf die Berliner Braut, wenn sie das Haus verläßt, sich niemals umsehen. Sie muß die letzte sein, die aus dem Hause tritt, ebenso, wie sie aus der Kirche zuerst heraustreten muß. In England und in manchen Theilen Deutschlands wirft man der Braut beim Verlassen des Hauses, wenn sie zur Kirche fährt, allerlei glückverheißende Dinge nach: so Reis, Erbsen, auch alte Pantoffeln. In Schottland begießt die Köchin die Schwelle, über welche die Braut aus dem Hause heraus zur Kirche gegangen ist, mit heißem Wasser, „um die Thürschwelle für die nächste Braut warm zu halten“. Daß der Brautwagen nicht umkehren darf, nachdem die Braut eingestiegen ist, das wissen genau die Kutscher der Berliner Brautwagen. Sie fahren vor dem Hause gleich so vor, daß ein Umkehren nicht mehr nöthig ist.

Natürlich spielt das Wetter eine sehr große Rolle. Schönes Wetter bedeutet Glück, und der Berliner Aberglaube hat den Vers gedichtet:

„So viel Strahlen Sonne,
So viel Glück und Wonne.“

Aber auch gegen das schlechte Wetter hat die abergläubische Poesie einen Vers gemacht, welcher lautet:

„So viel Tropfen Regen,
So viel Glück und Segen.“

Draußen im Deutschen Reich denkt man über Regentropfen, die in den Brautkranz fallen, anders: sie bedeuten dort Thränen.

Während man es in verschiedenen Ländern und außerhalb des Reiches und Deutschlands selbst für glückbringend hält, wenn mehrere Schwestern oder Geschwister gleichzeitig an den Traualtar treten, ist der Berliner Aberglaube gegentheiliger Meinung. Von Schwestern, die an demselben Tage getraut werden, muß die eine unglücklich werden, so verlangt es der Aberglaube.

Steht das Brautpaar erst vor dem Altar, dann feiert der Aberglaube wahre Orgien. Sehr viel kommt darauf an, ob die Kerzen „hell oder dunkel brennen“. Brennen die Kerzen hell, so bedeutet das Glück und Segen für die Ehe; brennen einzelne oder die Mehrzahl von ihnen nur mit schwachem Scheine, so bedeutet das Unglück. Brennen die Kerzen auf der Seite des Bräutigams dunkel, so stirbt er eher als seine Frau, und umgekehrt ist die Frau natürlich früherem Tode verfallen, wenn auf ihrer Seite die Kerzen dunkel brennen. Der Aberglaube verlangt, daß Braut und Bräutigam am Altar so dicht nebeneinander stehen, daß niemand zwischen ihnen hindurchsehen kann. Lassen sie zwischen sich eine Lücke, so haben die Hexen Macht. Dieser Aberglaube ist uralt und bis in das Mittelalter zurück nachzuweisen.

Die Braut darf vor dem Altar nichts fallen lassen, zum Beispiel nicht das Taschentuch oder das Gebetbuch; sonst bedeutet das auch großes Unheil. Die Braut soll, während die bindende Eheformel ausgesprochen wird, entweder die Hand nach oben bringen oder ihren Fuß auf den des Bräutigams zu setzen suchen; dann hat sie das Regiment im Hause. Der Aberglaube, der sich auf diese beiden letzten Manipulationen bezieht, ist weit verbreitet, und bei ländlichen Hochzeiten finden zwischen Bräutigam und Braut beinahe Katzbalgereien statt, weil jedes von ihnen die Hand nach oben zu bringen versucht.

Verläßt die Braut die Kirche, so soll ihr eine der Brautjungfern oder die Mutter ein Loch in den Schleier reißen, sonst bleibt die Ehe kinderlos, und geschieht dieses Locheinreißen nicht in der Kirche, so muß es Abends beim Abtanzen des Kranzes geschehen, bei welchem ja gewöhnlich auch in Berlin der Brautschleier in Stücke gerissen wird.

In Deutschland hat der Unfug noch nicht Eingang gefunden, daß Generalproben des Trauungsaktes stattfinden, wie dies in Amerika und England der Fall ist. In England schreibt der Aberglaube vor, daß bei diesen Generalproben, an denen sich auch der amtirende Geistliche betheiligt und welche gewöhnlich einen Tag vor der wirklichen Trauung stattfinden, nicht die ganze Trauungsliturgie durchlesen werden darf. Dieser Aberglaube hat einen vernünftigen Grund, denn es ist wiederholt vorgekommen, daß bei diesen Generalproben der Hochzeit der Geistliche sich vergaß, die Trauungsformel aussprach und dadurch das Brautpaar in Wirklichkeit getraut war, so daß die für den nächsten Tag angesetzte großartige Hochzeit der Hauptsache, nämlich des Trauungsaktes, entbehrte.

Merkwürdigerweise bezieht sich in Deutschland und speziell in Berlin der ganze Aberglaube bei der Eheschließung nur auf den kirchlichen Akt. Für die Zeremonie des Standesamtes, wo es bureaukratisch und nüchtern genug zugeht, scheint der Aberglaube nichts übrig zu haben.

Die Giftdrüsen der Schlangen.

Der italienische Forscher G. di Cristina hat durch eine Reihe von Experimenten die Frage zu lösen versucht, worin der Grund für das Vorhandensein der Drüsen liegt, in denen die Schlange ihr Gift bereitet. Eines seiner Experimente bestand darin, daß er zwei Vipern ihre Drüsen fortnahm; die Thiere starben nach kurzer Zeit. Ebenso trat der Tod ein, wenn er, anstatt die Drüsen fortzunehmen, die Absonderung des Giftes dadurch verhinderte, daß er den Absonderungskanal durchschnitt. Daraus hat er den Schluß gezogen, daß die Giftdrüsen der Schlangen nicht nur nützlich sind zur Herstellung eines Vertheidigungsmittels, sondern eine noch wichtigere Funktion dadurch erfüllen, daß sie ihr als eigentliche Drüsen dienen, die das Thier von den in ihm selbst hergestellten und angesammelten Giften befreien; wenn es diese Gifte im Körper behalten müßte, so müßte es sterben. Es scheint, daß man den Ursprung dieser Gifte in dem Verdauungskanal suchen muß, der bei allen Thieren mehr oder weniger der Sitz der Erzeugung giftiger Substanzen ist.

Die Schlangen verdauen sehr langsam, sodaß in dem Verdauungskanal eine starke Gährung eintritt. Wenn die Erzeugung des Giftes und die Verdauungserscheinungen in Beziehung zu einander stehen, so müssen sich nach di Cristina Veränderungen in den Giften ergeben, je nachdem das Thier fastet oder die Verdauungsthätigkeit ausübt. Solche Veränderungen gibt es in der That. So ist z. B. bei der regelmäßig genährten Viper das erzeugte Gift unbedingt tödtlich für die Frösche; werden die Vipern aber zwischen zwei Mahlzeiten einem langen Fasten unterworfen, so enthält die Giftdrüse keine für den Frosch gefährlichen Gifte mehr. Es besteht also eine Beziehung zwischen dem Grade der Entkräftung und der Giftigkeit der Drüsenflüssigkeit. Bei der fastenden Viper sind also entweder keine Verdauungsgifte mehr auszuscheiden, weil nach der vollendeten Verdauung keine mehr fabrizirt werden, oder die Drüse scheidet nicht mehr aus, weil es in ihrem Blut an einer Substanz fehlt, die die Thätigkeit der das Gift ausscheidenden Zellen erregen könnte. Di Cristina hat beobachtet, daß das Gift weniger thätig ist, wenn das Thier mit leicht verdaulichen Stoffen genährt wird, und er ist deshalb geneigt, die alte Hypothese anzunehmen. Er schließt daraus, daß die Giftdrüsen den Drüsen von der Art der Nieren entsprechen, und wie diese die Funktion haben, den Körper von Giftstoffen zu befreien, die im Laufe der Verdauung gebildet worden sind.

Das wäre also die ursprüngliche Funktion der Giftdrüsen; ihre Funktion als Vergiftungsapparat gegen die Feinde der Schlange wäre dann nur sekundär.

Dr. Richter's weltberühmter „ANKER“ PAIN EXPELLER.

Hochgepriesen von Allen, die ihn je benutzt haben!

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

ST. ANNS RECTORY
110 EAST 12TH ST.
New York, d. 25. Sept. 1899.

Nachdem ich mich von den Vorzügen Ihres „ANKER“ PAIN EXPELLER'S vergewissert und die zahlreichen Zeugnisse, hinsichtlich dessen Wirksamkeit, von Herren, welche in der medizinischen und anderen Wissenschaften hervorragend sind, geprüft habe, zögere ich nicht, in das Lob dieses werthvollen Präparates miteinzustimmen.

M. J. Considine
Superintendent der 82 Katholischen Schulen in New York.

Nur 25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. RICHTER & CO., 215 Pearl Str., New York.

Kleiderstoffe

Tweed Suitings — Ein prachtvolles Assortiment in dauerhaften wollenen Kleiderstoffen, in den neuesten schottischen Effekten, die jetzt so beliebt sind. Reg. 50c Qual., Freitag, **39c**

Plaid-Kleiderstoffe, **50c.** Strikt ganz Wolle, 48 Zoll breit und extra schwer, in etwa 100 verschiedenen Farben-Kombinationen, hergestellt, um $1.25 bis $2 zu kosten. Freitag, Yd., **50c.** **50c**

Cloth Suitings, **95c.** Für schneidergemachte Kleider, Stoffe, die von wünschenswerther und zufriedenstellender Qualität sind, wie Broadcloth, Venetian, Covert Suitings, Melton Cloth und ein feines Assortiment Mannish Suitings, Freitag, **95c**

Einfache und fancy Seiden, **45c.** Für Shirt Waist Suits, einschließend Jacquard, Swivel- und Brocade-Effekte und Streifen, Gros de Londres, Crepe de Chine und Pongee, in großer Farben- und Muster-Auswahl, spez. herabges. f. Freit. auf **45c**

Taffeta Futter-Seide, **21c.** Speziell benutzt für Drop Skirts, Waists und Haus Gowns. Eine elegante Partie von Stäple- und fancy Farben; eine Qual. Seide, die 39c kosten sollte, **21c.** **21c**

Seide-Sammet zu **50c.** In Chiffon und Paon Finish, prachtvolle Auswahl in Farben und Schwarz, sowie Metal printed Velutina in kleinen Tupfen und hübschen Designs in schwarz und farbigem Grund, für Herbst-Shirtwaist Suits, spezieller Preis morgen, per Yard **50c**

Schwarze Kleiderstoffe, **59c.** Panama, Zibeline, extra schwer, 52 Zoll breit, sowie 52zöll. Sicilian, schönes glänzendes Schwarz, Werthe, welche nicht ihres Gleichen finden, herabgesetzter Pr. **59c**

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. — Phone Exchange 3 — Postbestellungen ausgeführt.

Modes Glove-fitting Schnittmuster, von allen Modistinnen bevorzugt, **10c**

Einige unserer Freitag-Bargains

Leinen-Rester

Gebleichter irischer Satin Tischtuch-Damast, gute, dauerhafte Sorte, gute Breite und 2 Yards lang; 2½ Yds. Rester von gebleichtem und halb gebleichtem irischem Satin Leinen Damast, in Verbindung mit hochfeinen reinleinenen gebleichten Satin Damast Napkins, alle in Halbdutzend-Partien, die einen vollen Drittel mehr kosten würden, wenn aus dem reg. Lager verkauft. **85c** **85c**

Rester von Küchen-Handtuchzeug, Yard, 7c. Eine weitere große Partie jener reinleinenen extra schweren absorbirenden Haushaltungs-Handtuchstoffe, ein Drittel mehr werth, Fabrikresterstücke, 2 bis 10 Yards, Yard, **7c**

Silver Hemden, 69c

Bargain-Freitag offeriren wir 1000 Silver Brand Hemden für 69c per Stück; gebügelte Fronts, abnehmbare Manschetten, farbige Körper, nett gemusterte schwarz und weiße Busen und Manschetten; ebenfalls eine große Anzahl angebrochener Partien von Negligee-Hemden in Madras Cloths für Wintergebrauch; viele von diesen sind $1.25 und $1.50 Hemden, aber für Bargainfreitag erhaltet Ihr sie zu **69c** **69c**

Negligee-Hemden zu 25c. Angebrochene Größen, leicht durch Ausstellen beschmutzt und zerknittert. Würden regulär ungefähr 69c kosten, zu **25c**

Knaben-Kappen

Für die Knaben, Kappen; für die Kinder, Tams. Die neue „Storm-Beater“ Kappe ist der passendste Artikel für die Knaben. Wir verkaufen sehr viele davon; ferner haben wir die Caledonian Kappen, Golf Yachts, Turbans Brightons, „Disappearing Band“ Golf-Kappen und „Inner Band“ Tourist Kappen mit Pelzfutter; alles hübsche Effekte, Preise rangiren von **25c** bis zu **$1.**

25c bis $1

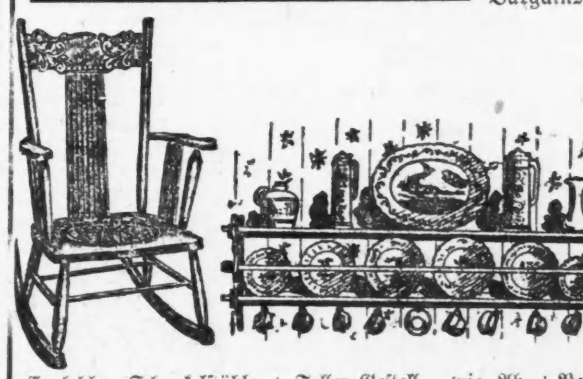
Tam O'Shanters mit großen Kronen und gestickten Vorder- und Obertheilen, sowie Kameelhaar Tans in allen Farben; Turbans in Stoffen jeder Art, eine große Auswahl von Facons. Preise entsprechen Euren Geldmitteln, **25c** aufwärts bis zu **$2.** **25c**

Speziell—Weiche und steife Hüte für Männer, welche regulär zu $2 verkauft werden, angebrochene Nummern, um zu räumen, **95c**

Kopftrachten für Knaben und Kinder werden im Männer-Hüte-Departement verkauft, erster Floor. Vollständige Assortiments.

Möbel-Verkauf

Hier sind drei Stücke von Möbeln, welche wir auswählten als Beispiele der zahlreichen Bargains in dieser Abtheilung.



Cobbler Schaukelstühle, wie Abbild.; 1.15; groß, solid Golden Oak, geschnitzte Top Arme, braced mit Stahlstangen, gepreßte Cobblersitze, waren $2.25, zu **1.15**

Teller-Gestell, wie Abbild., 39c — Golden od. weathered Oak, breite Top Shelf, fancy Seiten, lange Shelf unten, mit Messing Tassen-Haken, regulär 75c, **39c**

Parlor-Stühle, wie Abbild., 2.95; reicher Mahagony-Finish, runde Hinten- und Seitenlehnen, f'cy Panels, gebog. Front u. Beine, Sitz tief tufted; regul. $4.50, **2.95**

Tapeten

5000 Rollen feinste Qualität Tapeten, sollten für 25c verkauft werden, morgen zu nur **8c**

6,000 Rollen extra Qualität Tapeten, neueste Muster, regul. 10c, morgen herabgesetzt um zu räumen, **5c.**

4,000 Rollen schöne Schlafzimmer-Tapeten, morgen, speziell, **6c.**

3,000 Rollen Glimmer-Tapeten, für jedes Zimmer passend, herabgesetzt auf **4c.**

1,000 Rollen moderne Tapeten, überall für 6c verkauft; Auswahl, mit 9 oder 18zöll. dazu passend. Borders, per Rolle, **1c.**

Wrappers

Flannelette und Percale Wrappers in guten Staple Farben, Flounced Skirt, anschließ. Rücken, volle Front, Schultern mit Rufles und Braid besetzt. Reg. Preis 75c. Verkaufspreis **55c.** **55c**

Unterzeug

Union Suits für Damen, fließgefütt. Baumwolle, zum Knöpfen über der Brust, seiden-eingefaßter Hals, Gussets in d. Aermeln, Perlmutterknöpfe, große Flaps tadellos passende Kleidungsstücke, silbergrau, zu **75c.** **75c**

Damenleibchen und Hosen, fließgefütterte Baumwolle, Gussets in den Aermeln, **19c.**

Damenleibchen und Hosen, theilweise Wolle, nicht-eingehend, Gussets in den Aermeln, finished Nähte, in silbergrau, **39c.**

Bettzeug

Blankets, feine reine Wolle, in weiß, grau, lohfarbig, Scharlach und Plaid, garantirt reine Wolle, sowohl Warp wie auch Füllung. **4.95**

Blankets, 11.4 schwere fließgefütterte Baumwolle, volle Größe, alle Farben, **95c.**

Comforters, schweres Wintergewicht, auf beiden Seiten gemustert, feine weiße Baumwoll-Füllung, fancy gesteppt oder tufted, **1.75.**

Bettdecken, gesäumt oder befranst, groß, neueste Muster der Saison, **98c.**

Groceries

H. & E. granulirter Zucker, 19 Pf. .. **$1**
Canada Sap Maple Sirup, Gall.-Kanne, für **1.10.**
Fancy neue Kartoffeln, Bu. Sack, **49c**
Mungers Creamery Butter, 5 Pfd. **1.45**
Süßer Apfelwein, „homemade“, Gall. **40c**
B. u. B. süßer Cider, für 60 Tage garantirt, 5-Gall.-Faß, **1.35.**
Columbia River Lachs, 1 Pfd. hohe Büchse für **12c.**
Importirte Oel-Sardinen, Büchse **10c**
Blue Ribbon Worlds Fair Käse, Pf. **22c**
Fancy N. Y. Herk'r Co. Käse, Pfd. **18c**
Golden Drip Tisch-Sirup, Gall.-Kan. **35c**
G. u. D. Plum Pudding, 1 Pfd. B. **22c**
Fancy Maine Corn, per Büchse **12c**
Elgin Corn, spez. Preis, per Büchse **9c**
Solid verpackte Tomatoes, Büchse f. **9c**
Red Letter oder Empsons Suppen, 3 Büchsen für **25c.**
Importirtes Janos-Wasser, Flasche **12c**
Bester gerollter Hafer, 10 Pfund f. **25c**
Fancy Kopf-Reis, per Pfund für nur **7c**
Entkernte Rosinen, 1 Pfd.-Packet, **9c**
Beste gemischte Nüsse, das Pfund für **17c**
Neue Cal. dünnschalige Mandeln, Pf. **21c**
Bestes gemischtes Hühnerfutter, 100 Pfd. für **1.40.**
O. G. Java u. Mokka-Kaffee, 3½ Pfd. **$1**
B. F. Japan Thee, 3 Pfd. für nur **$1**
Fancy Theestaub, speziell, Pfd. für **10c**

Verkauf von Haushaltungs-Artikeln

25c Papier-Mache Crumb Tray und Bürste, sortirte Malereien, für.......... **19c**

Lunch Box, extra schwer, hübsch lackirte zusammenlegbare Lunch-Boxes.............. **9c**

Extra schwerer verzinnter Familien Durchschlag...... **12c**

Geschirrschüsseln, 10 Quart, verzinnt, nahtlo **13c**

Broomans Sink Strainer, emaillirt, mit Ständer, spart Plumber-Rechnungen — für............ **15c**

15 Dish Drainer, von extra schwerem verzinnten Draht gemacht, für............ **10c**

Neuer Jelly Strainer und Mehl-Sieb, aus extra schwerem Blech gemacht, zu.................. **5c**

Spucknäpfe, verkupfert oder Aluminoid. **19c**

Monitor Drip Kaffeekannen, machen den allerbesten Kaffee— 1-Qt-Größe, **33c** 2-Qt. Größe, **39c**

50 Fuß extra Qualität hochfeine weiße baumwollene Wäscheleine, für.............. **12c**

Fleisch-Hackmesser, v. massivem Stahl...... **17c**

Theetopf-Tile, extra fancy, für... **10c**

Ofenröhren, 6zöllig, gereinigtes Eisen...... **6c**

Bosley's bekannte Wetterstrips, garantirt, daß sie Kälte, Staub u. Nässe aus dem Hause halten, per 100 Fuß...... **39c**

Furnace-Schaufel, solider D-Griff, für.................. **33c**

Der Ru-Besen, Patent-Metall-Ueberzug, verstellbarer Stiel, für...... **15c**